

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Post-Anstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zufendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

Iswolski in Wien.

Der russische Minister des Aeußern Herr
v. Iswolski wird am Mittwoch in Wien eintreffen
um sich unserm Monarchen in seiner Eigenschaft
als Staatskanzler des befreundeten russischen Reiches
vorzustellen. Es ist selbstverständlich, daß Herr
v. Iswolski diesen Anlaß wahrnehmen wird, um mit
dem Leiter unseres auswärtigen Amtes, mit dem
ihn langjährige Freundschaftsbande verknüpfen, zu
konferieren. Eine eingehende Aussprache der beiden
Minister wird auch durch die jüngsten Ereignisse
der Tagesgeschichte zur Genüge motiviert. Die
mannigfachen Zusammenkünfte die in diesem Sommer
zwischen Monarchen einerseits und ihren verant-
wortlichen Ministern auf der anderen Seite stattfanden,
erheischen eine Kompensation, die durch die Reisen
Iswolski's nach Paris und Berlin angebahnt und
jetzt durch den bevorstehenden Aufenthalt des russi-
schen Staatskanzlers in Wien effektuiert wer-
den wird. Die Mission, die Herr v. Iswolski
nach Paris und Berlin führte, berührt uns nur
mittelbar. In Frankreich wird der russische
Minister wohl die Aufgabe erledigt haben,
den russisch-französischen Allianzvertrag, der in
der letzteren Zeit mancher Anfechtung sowohl
in Frankreich als auch in Rußland erliden
mußte, wieder etwas aufzufrischen und die
Gerechtigkeit zu beseitigen, welche die Entrevue
zwischen dem Czaren und Wilhelm II. in Paris
hervorgerufen hatte. Auch mag er dort die Stim-
mung sondirt haben, mit welcher ein neues russi-
sches Anleiheprojekt eventuell zu rechnen haben
wird. In Berlin blieb dem Kanzler weit weniger
zu thun übrig. Dort hat sich das Verhältnis zu
dem offiziellen Rußland schon seit einigen Jahren
zu einem innigen gestaltet, sehr zum Mißfallen
der deutschen Nation, die den Schutz, den die

preussischen Behörden allen autokratischen Ver-
fügungen innerhalb der preussischen Grenzpfähle
gewähren, mit wachsender Entrüstung wahrnimmt.
Daß bei derartigen Beziehungen zwischen Hof und
Hof auch die deutsche Finanzwelt sich heute williger
zeigt, dem schwindlichen russischen Finanzsädel
in seinen Nöthen beizustehen, ist nur natürlich.
Herr v. Iswolski wird also an der Spree sein
gutes Auskommen gefunden haben. Dort sind alle
Vorbedingungen gegeben zu einem freundschaft-
lichen Zusammenschluß, der umso ernster zu
nehmen ist, als ihm offenbar wichtige dynastische
Interessen zu Grunde liegen und nicht in letzter
Reihe das Prinzip der Aufrechterhaltung des den
beiden Staaten eigenthümlichen konservativen
Regimes.

Nach Wien kommt Herr v. Iswolski offen-
bar mit einem anderen Programm, das uns weit
unmittelbarer interessiert. Die Balkanentente, die uns
mit Rußland verbindet und die in dem März-
steiger Reformprogramm ihren Ausdruck erhält, ist
in diesem Sommer besonders aktuell gewesen. Es
ist wohl häufig demontirt worden, dessenunge-
achtet aber doch nicht hinwegzuleugnen, daß das
britische Kabinet in die mazedonische Frage aktiv
eingriff. Noch vor der Reise des Barons Nehren-
thal nach Desio that der Leiter des Londoner
„Foreign Office“, Sir Edward Grey, eine öffent-
liche Aeußerung, welche die Vereinbarungen, die
zu Desio getroffen wurden, vorausahnen ließ.
Italien war mit seiner Anregung, die auf eine
Ausdehnung des Märzsteiger Programms abzielte,
thatsächlich nur der Wortführer der britischen
Liberalen, die von jeher das mazedonische Problem
mit großer Vorliebe erörtern. Daß nun ein-
gestandenermaßen ein Ausbau des Justizwesens in
Mazedonien in Desio vereinbart wurde, ist wohl
in erster Linie als eine Defferenz vor den briti-
schen Wünschen anzuspreden, aber die Thatsache
als solche ist doch insofern erfreulich, als
durch diese Erfüllung der Londoner Forderung
eine Einmüthigkeit in der Behandlung der
mazedonischen Frage erzielt worden ist. Wenn
nun, was offiziell nicht mitgeteilt wurde,
auch ein intensiverer und thatkräftigerer Eifer in
der Verwirklichung des Märzsteiger Programms

vorgeesehen wurde, so wird dies noch umso er-
freulicher sein. Denn bisher ist von einem prak-
tischen Effekt unserer Reformaktion kaum die
Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Das Bandenwesen ist nach wie
vor zu konstatiren, und wenn man von einem
Wandel sprechen muß, so kann man höchstens
zugesagen, daß es einmal Bulgaren, dann wieder
Griechen, halb Serben und bald wieder Rußo-
walachen sind, die die mazedonischen Vilajets ab-
wechselnd in Aufruhr bringen. Eine Reform des
Reformprogramms war also durchaus notwendig,
und hoch an der Zeit wäre es, daß die Papier-
vereinbarungen auch praktisch zur Durchführung
kämen. Die Anwesenheit des Herrn v. Iswolski
in Wien wird nun voraussichtlich dem Ziele
dienen, die Ausführung des erweiterten Reform-
programms in die Wege zu leiten. Es ist dies
eine gemeinsame Aufgabe unserer Monarchie und
Rußlands und da beide Mächte, dem unerbit-
lichen Zwange der Verhältnisse gehorchend,
egoistischen Interessen entsagen müssen und darum
als bestes Auskunftsmittel die Aufrechterhaltung
der gegenwärtigen Ordnung auf dem Balkan be-
trachten, wird die Mission des russischen Staats-
kanzlers auf diesem Gebiete ohne jegliche Schwie-
rigkeit durchzuführen sein.

In diesem Betracht werden die Konferenzen
der beiden Minister in Wien auch ungarischerseits
sympathisch aufgenommen werden. Weniger er-
freulich dünkte es uns, wenn dieses Gebiet ver-
lassen würde. Unserem Minister für auswärtige
Angelegenheiten wird eine besondere Vorliebe für
das offizielle Rußland nachgesagt, wohl darum,
weil Baron Nehrenthal ein gut Theil seiner Car-
riere an der Newa verbrachte und dort sich großer
Sympathien erfreute. Das sind wohl subjektive
Momente, die einem Botschafter sehr zustatten
kommen und oft auch der Macht, die er an dem
fremden Kaiserhofe zu vertreten berufen ist. Es ist
aber schwer anzunehmen, daß subjektive Empfin-
dungen zu Worte kämen, wo es sich um eine fest-
gelegte Reichspolitik handelt. Hier sind objektive
Erwägungen maßgebend, und soweit wir das
Gebiet der Politik zu überblicken vermögen, ist es
uns völlig unmöglich, irgendwelche Veranlassungen
zu erkennen, die einem intimeren Verhältnis unserer

Pariser Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Diese Saison fängt glänzend an. Die Comédie
Française hat, was seit Menschengedenken nicht der
Fall gewesen, schon im Monat September eine Pre-
miere geboten, sozusagen in Abwesenheit des Pariser
Publikums und sogar der Kritik. Das neue Stück
„Chacun sa vie“ von Gustav Guichés und B.
Gheusi hätte aber keineswegs das im Verborgenen
blühende Weikchen sein müssen, sondern ein Treffer
der hohen Spielzeit werden können und wird sich
am Ende vielleicht in diese Position hinein behaupten.
Es ist dazu auch prädestinirt genug! Das ist jedoch
kein Fehler bei der jetzigen Art der Dramenver-
fertigung, und da Geist im Dialoge steckt, haben die
drei Akte, besonders die beiden ersten, ausnehmend
gefallen und die Novität macht volle Häuser. Der
Inhalt wird Ihnen nicht besonders neu vorkommen,
aber das Théâtre Français läßt sich eben nicht gern
rütteln und bevorzugt die etwas ausgefahrenen
Bahnen.

Der Ingenieur und Fabrikbesitzer François
Deselos (Herr de Feraud) ist ein Apostel der
Arbeit; in Folge dessen kein eleganter Weltmann. Da-
gegen hat er eine Frau, Henriette (Fr. Cécile Sorel),
die einen Schönheitspreis verdiente und nebstdem in
jedem Modejournal auf dem Titelblatte figuriren
könnte. Diese Dame hat selbstredend kein Verständnis
für die vortrefflichen Charaktereigenschaften ihres
Gatten, an dem sie nur die simple Manier bemerkt.
Ihr Ideal ist der Graf Jacques d'Arvant (Herr
Maphael Duflos, leider nicht der noch auf Urlaub
befindliche, unwiderstehliche Herr Le Vargy), ein
hohlköpfiger Lancier neuer Westen und Güte. Die
Sache ist so weit, daß die schöne Frau Henriette sich
vom Arzte eine Badereise verschreiben läßt, die sie

ohne den Gatten, jedoch in Begleitung des Grafen
anzutreten gedenkt. Das Geheimniß wird rechtzeitig
dem Chemann verrathen von dessen Maschinenre-
berin Pauline Clairmain (Fr. Piérat), einer eben-
netten wie intelligenten und pflichterfüllten jungen Person,
die nachgerade schon seine geschäftliche Stütze wurde. Die
Undankbare! Auch dem Grafen wäre sie ja verpflichtet,
denn dieser hatte sie seinem Freunde, dem Fabrikanten,
empfohlen, als sie ein schulpfloses Waisennädchen war, die
Tochter einer verarmten Freundin der seligen Gräfin-
mutter. Pauline also wollte Herrn Deselos, den sie
ja im Stillen liebt, die Augen öffnen, obgleich er
durchaus nicht blind war. Deutlich sah er die Sache
zwischen seiner Frau und dem Grafen entstehen.
Ueberdies errieth er, daß Graf d'Arvant vernehmlich
einstens den Gegenstand der Träume der jungen
Angeberin bildete. Er führt dem Mädchen das
eigene Beispiel vor Augen. „Vergessen Sie den,
der nicht an Sie denkt. Gehen Sie Ihre Bahn.
Chacun sa vie!“ — Die Lebensbahnen beider für
einander geschaffener Paare vereinigen sich, nachdem
Deselos in einer glänzenden Rede auch die reli-
giösen Bedenken des Grafen zerstreute, der anfäng-
lich an dem Prinzip festhielt, keine geschiedene Frau
zu heirathen.

Die Rangordnung der Pariser Theater ver-
pflichtete uns, mit dieser Erzählung einzufügen. Ein
frisches Leben finden wir im Theater des Herrn
Gémier, dieses seltenen Künstlers, der gleich genial
ist als Direktor wie als Schauspieler. Immerfort
auf dem Posten, hat er gleich mit zwei dreialtigen
Novitäten die Thore geöffnet und spielt in dem einen
der Eröffnungstücke die Hauptrolle. Es gibt ferner
auch eine weibliche Hauptrolle, die sogar die führende
ist, in „La Sacrifiée“ von Gaston Devore (welch
bezeichnender Name; der Autor wird die ungeheuer-
lichsten Quantitäten der Publikumsgunst allein für

sich aufreissen!), und diese Rolle, die der Jeannine
Baudricourt, der vernachlässigten ältesten Tochter
reich gewordener Bürgerleute, ist im Besitze eines
neu aufgegangenen Sternes, Fräulein Madeline
Lely, die eine zweite Bartet zu werden verspricht,
wenn nicht mehr. Schon lange hat keine das Publi-
kum derart lachen und weinen gemacht. Die Rolle ist
eine ganz wunderbare Verschmelzung von Komik und
leidenschaftlicher Gemüthsauflwallung.

Drei Töchter sind im Hause des Industriellen
Baudricourt. Jeannine wurde zu einer Zeit geboren,
als das Ehepaar noch so arm war, daß es das Kind
in Ammenschaft aufs Land geben mußte. Die Ent-
fremdung wird dadurch begreiflich. Der jüngsten
Tochter ist Mama Baudricourt ebenfalls abhold, viel-
leicht nur aus dem Grunde, weil es ein so insignifikantes
herzengutes Mädchen ist, das seine Zeit im Winkel
mit dem Lesen Dumas'scher Romane verbringt. Frau
Baudricourt liebt nur ihre mittlere Tochter, ein hof-
fartiges Gänschen, das auch glänzend verheirathet
werden soll. Der schwache Vater läßt sich überreden,
Alles, was er für seine drei Töchter zurückgelegt,
dreihunderttausend Francs für Jede, zusammen-
zugeben. Soviel beansprucht namens des Bräutigams
dessen Vater, ein Börsenspekulant, der indessen ein
Schwindler ist und auf diese Weise nur seinen Ruin
abwenden möchte. Jeannine erhält Kunde von diesem
Stande der Dinge, wird aber, als sie die Schwester
vor der Heirath warnt, von der Mutter der Miß-
gunst und Eifersucht beschuldigt. In Folge dessen
verläßt das resolute Mädchen nach einer höchst drama-
tischen Szene das Elternhaus, um dem gewesenen
Werkführer ihres Vaters nach Amerika zu folgen.

Dieser Mann, der Chemiker Dorville (Gémier),
ist der interessante Typus des modernen Arbeiters
mit wissenschaftlicher Grundlage und vollendeten

Monarchie mit Russland das Wort sprächen. Eine Balkanentente mit Russland ist zweckdienlich, weil sie recht oder schlecht den Frieden dieser Halbinsel verbürgt. Eine Vertiefung dieser Beziehung mußte uns aber insoweit höchst unerwünscht sein, als hinter dem offiziellen Russland nicht auch die russischen Völker stehen. Dieser Gesichtspunkt war ausschlaggebend bei dem Abschlusse der russisch-englischen Asien-Vereinbarung, deren Veröffentlichung bevorsteht. Und er muß maßgebend sein überall, wo man sich einen reinen Sinn bewahrt hat für die Rechte eines geknechteten und beispiellos unterdrückten Volkes. Jede Macht, die heute das Prestige der erschütterten Czarenmacht festigen hilft, zeigt sich als Feind des russischen Volkes. Sie macht sich gleichsam zum Mitschuldigen jener grauenhaften Ereignisse, die in Russland Tag um Tag sich abspielen, und zu dieser Rolle uns herzugeben, haben wir durchaus keine Veranlassung. Es wird die Zeit kommen, wo das riesige Reich wieder aktiv in die Geschichte eingreifen wird. Dann wird Russland ein erwünschter Freund sein und als Faktor des Weltfriedens schwer ins Gewicht fallen. Allein es ist ein sympathischer Gedanke, anzunehmen, daß in dieser kommenden Zeit ein Unterschied zwischen dem offiziellen Russland und den russischen Völkern nicht mehr bestehen wird. Wenn die Knechte von heute freie Bürger sein werden, werden uns intimere Beziehungen zu Russland höchst erwünscht sein. Bis dahin wollen wir doch lieber bloße Geschäftsfreunde sein und über die korrekte Rechnung nicht hinausgehen. In diesem Sinne heißen wir Herrn v. Iswolski willkommen und wünschen seiner Mission guten Erfolg.

Budapest, 23. September.

Gestern, Sonntag, hat beim Abgeordneten Franz Buzáth eine Besprechung der Mitglieder der Volkspartei stattgefunden, zu welcher sich etwa zwanzig frondierende Mitglieder der Volkspartei, darunter die Abgeordneten Nikolaus Boray, Karl Hencz, Alexander Ernő, Johann Molnár, Paul Kovács etc., eingefunden hatten. Die Konferenz nahm wohl Abstand davon, den Austritt aus der Koalition auszusprechen, doch wurden die verschiedenen Gravamina der Volkspartei und auch die Idee der Umgestaltung zu einer christlichsozialen Partei besprochen. Die an der Konferenz beteiligten Abgeordneten beabsichtigen die Einleitung einer energischen Aktion im Interesse des allgemeinen Wahlrechts und wurde die Frage der Umgestaltung davon abhängig gemacht, wie der von der Regierung einzureichende Wahlreform-Gesetzentwurf beschaffen sein wird. In der Ausgleichsfrage wollen die Konferenzler eine Erhöhung der Quote nicht bewilligen und nachfalls sogar vor einer Obstruktion nicht zurückzuschrecken. Einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber erklärte der Sekretär der reichstägigen Volkspartei, Abgeordneter Alexander Ernő, daß es sich bei dieser Gelegenheit bloß um eine kameradschaftliche Zusammenkunft handelte. Die Aeusserungen, welche einzelne Mitglieder der Volkspartei über den Ausgleich oder andere aktuelle poli-

tische Fragen abgaben, dürfen nur als die private Meinung der betreffenden Abgeordneten gelten. Die Organisation der christlichsozialen Partei sei niemals zu einer Parteifrage gemacht worden. Wohl fanden diesbezüglich Bourparlers im Klub statt, allein es handelte sich hierbei stets nur um einen zwanglosen Ideenaustausch. Der Magyarolyher Fall sei noch nicht erledigt, doch heute ist er nicht aktuell. — Von anderer Seite meldet man uns, daß der Austritt der Volkspartei aus der Koalition fast als perfekt betrachtet werden kann. Derselbe dürfte schon am 10. Oktober, jedenfalls aber zu der Zeit erfolgen, da die Regierung in Angelegenheit des Ausgleiches mit konkreten Vorschlägen an das Parlament herantreten wird. Die Unzufriedenen werden Ende September hier eine Konferenz abhalten, um bezüglich ihrer zukünftigen Haltung schlüssig zu werden. Als neuer Führer der Partei wird Vizepräsident Stephan Rakosky genannt.

In Angelegenheit des für den 10. Oktober geplanten Demonstrationstreffes der Sozialisten hat Handelsminister Franz Kossuth die Municipien des Landes mittels Circularverordnung aufgefordert, die Zahl der auf ihren Territorien am 10. Oktober streikenden Arbeiter, betriebsweise geordnet, dem Handelsministerium im Wege des kompetenten Gewerbe-Inspektorats bis längstens 15. Oktober bekannt zu geben. Mit Rücksicht darauf, daß dem diesmal geplanten Arbeiterstreik ein besonderer politischer Zweck innewohnt, sind die auf diesen Streik bezüglichen Daten ganz separat zu halten und auf besonderen, eigens zu diesem Zweck vom Handelsministerium zugeschickten Listenformularen zu verzeichnen.

Wie „Pol. Ort.“ meldet, wird im Handelsministerium eifrig an der Vorbereitung der Buzáth-Vorlage gearbeitet, so daß dieselbe in zwei bis drei Wochen fertiggestellt sein dürfte.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat die Municipien der Komitate mittels Circularverordnung angewiesen, die Komitats-Verwaltungsbudgets sofort nach der Verhandlung derselben, spätestens jedoch bis zum 30. November, übersichtlich nach den einzelnen Verwaltungszweigen zusammengestellt, dem Ministerium des Innern zu unterbreiten.

Der Abgeordnete Dr. Alexander Bajda dementiert in einem aus Dees datirten Telegramm sehr energisch die von den Blättern gebrachte Nachricht, daß er jüngst in Agram gewesen sei, um mit der kroatischen Koalition wegen der im Reichstag durchzuführenden gemeinsamen Aktion gegen die Regierung zu beraten. Auch das Exekutivkomité der kroatisch-serbischen Koalition stellt es entschieden in Abrede, daß die ungarländischen Nationalitäten der Koalition ihre Hilfe angeboten hätten zu einer gemeinsamen Obstruktion. In der Sitzung des Exekutivkomités war weder von einer Fusion noch von einem Zusammenwirken die Rede.

Wie aus Nagybecskerek gemeldet wird, hat sich daselbst am Sonntag eine Komitats-Reformpartei konstituiert. Die Organisatoren und Führer der Partei sind die Abgeordneten Emerich Barady und Samuel Kardos und der Lovriner Advokat Dr. Emerich Reiter. Die Partei

wird sich mit Ausschluß aller Politik lediglich mit Lokaladministration, wirtschaftlichen und sozialen Fragen befassen. Für die nächsten Komitatswahlen trifft die Partei große Vorbereitungen, da sie auch im Verwaltungsausschusse des Komitats zur Geltung kommen will.

Die Ausgleichsverhandlungen

In der Ausgleichssituation dürfte bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen keine Aenderung eintreten. Die Lage wird jedoch heute nicht nur auf österreichischer Seite, sondern auch in ungarischen Regierungskreisen als eine überaus ernste bezeichnet. Dies beweist auch der Umstand, daß im Handelsministerium bereits über jene Maßnahmen verhandelt wird, welche für den Fall, als die Ausgleichsverhandlungen endgültig scheitern sollten, getroffen werden müßten. Selbstverständlich bedeutet dies nicht, daß man in ungarischen Regierungskreisen bereits mit dem Scheitern des Ausgleiches rechnet. Die erwähnten Beratungen sind offenbar darauf zurückzuführen, daß auch die österreichische Regierung in letzter Zeit ähnliche Pläne ausarbeiten ließ, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Obgleich die Note der österreichischen Regierung, in welcher hinsichtlich der Fortsetzung der Verhandlungen Vorschläge gemacht werden sollen, bis zur Stunde noch aussteht, erklärt man in ungarischen Regierungskreisen, daß die Konferenzen in den ersten Oktobertagen unbedingt in Budapest stattfinden werden. Auch der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi, der heute einen kurzen Urlaub angetreten hat, beabsichtigt Anfangs Oktober wieder heimzukehren, um an den Ausgleichsverhandlungen teilzunehmen.

Beratungen im Handelsministerium.

Offiziös wird gemeldet: In den letzten Tagen haben im Schoße des Handelsministeriums unter dem Vorstehe des Handelsministers Franz Kossuth verträuliche Konferenzen stattgefunden, an welchen in Folge Einladung desselben sowohl die Vertreter des Ackerbauministeriums, als auch des Finanz- und Justizministeriums teilgenommen haben. Zweck dieser Konferenzen war, das gesammte Material, welches sich auf den Ausgleich mit Oesterreich bezieht, zu sichten, und gleichzeitig über jene Maßregeln zu beraten, und darüber zu Feststellungen zu gelangen, welche für den Fall nothwendig würden, daß der Ausgleich mit Oesterreich definitiv scheitern sollte und sich beide Staaten auf der Basis des Reziprozitätsverhältnisses einzurichten hätten. Die Konferenzen waren streng vertraulicher Natur. Sie wurden veranlaßt durch die Entwicklung der Verhältnisse und durch die aus Oesterreich verstärklich herüberströmenden Stimmen, als ob man sich dort auf das Scheitern des Ausgleiches gefaßt machen würde.

Hierzu meldet die „Bud. Korr.“: Staatssekretär Joseph Szterényi hat mit Rücksicht auf die im Handelsministerium in den letzten Tagen stattgefun-

Charaktereigenschaften. Zwischen ihm und Jeannine hat vom Anfang an Sympathie bestanden, hervorgerufen zum Theil durch die Art der ersten Beziehung der nunmehrigen reichen Bürgerstochter bei simplen Bauersleuten, wie durch den Umstand, daß seinerseits Dorville als kleines Kind von seinen unbekannt gebliebenen Eltern überhaupt verlassen und im Graben der Landstraße ausgelegt wurde. In origineller Weise scheint dies Stück darlegen zu wollen, daß die Eltern es nicht verstehen, ihre Kinder zu erziehen, und letzteren der größte Dienst damit erwiesen ist, daß sie im zartesten Alter ihrem Schicksal überlassen werden. Ein wenig die Moral des wackeren Joshua Bouderbij in Dickens' „Harte Zeiten“. Auch die endliche Versöhnung zwischen Jeannine und der Familie ist in Dickens'cher Manier ausgefallen — der Verfasser scheint gleich seinem endesgefertigten Kritiker ein unverbrüchlicher Bewunderer des „Copperfield“ zu sein, wofelbst ein armer Berrückter vorkommt, der immerfort die treffendsten Ausprüche findet! So auch in dem besprochenen Drama die unbeachtete dritte Tochter des Hauses Baudricourt, die Romanleserin, die in ihrer Einfalt jedes Stocken der Handlung flott wieder behebt und zum Schlusse auch an die scheidende Schwester, welche verbittert bleibt, und an die reuige Mutter, die die passenden Worte nicht finden zu können behauptet, die schlichte Aufzorderung richtet: „Umarnt Euch also ohne etwas zu sagen.“

Das andere, als Vorspiel gegebene dreiaktige Stück bei Gémier hat den ehemaligen Journalisten und Chefredakteur Sabatier zum Verfasser und heißt „Maman Robert“. — Schon Wieder eine Mama?!... Geduld! Sehen Sie sich den Titel dieses Stückes genauer an... Verstehen Sie nun?... Robert! „Maman Robert“. Diese „Mama“ ist ein Mann! Der ältere Bruder, der nach dem plötzlichen Tode

der Eltern, die bei einem Automobilunglück umkamen, die Erziehung des Jüngeren vollenden half und ihn wie eine Mutter zärtlich liebt. Das ging so weit, daß dem Jüngeren liebe Robert de Rosbourg sogar auf seine Braut, die Comtesse Louise de Cléry, verzichtete. — Lauter adeliche Personen in dem Stück, dessen Schauplatz ein hochgräfliches Jagdschloß in der Touraine ist. Wer aber die Namen der Darsteller liest, glaubt sich auf eine deutsche Bühne versetzt: Monsieur Bauer, Monsieur Gerber, Mlle. Felberg, Mlle. Goldstein.

Robert de Rosbourg also, im Stillen geliebt von Paulette, einer im Hause erzogenen Nichte der Gräfin de Cléry, entdeckt durch deren Beihilfe, daß Comtesse Louise, mit der er nächsten vor den Altar, beziehungsweise den Herrn Maire treten soll, ihre Neigung bereits seinen jüngeren Bruder Pierre schenkte und daß dieser selbst zum Sterben in das Fräulein verliebt ist. Die Weiden leugnen zwar hartnäckig, aber „Maman“ Robert zögert keinen Augenblick, entjagt der Heirath und macht aus den unglücklich Liebenden ein Handumdrehen ein glückliches Paar. Es ist ein Unglück, wenn ein Theaterreferent in der Romanliteratur belesen ist! Was hier mitgetheilt wurde, ist ziemlich dasselbe wie „Yolanthe's Hochzeit“ von Sudermann. Nur nicht so wichtig. Aber es ist eben nur der Anfang von Stücke, der erste Akt, der mit der geschilderten Vereinigung der Liebenden endet. Das Wesentliche kommt später. Nachdem das glückliche Paar von der Hochzeitsreise zurückkehrte, wird die junge Frau schrecklich eifersüchtig auf den älteren Bruder ihres Gatten, der von Jenem sich leiten läßt, wie er gewohnt war. „Robert hat dies gesagt; Robert hat dazu gerathen.“ Alles geschieht nach Robert's Willen, ohne daß der gute Bruder ahnte, wie verhaßt er sich dadurch bei seiner ehemaligen Braut und jetzigen Schwägerin machte. Wieder brinat

ihn die muntere Paulette zur Erkenntniß. „Sie sind vielleicht noch Mama für Ihren Bruder; für Louise sind Sie Schwiegermama!“ Bestürzt will Robert selbst eine Ehe eingehen, um solchen ungeligen Einfluß zu vernichten. Eherzhaft fragt er Paulette, ob sie ihm nicht eine Witwe wüßte? — „Warum eine Witwe? So Eine ist zu traurig — oder zu lustig!...“ Ach, wenn sie es doch dem aufopferungsvollen Menschen herauszagen könnte, was sie für ihn fühle. (Es kommt zum Schlusse dazu, daß Paulette durch eine spontane Exclamation ihre Neigung für Robert verräth.) Er merkt nichts von seinem Glück und geht auf die Reise, um Louise wieder ein wenig glücklich und ruhig werden zu lassen an der Seite Pierre's. Unnützes Beginnen! „Maman Robert“ geht dem Bruder ab in allen Dingen. Nicht einmal an seiner Leinwand arbeiten kann Pierre, der zum Malen Talent hat, ohne seinen Bruder, dessen verständnißvolles Auge seinen Pinsel leitete. Es kommt zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den jungen Gatten. Louise selbst möchte ihrem Pierre Führerin werden; er aber fordert die Rückberufung des Bruders. „Er ist ihm Göze“, gesteht sich die junge Frau und faßt den Entschluß, den Gözen um jeden Preis zu zertrümmern.

Als Weib scheut sie auch vor dem perfidesten Mittel nicht zurück. Robert war ihr Bräutigam! Sie versteigt sich dem Gatten gegenüber zu der schändlichen Insinuation, sein Bruder Robert verfolge sie noch jetzt mit Liebesanträgen... Pierre will das Entsetzliche natürlich nicht glauben. Da verirrt sich die Verblendete bis zu einer Fälschung, indem sie ein Briefchen fabrizirt, das die Schuld Robert's feststellen sollte, der eben von der Reise heimkehrt. Louise be-reute den Betrug sofort. Aber der arme Pierre ist bereits eine Beute der Zweifel. Er überfällt Robert: „Ist dieses Weib eine Lügnerin oder bist Du der

benen Berathungen, welche auch jene Maßregeln be-
trafen, die im Falle der Ergebnislosigkeit der Aus-
gleichsverhandlungen notwendig sein könnten, seinen
Urteil erst heute angetreten und wird derselbe bei
Wiederbeginn der Ausgleichsverhandlungen mit der
österreichischen Regierung im Laufe der nächsten Woche
wieder in Budapest eintreffen.

Ladislav Lukacs über die Bankfrage.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine
Unterredung mit dem ehemaligen Finanzminister
Gheimeirath Ladislav Lukacs über die Bank-
frage. Dr. Lukacs jagte über die Bankfrage
u. A. Folgendes: „Ich halte entschieden die gemein-
same Bank für wünschenswert. Dieselbe bietet zu-
nächst den Vortheil, daß Ungarn unentgeltlich, ohne
jedem Opfer den höheren Kredit Oesterreichs genießt.
Oesterreich verfügt bekanntlich in Folge seines
größeren Wohlstandes, seiner höheren Entwicklung,
der auf hohem Niveau stehenden Industrie, seines
Landes und im Allgemeinen in Folge seiner günsti-
geren Verhältnisse über einen viel größeren Kredit
als Ungarn, und diesen großen Kredit genießen in
Folge der Bankgemeinschaft auch wir. Es ist mir
ganz unverständlich, weshalb gewisse Elemente diese
Institution, deren Bestand und deren Einheit für die
finanziellen Verhältnisse Ungarns so wichtig, ja
nach meiner Ansicht geradezu eine Lebens-
frage ist, mit aller Gewalt entzwei trennen
wollen. Noch unverständlicher ist mir dieses Bestreben
zu einer Zeit, in welcher man das gemeinsame
Vollgebiet aufrecht erhalten will. Ein einziges
Moment gibt es, welches diese Bestrebungen vielleicht
erklären könnte. Dieses Moment liegt darin, daß die
Koalition, nachdem es ihr noch immer nicht gelungen
ist, auch nur einen einzigen Punkt ihres Programms
durchzuführen, der Ansicht ist, daß sie irgend etwas
produzieren muß, und daß sie deshalb die Bank-
trennung durchführen möchte. Es ist dies ja sehr
leicht, denn bezüglich der Verlängerung des Bank-
privilegiums entscheidet die Legislative und bei
dieser Legislative könnte die Regierung diese
Angelegenheit leicht durchsetzen. So würde dann die
selbstständige Bank als eine Errungenschaft der
„nationalen Regierung“ erscheinen. Dies ist jedoch
nur ein politisches Motiv, das vielleicht vom Stand-
punkte der Koalition verständlich ist, jedoch daran
nichts ändert, daß es aus wirtschaftlichen Gesichts-
punkten geradezu eine Sünde gegen
die Interessen des Landes wäre,
diesem Motive nachzugeben. Es wäre sehr zu
wünschen, wenn unsere Politiker, welcher Partei
sie auch immer angehören mögen, diese Frage aus
ihren Plänen ausschalten und von der
Tagesordnung absetzen würden. Ich betone wiederholt
nach meiner besten Ueberzeugung, daß die selbst-
ständige ungarische Bank unter unseren gegenwärtigen
Verhältnissen für die wirtschaftliche Entwicklung
des Landes nur von schädlicher Wirkung
wäre.“

Begrüßung der Regierung.

Der Unabhängigkeits- und 48er-Klub des
hauptstädtischen VII. Bezirkes hat aus seiner heute
Abends stattgehabten Sitzung an die Regierung das
folgende Begrüßungstelegramm gerichtet:

„Der Unabhängigkeits- und 48er-Klub des
hauptstädtischen VII. Bezirkes begrüßt die Regierung

elendeste der Menschen?“ — „Wähle!“ antwortet der
ältere Bruder kaltblütig... Robert selbst wählt dann
Paulette zur Gattin und das Gleichgewicht des
Friedens ist endlich hergestellt. Fortan wird „Maman
Robert“ im eigenen Kreise zu schaffen haben.

Wie man also sieht, ist der Anfang der neuen
Theaterjahren kein übler gewesen. Große Erwar-
tungen knüpft man fernerhin an das zu erwartende
neue Stück, welches der alte Sardou seinem Freunde
Coquelin zu liefern versprochen hat. Es wird eine
große Giftmischeraffäre behandeln und am Theatre
de la Porte Saint Martin zur Aufführung gelangen.
Bis dahin hat es aber noch gute Weile. Sardou
selbst beiläufig nicht zu sehr und die Porte Saint
Martin macht vorläufig glänzende Geschäfte mit
„Le Bossu“, dem berühmten Fehlersstück, dessen
Auf seit fünfundsiebenzig Jahren feststeht. Täglich
strömt seit Wochen bereits das Publikum hinzu, an
Sonntagen sogar zweimal, um den Tiraden des
Chevalier Lagardere (Herr Dulac) und seines Bräut-
chens Blanche de Revers (Fräulein Martcha) zu lauschen,
um deren reiches Erbe all der Streit entbrennt.
Diese Stück wird niemals umzubringen sein.

Am Gymnase kommt nächstens als Eröffnungs-
vorstellung die Pièce einer sehr jungen Schriftstellerin
draan. „Joujou tragique“ wird dieses Stück heißen.
Die Verfasserin ist kaum den Kinderschuhen ent-
wachsen. Uminöser Titel: „Unheilvolles Spielzeug.“
Das Gymnase-Theater hat die Gepflogenheit, dra-
matische Arbeiten von Damen zu bringen, die dann
das Durchfallen nicht vertragen können. Eine dieser
Autorinnen hat sogar einen Selbstmordversuch be-
gangen. Hoffen wir, daß die bevorstehende Novität
sich nicht an der jungen Dichterin selbst als „Joujou
tragique“ erweisen möge.

Paris, 21. September.

Joseph Eiskösz.

und den Handelsminister Franz Kossuth als
Präsidenten der Unabhängigkeitspartei mit Vertrauen,
und indem der Klub der Regierung für ihre in den
Ausgleichsverhandlungen bisher be-
wiesene mannbare, energische und insbesondere patrio-
tische Haltung Anerkennung zollt, erwartet
er zugleich voll Vertrauen von der Regierung, daß
sie die Interessen des Landes den übertriebe-
nen Wiener Forderungen gegenüber in
dem bisher bekundeten Geiste verteidigen und nicht
dulden wird, daß die berechtigten Interessen des
Landes preisgegeben oder abgefeilt werden.“

Die Annaberger Frage.

In einem österreichischen Blatte wurde be-
kanntlich der ehemalige österreichische Eisenbahn-
minister F.M. Freiherr v. Guttenberg be-
schuldigt, er hätte als seinerzeitiger Eisenbahnminister
Ungarn den Anschluß an Annaberg direkt an-
geboten und hierfür strategische Momente ins Treffen
geführt. F.M. Guttenberg gibt demgegenüber
folgende Erklärung ab:

„Ich stelle vor Allem fest, daß ich, so lange ich
die Ehre hatte, an der Spitze des Eisenbahn-
ministeriums zu stehen, nie in die Lage kam,
Ungarn den Anschluß an Annaberg anzubieten. Wohl
aber erinnere ich mich genau, daß früher einmal, als
ich noch Chef des Militäreisenbahnwesens im k. und
k. Generalstab war, Herr Direktor Peter von der
Kafchau-Oderberger Bahn eines Tages in meinem
Bureau erschien und mir die Frage vorlegte, wie sich
die Kriegsverwaltung dem Verlangen der ungarischen
Regierung nach dem Anschluß an Annaberg gegen-
über verhalten werde. Ich erwiderte, daß, soweit dabei
die militärische Seite in Betracht käme,
gegen diesen Anschluß keine Bedenken
obwalten, vermies aber Herrn Direktor Peter sofort
auf die handelspolitischen Bedenken,
welche im Schoße der österreichischen Regierung gegen
dieses Projekt geltend gemacht werden würden. Die
Richtigkeit dieser meiner Anschauung wurde mir auch
in einer Rücksprache, welche ich mit dem damaligen
Sektionschef Ritter v. Wittet im Handels-
ministerium über diesen Gegenstand pflog, voll und
gänzlich bestätigt. Das Alles ereignete sich vor circa 17 bis 18
Jahren. Seither bin ich — auch als Eisenbahn-
minister nicht — nie mehr in die Lage gekommen,
mich mit der in Rede stehenden Anschlußfrage be-
schäftigen zu müssen. Ich bemerke übrigens, daß ich
als Minister in den Verhandlungen mit der unga-
rischen Regierung stets die österreichischen Interessen,
insbesondere in Tariffragen, mit allem Nachdruck zu
vertreten als meine Pflicht erachtet habe.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Refurs gegen einen Generalversam-
lungsbeschluß. Gegen den in Angelegenheit des
Rechnungsraths Palfi erbrachten Beschluß der jüngsthin
stattgefundenen Generalversammlung — bei welchem
die durch den Notar Dr. Serégi vorgenommene
Stimmzählung bekanntlich einen großen Tumult
hervorrief — hat Repräsentant Dr. Deszder Áczs
beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy einen
an den Minister des Innern gerichteten Refurs ein-
gebracht. Im Refurs beruft sich Dr. Áczs auf
§. 66 des hauptstädtischen Gesetzes und §. 27 der
Geschäftsordnung, laut welchen die Mitglieder des
Magistrats in Sachen, wo vom Vorgehen des
Magistrats die Rede ist oder der Municipalauschuss
als Appellationsforum vorzugehen hat, an der Ab-
stimmung nicht theilnehmen dürfen.
Bei der Palfi'schen Angelegenheit nahm der die
Stimmen zählende Dr. Serégi nicht bloß die
Voten der Magistratsräthe als vollständig entgegen,
sondern betheiligte sich als Vertreter des Obernotars
auch in eigener Person an der Abstimmung. Der
Generalversammlungsbeschluß dürfte somit von der
Regierung annullirt werden.

Arbeit für die Kleingewerbetreibenden.

Unter Führung des Repräsentanten Karl Ne-
uschloß sprach heute Vormittags eine Deputation
von Kleingewerbetreibenden beim Bürgermeister Dr.
Stephan Bárczy vor, an den sie die Bitte rich-
tete, er möge dahin wirken, daß bei den für die
Bezirke zu besorgenden Arbeiten oder Lieferungen in
erster Reihe die Handwerker des Bezirkes berücksichtigt
werden. Der Bürgermeister erklärte, das Ersuchen,
das er für gerechtfertigt erachte, bereitwillig zu unter-
stützen.

* Wöchnerinnenheim. Das hauptstädtische In-
genieuramt beantragte bekanntlich, zu Zwecken des zu
errichtenden Wöchnerinnenheims aus der städtischen Baum-
schule ein 400 Quadratklaster umfassendes Terrain zu
überlassen. Der Gartenbaudirektor proponirte aus diesem
Anlasse, die Baumschule gänzlich aufzulassen und die
Pflanzen zu verkaufen oder anderswo zu placieren.
Gegen diese Proposition erhebt nun das Ingenieuramt
Einsprüche, da kein Grund vorhanden sei, die Baum-
schule, die einen Werth von 100,000 K. repräsentirt, zu
vernichten.

* Kommunale Brodbäckerei. Der Landesverband
der ungarischen Bäcker richtete an den hauptstädtischen
Magistrat eine Eingabe, in welcher er gegen die Ab-
sicht, eine kommunale Brodbäckerei zu erbauen, energisch Stel-

lung nimmt. Der Verband beantragt, die Stadtbehörde
möge mit der im Militär-Proviandmagazin placirten
Feldbäckerei, in der täglich 80,000 bis 90,000 Kilogramm
Brod produziert werden könne, ein Jahr hindurch Ver-
suche machen, um sich zu überzeugen, daß das Brod
nicht unter 24 H. per Kilogramm hergestellt werden könne.

* Medizinische Ernennung. Oberbürgermeister
Koloman Füllepp ernannte Dr. Bela Szász zum
Assistenzarzt an den Diner Kommunalhospitalern.

* Jubiläum. Der Leiter der VII. Sektion
der hauptstädtischen Buchhaltung Madar Csöb beging
gestern das Jubiläum seines 25jährigen Dienstes bei der
Kommune. Die Beamten der Sektion bereiteten aus
diesem Anlasse ihrem Chef eine innige Ovation. Im
Namen seiner Kollegen beglückwünschte Karl Herlein
den Jubilar.

* Drahtseilbahn in die Festung. Ein Unter-
nehmer sucht um die Konzession zum Bau einer Draht-
seilbahn an, die von der Christinenstädter Seite des
Festungsberges, von der Ecke der Mifs- und Logodnygasse
ausgehen und bei der Dreifaltigkeitsgasse enden soll.

* Lieferungen für die Schlachthäuser. Der
Magistrat eröffnete den Konkurs auf die Lieferung von
500 Meterzentner Hafer, 8000 Meterzentner Schaubrot,
15 Meterzentner Haferstroh und 1200 Meterzentner
Weizenstroh, die auf den Viehmärkten und in den
Schlachthäusern vornehmlich sein werden. Die Offerte
sind bis zum 2. Oktober d. J. in der Approvisionierungs-
sektion des Magistrats einzureichen.

* Neue Haushaltungsschule. Der Magistrat
eröffnete in der Clementarischeule der Nyárgasse (VII. Be-
zirk) eine Haushaltungsschule für Mädchen im Alter von
12 bis 15 Jahren. Anmeldungen nimmt Sonntag, am
29. d., von 9—10 Uhr Vormittags Direktor Ludwig
Sánta entgegen.

* Straßensanierung. Der Magistrat ordnete die
Ordnung des zwischen der Apostol- und Lovelasse be-
findlichen Abschnittes der Niedermayergasse im II. Bezirk
an. Für diese Arbeit sind 13,910 K. präliminirt.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Sep-
tember. Infektionskrankheiten kamen vor
26, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois —,
Scharlatan 1, Scharlach 9, Masern 10, Diphtheritis
und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza
—, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 2,
Ochrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarks-
entzündung —, Antrax —, Kranke in d
im Nothspital 2244 und im St. Johannes-Spital
1093. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem
Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar:
1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —,
5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2,
9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort 5.
— Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-
heiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 1,
sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circula-
tionskrankheiten —, Magen- und Darmtractat 9, sonstige
Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —,
Blattern —, Variolois —, Scharlatan —, Scharlach —,
Masern —, Milzbrand —, Ochrenentzündung —,
Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Roth-
lauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —,
Effa —, sonstige Krankheiten 11.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abon-
nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 30. September zu Ende
geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der
Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statt-
finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des
Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife
beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: die erste: die „Feniketon-Zeitung“ (Aus
der Geschichte des Tabakgenusses, „Allerlei“ und die
Fortsetzung des Romans „Gegen das Verhängniß“),
sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger,
kleiner Anzeiger und Inserate; die zweite:
Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreide-
börsen, Getreide- und Mehlerkehr, Produktmärkte,
Viehmärkte und die Kurstabelle.

* Erzherzog Friedrich reiste — wie aus
Pécs telegraphirt wird — von der Jagd kommend,
heute Nachmittags mit dem Schnellzuge von dort ab
und begab sich über Kelenfeld und Degnyshalom nach
Wien. Seine Gemahlin, Erzherzogin Jsaabella
mit ihren vier Töchtern und mit den Prinzen Sal-
marma und Led reisen Nachts nach Wien.

* Prinzessin Stephanie ist — wie aus
Pozsony telegraphirt wird — mit ihrem Gemahl
Grafen Elemér Lónyay zum Besuche des Grafen
Larisch heute nach Zeltca bei Karmin abgereist.

* Die abessinische Gesandtschaft in Buda-
pest. Den gestrigen letzten Tag ihres hiesigen Aufent-
haltes benützte die abessinische Gesandtschaft zur Be-
sichtigung des St. Stephansdoms, mehrerer Kasernen,
der Ludovica-Akademie, der Festung und der Mar-
garetheninsel. Die Gesandtschaft begab sich heute
Früh wieder nach Wien, wo sie einige Tage ver-
weilen wird. Dann reist dieselbe nach Italien, um
sowohl bei dem König wie auch bei dem Papste vor-
zusprechen. Der Führer der Gesandtschaft gab beim

Abfchiede gegenüber den ihr zugetheilten Hilfssekretären Alfred Drašče-Lázár und Dr. Ladislaus Hufár wiederholt der Bewunderung über die Schönheiten und über die Entwicklung unserer Hauptstadt Ausdruck.

* **Erzherzog Joseph auf der Jagd.** Aus Máramaros jagt er heute in Gesellschaft seines Schwagers, des Prinzen Leopold von Baiern, im Kasimirtale. Der Erzherzog erlegte zwei Hirsche und einen Bären, während Prinz Leopold einen Hirschen und einen Bären zur Strecke brachte. — Aus Gyertyánliget wird telegraphiert: Erzherzog Joseph stieß am 21. d. um halb 4 Uhr Nachmittags im vom Avar gepachteten Máramaros-Gyertyánligeter Jagdrevier während der Pirsch auf Hochwild plötzlich in unmittelbarer Nähe auf einen drei bis vier Jahre alten männlichen Bären von mittlerer Größe. Beim Nahen des Erzherzogs sprang der Bär sofort ins Dickicht, der Erzherzog machte sein Gewehr sofort schußbereit und schoss auf acht bis zehn Schritte; er traf auch den Bären am Schulterblatt. Das getroffene Thier nahm nun den Jäger auf und war mit drei Riesensägen an der Seite des Erzherzogs, der das wüthende Thier mit neuerer drei Schüssen empfing. Nun gestaltete sich die Situation äußerst gefährlich, da dem Erzherzog die Reservepatronen seines Gewehres ausgegangen waren und das Gewehr des ihm zugetheilten Waldjägers nicht sofort losging. Der Erzherzog verlor jedoch seine Geistesgegenwart nicht. Es gelang ihm, während er zwei bis drei Sprünge nach rückwärts machte, sein Gewehr noch einmal zu laden und den ihm nachfolgenden Bären in der Entfernung von einem Schritte niederzustoßen.

* **Personalnachrichten.** Se. Majestät hat dem Direktor des statistischen Centralamtes Ministerialrath Dr. Julius Vargha in Anerkennung seiner hervorragenden und erfolgreichen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. — Privatdozent kön. Rath Dr. Wilhelm Friedrich, Chefarzt der Budapester Arbeiter-Bezirkskassenkassa, ist zum internationalen hygienischen und demographischen Kongress nach Berlin gereist. — Aus Fiume wird telegraphiert: Der Gouverneur Graf Alexander Nádkó hat sich auf dem Dampfer „Salone“ zu dem am 25. d. beginnenden Kongress des internationalen Vereins für Seerecht nach Neapel begeben. In Begleitung des Gouverneurs befinden sich 12 Delegirte des ungarischen Vereins für Seerecht.

* **Ernennungen.** Der König hat die provisorischen Direktoren Moses Gál und Dito Dsida, und zwar Ersteren zum Obergymnasium in der Beamtenkolonie im Budapester X. Bezirk, Beide mit Einreihung in die VIII. Gehaltsklasse, zu staatlichen Obergymnasialdirektoren ernannt. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat für den am Landes-Rabbinenfeminat systemierten Lehrstuhl zum Vortrage des Talmud, der Liturgie, des Bibelfragmentars, der hebräischen und aramäischen Sprache den Eszograder Rabbi Dr. Michael Guttman vorläufig in provisorischer Eigenschaft zum ordentlichen Professor ernannt. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat Julius Hegedüs, Mitglied des Lustspieltheaters, zum Spielmeister an der königlich ungarischen Landes-Musikakademie mit Vorbehalt eines Probejahres in die dritte Stufe der X. Gehaltsklasse mit den normalmäßigen Gehältern ernannt.

* **Die technischen Kammern.** Der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein hielt Sonntag Vormittags eine außerordentliche Generalversammlung, an welcher sehr zahlreiche öffentliche technische Beamte, auch aus der Provinz, theilnahmen. Den Anlaß der außerordentlichen Generalversammlung bildete der im August laufenden Jahres gefasste Beschluß des Ausschusses, wonach die geplante technische Kammer bloß die praktischen Civilingenieure in ihren Kompetenzkreis aufnehmen sollte. Oberinspektor Sigmund Benyei betonte die große Wichtigkeit der Errichtung der technischen Kammer. Die Kammer habe die Privatpraxis dezent zu regeln, daß für Niemanden ein Gravamen daraus erwachse. Bezüglich der kontroversen Punkte habe die Generalversammlung zwischen mehreren Vorschlägen zu wählen. Der Redner empfiehlt einen auf Grund eines Kompromisses zustande gekommenen Antrag. Derselbe befriedigt das öffentliche Interesse, berücksichtigt die Interessen der öffentlichen Beamten, wahrt unter allen Umständen das moralische Niveau des öffentlichen Beamten und entzieht sie dem Tagesstreite im Kampfe ums Dasein. Dr. Konstantin Zielesky griff heftig jene Vorlage an, welche geneigt ist, zu gestatten, daß der öffentliche Beamte auch private Aufträge annehme; er lenkt die Aufmerksamkeit der Generalversammlung auf die Folgen der Maßregel, derzufolge der öffentliche Beamte hinsichtlich seiner Privatpraxis der Disziplinargewalt der technischen Kammer unterstehen soll. Des lieben Friedens halber empfiehlt der Redner indessen, den Benyei'schen Antrag zu acceptiren. (Beifälliger Beifall.) Unter großer Unruhe beantragte Eugen Csérháti Schluß der Debatte, während Karl Hieronymi sich für deren Fortsetzung erklärte. Dozent Edmund Bogdányfi wurde, als er die Estrade betrat, mit riesigem Geschrei empfangen. Schämten Sie sich! Sie haben den Inaenieurs-

titel beschmutzt! Sie haben gegen die Ingenieure geschrieben! So ertönte es von allen Seiten. In dem großen Lärm vernahm man nur folgende Worte Bogdányfi's: In dem Gedanken der technischen Kammer ist es enthalten, daß Nichtdiplomirte aus der Kammer ausgeschlossen sind. (Mufe: Man muß ihn hinauswerfen!) Präsident Moiz Hufmann verlas sodann den Bogdányfi'schen Antrag, demgemäß der Verein sich mit der in den Gesetzen und Verordnungen festgestellten Bestimmung des Ingenieur- und Architektenstitels begnüge. Noch sprachen Armin Hegedüs und Eugen Báczoni, worauf der Kompromißantrag mit geringer Mehrheit verworfen und ein Antrag acceptirt wurde, demgemäß der Verein den Standpunkt einnimmt, daß auch technische öffentliche Beamte Mitglieder der Kammer sein können, und daß die öffentlichen Beamten hinsichtlich ihrer Privatpraxis der Disziplinargewalt der Kammer unterstehen. Dieser Standpunkt ist der Regierung bekanntzugeben.

* **Inhaberjubiläum des Feldzeugmeisters Grafen Beck.** Am 28. Dezember werden fünfundzwanzig Jahre verflossen sein, seit Gardekapitän Feldzeugmeister Friedrich Graf Beck zum Oberstinhaber des in Görz stationirten Infanterie-Regiments Nr. 47 von Sr. Majestät ernannt wurde. Noch vor diesem Tage wird eine Offiziersdeputation des Regiments unter Führung des Regiments-Kommandanten zur Beglückwünschung des Oberstinhabers in Wien eintreffen.

* **Erblindung eines Malers.** Der bekannte Porträtmaler Anton Zilzer ist von einem grauenhaften Schicksalsschlage ereilt worden. Der Künstler, der mit so viel Liebe an seiner Kunst hing und zu den wirklichen Talenten gehörte, wird keinen Pinsel mehr in die Hand nehmen können. Ein türkisches Augenleiden hat seine Sehkraft zerstört. Anton Zilzer widmete sich anfangs der Architektenlaufbahn. Seine Liebe zur Kunst veranlaßte ihn aber bald, sein ursprünglich gewähltes Metier zu verlassen und sich ganz der Malerei zuzuwenden. Er ließ sich in die Münchner Malerakademie aufnehmen, wo er Schüler der damaligen großen Meister wurde. Sein Talent brach sich bald Bahn. Seine Erstlingswerke (das Porträt König Ludwig's II. und das Bild Ludwig II. auf der Bahre) erregten Aufsehen und eröffneten dem Künstler eine glänzende Perspektive. Nach Ungarn zurückgekehrt, zählte er alsbald zu den bekanntesten Malern, der nicht nur auf dem Gebiete der Porträtmalerei, sondern auch als Genremaler Vorzügliches leistete. Der Künstler arbeitete in den letzten Jahren viel, ohne daß er in seinem Schaffen durch Krankheit gestört worden wäre. Vor drei Jahren erlitt er eine Lähmung des Sehnervs, die aber vollständig geheilt wurde. Der Künstler konnte wieder arbeiten. Zu Beginn dieses Sommers malte er das Töchterchen des Barons Desider Bányfi. Während dieser Arbeit wurde er plötzlich krank. Auf Anrathen seines Hausarztes wandte er sich an den Budapester Nervenarzt Dr. Paul Ranschburg, der ihn zur Erholung nach Barlangiget schickte. Sein Zustand schien sich hier zu bessern. Seine Nervosität schien ganz zu schwinden und er befaßte sich bereits mit großen Plänen, die er in der nächsten Zeit ausführen wollte. Ganz unerwartet traten plötzlich heftige Kopfkrämpfe auf, begleitet von einer Schwächung der Sehkraft. Zilzer suchte am 21. August den ebenfalls in Opatárfüred weilenden Professor der Augenheilkunde Dr. Emil Grósz auf, der ihn nach gründlicher Untersuchung beruhigte und ihm rief, weiter in Barlangiget zu verbleiben. Mit der Sehkraft des Künstlers ging es aber rapid abwärts, so daß er sich schließlich entschloß, nach Budapest zurückzukehren und sich hier behandeln zu lassen. Die ärztliche Kunst konnte ihn aber nicht mehr retten und am 3. September waren die Kräfte gezwungen, zu erklären, daß Zilzer sein Augenlicht für immer verloren hat. Der Hausarzt stellte folgendes Zeugniß aus: „Ich bescheinige hiemit, daß der 46 Jahre alte Maler Anton Zilzer an Schwinden des Sehnervs leidet und vollständig erblindet ist. In seinem Zustand wird keine Besserung eintreten — weshalb er arbeits- und erwerbsunfähig geworden ist. Budapest, am 12. September 1907. Dr. Julius Feyer.“ Die Familie des unglücklichen Künstlers besteht aus der Gattin und fünf kleinen Töchtern.

* **Von der hauptstädtischen Staatspolizei.** Se. Majestät hat in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste dem Oberrechnungsrath der hauptstädtischen Staatspolizei Joseph Gogolák das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat gestern Vormittags dem verdienstvollen Beamten die ihm verliehene Auszeichnung in Begleitung einer schönen Ansprache überreicht.

* **Dynamitanschlag gegen einen Stuhlrichter.** Der Rózsahegy Stuhlrichter Joltán Beréshelyi hat — wie man uns meldet — unlängst mehrere Parteien wegen Waldfrevels in sein Amt vorgeladen. Als die Reihe an den Fehérpataker Inassen Joseph Janovszky kam, griff er in die Tasche und wollte Dynonamit herausholen, um es im Amtszimmer zur Explosion zu bringen. Der Stuhlrichter nahm den Anschlag noch rechtzeitig wahr und machte den Attentäter unthätig.

* **Avarische Besitzwerbungen in der Tátra.** Man schreibt uns aus Bócsé: Der Staat hat wieder einen großen Waldbesitz in der Tátra erworben. Er kaufte nämlich von der Matróczer Waldgesellschaft einen Komplex von 300 Joch um den Preis von 350,000 Kronen. Jetzt unterhandelt der Staat mit den Erben nach Mathias Loisch bezüglich der Erwerbung des Kurortes Matlárháza und des angrenzenden Forstbesitzes im Ausmaße von 120 Joch. Beide Besitztümer grenzen an die avarischen Besitztümer in der hohen Tátra, welche bis jetzt einen Komplex von 37,000 Katastraljoch umfassen.

* **Eisenbahnsammeln.** Auf der Kassa-Oberberger Linie kam — wie man uns meldet — auf der Station Jablonka zwischen zwei Lastzügen ein Zusammenstoß vor, wobei ein Dampfer schwere Verletzungen erlitt.

* **Ein Grabdenkmal für den Schachmeister Charuffek.** Aus Mitgliedern des Budapester Schachklubs hat sich ein Komitee gebildet, welches dem Schachmeister Charuffek aus öffentlichen Beiträgen ein Grabdenkmal in Nagytétény errichtet hat. Das Denkmal wird Sonntag, den 29. d., Vormittags feierlich eingeweiht; es werden sich hieran die Mitglieder des Budapester Schachklubs und viele Schachfreunde beteiligen. Der Klub ladet auch die Provinzklubs zur Theilnahme an dieser Feierlichkeit ein.

* **Watermord.** In der Temeser Gemeinde Veresgő hat ein bestialischer Watermord großes Aufsehen erregt. Der 22jährige Petur Komunus, ein arbeitscheuer Trunkenbold, war vor wenigen Wochen aus Amerika zu seinem Vater heimgekehrt. Da dieser, ein wohlhabender Bauer Namens Nikolaj, dem Sohne wiederholt wegen seiner Trunksucht Vorwürfe machte, überfiel Petur Sonntag Nachts den schlafenden Vater und tödtete ihn mit drei Artstichen. Der bestialische Sohn wurde verhaftet und der Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* **Der Brennberger Strife.** Aus Sopron telegraphirt man uns: 600 strickende Bergarbeiter kamen aus Brennberg, nahmen ohne ein lautes Wort vor dem Rathhause Aufstellung und entsandten eine Deputation an den Polizeichef wegen Reisepässe ins Ausland. Die Direktion der Bergbau-Gesellschaft verlangt die Delogirung der Strickenden.

* **Leichenbegängniß.** Gestern Vormittags wurde der Generaldirektor der Ungarischen Export- und Packettransportgesellschaft Franz Parlagi zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Beerdigung fand vom großen Ceremonien-saale des Nákoskerekur israelitischen Friedhofes aus statt, wo sich eine zahlreiche Trauergemeinde eingefunden hatte. An der Bahre standen außer der Witwe und den Familienmitgliedern die Direktion, der Verwaltungsrath, das Beamtenkorps und das Personal der Ungarischen Export- und Packettransport-Aktiengesellschaft, die Direktion der Ungarischen Lebensmitteltransport-Gesellschaft unter Führung des Generaldirektors Heinrich Hüßler und des Direktors Arthur Weib, und der Verein der Administrationsbeamten der hauptstädtischen Blätter unter Führung des Vereinssekretärs Heinrich Bádai. Ferner waren erschienen: Generalmajor Alexander Bojnárovič, die Ministerialräthe Ludwig Mándy und Béla Roman, Hofrath Koloman Száhlly, die Stationschefs Rudolf Daróczy, Sigmund Bleier und Elemér Czán, Simon Zilahi, Adolf Fenyvesi, Lazar Reiman, Karl Popper, Samuel Hoffman, Dr. Joltán Papp, Max Bródy, Dr. Eduard Keiner, Dr. Michael Szalay, Mar Márkus, sowie die Redakteure der Budapester Blätter. Nach dem vom Tempelchor unter Leitung des Oberkantors Lazarus vorgetragenen Trauerchor hielt Oberrabbiner Dr. Samuel Rohon eine ergreifende Trauerrede. Am Grabe sprach im Namen des Personals der Ungarischen Export- und Packettransportgesellschaft Gabriel Lukács, im Namen der Freimaurerloge „Demokracia“ und der Freunde Dr. Anton Heteés.

* **Ein erschütternder Vorfall** hat sich heute Nachmittags im Hause Andrássystraße Nr. 10 ereignet. In der Wohnung des Bizehausmeisters Alexander Vagó kam ein Feuer zum Ausbruch. Den Brand hat der in der Wohnung eingesperrte sechsjährige Sohn des Ehepaars, der mit Reibhölzchen spielte, verursacht. Die Mutter des Kindes, welche im zweiten Stockwerke beschäftigt war, eilte, als sie den Brand bemerkte, verzweifelt die Treppen herab. Der große Schrecken machte sie so verwirrt, daß sie aus einem Mezzaninfenster in den Hofraum herabsprang, wo sie blutüberströmt zusammenstürzte. Sie wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus überführt. Das Feuer wurde durch die Hausbewohner rasch unterdrückt und das Kind unverletzt aus der Wohnung gebracht.

* **Der 10. Oktober.** In Angelegenheit des seitens der sozialdemokratischen Partei geplanten Arbeitstages am 10. Oktober fanden im Laufe des gestrigen Tages in der Hauptstadt 15 Organisationsversammlungen statt. Auch in der Provinz wurden in dieser Angelegenheit Zusammenkünfte abgehalten, und zwar in Upatin, Bácskertes, Bácskentinán, Billed, Csene, Delta, Dorohó, Gyertyámos, Komárom, Marosbentanna, Máramarosliget, Marosvásárhely, Miskolc, Munkács, Nagybánya, Nagyjécsa, Nagybékés, Nagybörzsöny, Salgótarján, Szatmárnémeti, Székelyváros, Szarhely, Torontálújvár, Ujpestnyé und Vercez. In sämtlichen Versammlungen wurde beschlossen, am 10. Oktober die Arbeit ruhen zu lassen.

*** Der Mord an dem Grafen Komarowski.** Aus **W e n e d i g** wird telegraphirt: Wie man jetzt erfährt, hatten die Mörder des Grafen Komarowski den Plan gehabt, auch dessen Sohn **E d g a r d** zu beseitigen. Aus den im „Hotel Italia“ eingelangten Briefen, in welchen der ganze infame Mordplan enthalten ist, geht dies klar hervor. Wenn es nicht möglich gewesen wäre, den Grafen mit Revolvergeschüssen zu beseitigen, so sollte man Gift anwenden. Die Briefe enthalten Weisungen, wie **L a r n o w s k a** und ihre Komplizen wollten aber außer dem vom Grafen zu Gunsten der **L a r n o w s k a** verordneten halben Million auch in den Besitz des nach dem Tode des Grafen dessen Sohne **E d g a r d** zu fallenden Erbtheiles kommen. Eines Abends in Wien, nachdem der Graf reichlich dem Champagner zugeprochen hatte, mußte die **L a r n o w s k a** ihn zu bewegen, eine testamentarische Erklärung zu verfassen, laut welcher im Falle des Ablebens des kleinen **E d g a r d** dessen Erbtheil ihr zufallen sollte. In den Briefen ist die Nothwendigkeit, auch den Knaben zu beseitigen, klar ausgedrückt.

*** Der Landesverband der Baugewerbetreibenden** hielt gestern und heute in **N a g y v a r a d**, wie uns von dort gemeldet wird, seine erste Wanderversammlung, welcher seitens der **B u d a p e s t e r** Centrale Präsident **J u l i u s K a u f e r**, Architekt **K n a z M l p a r**, **K a r l K o c h** und **A l e x i u s F a r k a s** bewohnten.

Die Beratungen nahmen Sonntag Vormittags 9 Uhr im Stadthause in Anwesenheit des Obergepans **A n t o n G l a s**, des Bürgermeisters **K a r l K i m l e r** und zahlreicher anderer Vertreter der Behörde ihren Anfang. Nachdem der Verbandspräsident **W i l h e l m K e n z** die Sitzung eröffnet hatte, referirte Vizepräsident **K a r l K o c h** über die Thätigkeit des Verbandes und unterzog das **B e c e r** Programm der Regierung, welches **S z t e r e n y i** dargelegt, einer scharfen Kritik. Er mißbilligt das Programm deshalb, weil es praktisch undurchführbar ist. **R e d n e r** weist auf die schönen Erfolge der **B u d a p e s t e r** Arbeitsvermittlung hin, welche 7000 Arbeitern Stellen verschaffte. Nach den Ausführungen **A l e x a n d e r K e i s i n g e r s** (**U r a d**) und **S i g m u n d F o n a g y s** (**B u d a p e s t**) wurde beschlossen, dem Staatssekretär **S z t e r e n y i** in einem Memorandum sämtliche **G r a v a m i n a** mitzutheilen. Nachdem noch **J o s e p h M i t r o** (**M a g y f a n i z s a**), **S t e p h a n K o v a l k o v i t s** (**K a s s a**), **J o s e p h S t e i n e r** (**U r a d**), **L u d w i g C s i f a r** (**M a r o s v a j a r h e l y**), **S o m a B o r o s** (**B u d a p e s t**), **J o s e p h S z a t m a r i** (**U r a d**), **M i c h a e l F a t e r** (**M a g y f a n i z s a**), **K a r l K r u p i s** (**M a r o s v a j a r h e l y**), **L u d w i g P l a n c h e r** (**B u d a p e s t**), **F r a n z B a l l o** (**K a s s a**), **K a r l K o c h** (**B u d a p e s t**), **J o s e p h W i r t h** (**K a s s a**) und **S i g m u n d F r i e d** gesprochen hatten, unterbreitete der Anwalt des **K a t a e r** Verbandes **D r. L u d w i g K ö r m e n d i** einen Antrag betreffend die Konstituierung einer politischen Partei der Gewerbetreibenden. Zu diesem Antrage sprachen **L a d i s l a u s E d v i g l e s**, **F e r d i n a n d P o g a n y**, **J o h a n n P o l e n t i k**, **J o s e p h C u m a z t** und **J o s e p h S t e i n e r**, worauf der Antrag mit einigen Modifikationen angenommen wurde. Sodann wurde die Fortsetzung der Beratungen auf morgen verschoben.

*** Spenden.** Für das **E r z h e r z o g J o s e p h S a n a t o r i u m** für arme Lunkentränke sind uns von **S t e p h a n i e B a l l a** 2 K. 60 H. zugekommen. — **S. M.** (**D a l m o k g a s s e**) sendete uns 2 Kronen für „**G r a t i s m i l c h**“.

*** Der falsche Professor.** Die Polizei kurrirt einen Schwindler, der sich für einen Professor ausgab und viele arme Leute unter der Vorspiegelung, daß er sie zu den Prüfungen vorbereite und ihnen Schulzeugnisse verschaffe, größere Summen entlockte. Der Schwindler ist der 30jährige **A r p a d T ö t h**, ein ehemaliger Privatbeamter. Vor Jahren wurde er wegen verschiedener Malversationen aus einem hiesigen Bankinstitut entlassen. Seitdem lebte er von Schwindeleien.

T ö t h ließ in mehreren hauptstädtischen Blättern Annoncen einschalten, in welchen er sich als Professor ausgab und bereit erklärte, erwachsene Leute, die ihre Studien fortsetzen wollen, zu unterrichten und ihnen die notwendigen Zeugnisse zu verschaffen. Jüngst wurde **T ö t h** in seiner Wohnung, **A l l i a n z g a s s e** Nr. 30/a, dritten Stock, von dem **H ö d m e z v a j a r h e l y e r** Gastwirth **A l e x a n d e r T ö r ö k** jun. aufgesucht, und dieser bat den „**H e r r n** Professor“, er möge ihn für die Prüfung der **I V**. **B ü r g e r s c h u l k l a s s e** vorbereiten und ihn zu einem Zeugniß über diese Klasse verhelfen. **T ö t h** zögerte natürlich keinen Moment und versprach dem „**S c h ü l e r**“ alles **S c h ö n e** und **G u t e**, doch kostete dieser Unterricht — sagte **T ö t h** — tausend Kronen. **T ö r ö k** kam die ganze Sache zwar etwas verdächtig vor, doch erklärte er sich gerne bereit, die geforderte Summe zu bezahlen. Er deponirte jedoch die 1000 Kronen in der **B a t e r l ä n d i s c h e n** Bank, ohne daselbst die Aufnahme des Geldes an irgend eine Bedingung zu knüpfen, und überreichte das **S p a r k a s s e b u c h** dem „**H e r r n** Professor“. Dieser hatte freilich nichts **G i l i g e r e s** zu thun, als das Geld zu heben und spurlos zu verschwinden. **T ö r ö k** begab sich zur **O b e r b a d t h a u p t m a n n s c h a f t** und erstattete gegen **T ö t h** die Anzeige. Hier stellte es sich heraus, daß außer **T ö r ö k** auch noch **A l e x a n d e r W e i s e n b a c h e r**, der Hörer einer landwirthschaftlichen Schule **S t e p h a n M o l n a r** und der **D i u r n i s t** **A l e x a n d e r S z a b o** von dem falschen Professor in ähnlicher Weise betrogen wurden und ihr Geld verloren.

*** Selbstmord eines Deserters.** Aus **L e m e s v a r** wird uns berichtet: Während der **M a n ö v e r** des **V I I**. **K o r p s** desertirte der Infanterist des **61**. **I n f a n t e r i e R e g i m e n t s** **F r a n z P e t r i**. Heute Nachts wurde **P e t r i** in der Nähe des **T e m e s v a r e r** **V e r p f l e g m a g a z i n s** mit durchschossener Brust aufgefunden.

*** Der Spionage verdächtig.** Aus **B e r l i n** wird uns telegraphirt: Nächst **J e n a** wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ein verdächtiger **J a p a n e r** verhaftet, der sich für einen Offizier ausgab und behauptete, er sei ein Angestellter der **T o k i o e r** Gasgesellschaft. Angeblich wollte er die Arbeiter der schottischen Gasfabrik bestechen, damit sie ihm die Patente einiger Maschinen der Fabrik verrathen. — Aus **B r e s c i a** wird uns telegraphirt: Nächst **C h i u s a F o r t e**, wo jetzt ein das Thal abperrendes Fort gebaut wird, haben mehrere Offiziere des ersten **A l p e n r e g i m e n t s** zwei verdächtige Männer verhaftet, die angeblich, Brüder und aus **B ö h m i s c h - L e i p a** zu sein und sich auf einem **T o u r i s t e n a u s f l u g e** zu befinden. Bis zum Eintreffen von Weisungen höheren Ortes bleiben die Weiden in Haft.

*** Abgebrannte Synagoge.** Aus **N a g y b e c s k e r e k** wird telegraphirt: Die **M ö d o s e r** israelitische Synagoge ist gestern in Brand gerathen und theilweise niedergebrannt. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Blatternfälle in Wien.** Gestern wurde in **W i e n** ein neuer Blatternfall, und zwar aus dem **X I I**. **B e z i r k**, gemeldet. — Aus **W i e n** telegraphirt man uns: Heute, da man schon die Blatternepidemie für erloschen hielt, ist ein neuer Blatternfall vorgekommen. Der Fall betrifft einen Arzt auf der **W i e d e n** **N a m e n s** **F r i e ß**, der in der **A l l e e g a s s e** praktizirte.

*** Ein Pseudodarzt.** Wie bereits berichtet, ist der aus **B u d a p e s t** flüchtig gewordene angebliche Arzt **J o s e p h S t r o j a n** in **K a r a n s e b e s** verhaftet worden. **S t r o j a n** wurde gestern Abends unter **G e n d a r m e r i e b e d e c k u n g** nach **B u d a p e s t** gebracht und ist vorläufig im Arrest der Polizei internirt worden.

*** Todesfall.** Aus **P o z s o n y** wird telegraphirt: Der **P o z s o n y e r** Postdirektor-Stellvertreter **P o s t r a t h M e s s e r** ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

*** Brände.** Die **G i s m a g a z i n e** der **F i r m a** **A d o l f u. W o r t z** **J i m e r** in der **J ä g g a s s e** sind gestern aus bisher unaufgeklärter Ursache in Brand gerathen. Die Feuerwehr des **V I**. **B e z i r k s** war mit voller Rüstung ausgerückt, konnte jedoch nicht in Aktion treten, weil die Eisenbahnbarriere beim Bahnübergang auf der **H u n g a r i a s t r a ß e** herabgelassen war und die Feuerwehr in ihrer Fahrt zehn Minuten lang aufhielt. Bis dahin waren drei Magazine und auch das Arbeiterwohnhaus des Eiswerkes in **F l a m m e n** aufgegangen. Die Feuerwehr konnte das Feuer nur mit großer Mühe unterdrücken; die Gebäude und die **G i s v o r r ä t h e** sind jedoch zugrunde gegangen. Der Schaden dürfte sich auf **80.000 K.** belaufen. — In der **B r i u l j ä c h e n** Ziegelei auf der **S z e n t e n d r e e s t r a ß e** ist gestern Abends gleichfalls ein Feuer ausgebrochen; es wurde jedoch unterdrückt, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte.

*** Ringkämpfe.** Heute, am 29. Tage der **i n t e r n a t i o n a l e n** Ringkämpfe, kämpfte als erstes Paar **L u r i c h** mit dem italienischen Champion **B o n o**. **L u r i c h** hatte einen schweren Kampf, denn der Italiener besitzt außer eminenter Körperstärke eine Geschicklichkeit, mit welcher er seinem Gegner in jeder Beziehung gewachsen ist. In der 33:30 Minute erfaßte **L u r i c h** eine unsichere Stellung seines Gegners und legte ihn blitzschnell zu Boden. **C z y g a n i e w i c z** errang über den **A m e r i k a n e r** **A r a** in 4:47 den Sieg. Nun folgten die beiden Favoriten **M o u r z u k** und **A b e r g**. **G e s p a n n t** sah das Publikum diesem interessanten Gang zu, der mit dem Sieg **A b e r g s** in 24:40 endete. **H a s s a n o f f** legte zum Schluß den **F r a n z o s e n** **L e B o u c h e r** in 8:12 auf die Schultern.

*** Die Beste in Menschengehalt.** Die Polizei verhaftete heute den 42jährigen Zigeunermusikanten **J o s e p h T o b o r**, der gegen ein sechsjähriges Mädchen ein Sittlichkeitsdelikt verübte. **T o b o r** lockte heute Nachmittags das sechsjährige Töchterchen **M a r g i t** des in der **M a g d o l n a g a s s e** 6 wohnhaften **B u c h b i n d e r s** **S i g m u n d M a j s i k** in ein **W i r t h s h a u s** und gab dem **K i n d e** **B i e r** zu trinken. Als das arme Kind von dem **A b e r g** mäßigen Genuß des **A l k o h o l s** betäubt war, schleppte er es in seine Wohnung, wo er das Mädchen vergewaltigte. Auf die Hilferufe des Kindes kamen mehrere **N a c h b a r n** herbei und der **W i k i n g** wurde einem **K o n s t a b l e r** übergeben, der ihn zur **O b e r b a d t h a u p t m a n n s c h a f t** brachte.

*** Ein betrügerischer Börsenagent.** Die Polizei hat heute den Privatbeamten **B e l a E n g e l**, gegen den die **B ö r s e n k o m m i s s i o n s f i r m a** **W i l h e l m M o l l e r** wegen Betrugs und Dokumentenfälschung die Strafanzeige erstattete, verhaftet. **E n g e l** war erst seit kurzer Zeit bei der **F i r m a** angestellt, trug aber eine solche Geschicklichkeit zur Schau, daß er damit betraut wurde, die **B ö r s e n g e s c h ä f t e** abzuwickeln; bei der **B e r e c h n u n g** fälschte er dann die **B ü c h e r** und der **B e r e c h n u n g** fälschte er dann die **B ü c h e r** und der **B e r e c h n u n g** fälschte er dann die **B ü c h e r** und der **B e r e c h n u n g** fälschte er dann die **B ü c h e r**. Auf Vorgehen kam man der Sache auf die Spur. Auf erfolgte Anzeige ist nun **E n g e l** zur **P o l i z e i** vorgeführt worden, und da er die **U n t e r s c h l e i ß e** unumwunden eingestanden hat, wurde er verhaftet.

*** Vortrag.** Auf Einladung des **F e m i n i s t e n v e r e i n s** hält der Direktor der **C e n t r a l h a u s h a l t u n g e n** in **K o p e n h a g e n** **O t t o F r i k** Dienstag, den 1. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, im neuen Stadthause einen Vortrag unter dem Titel „**D a s n e u e H e i m**“.

*** Ein Familiendrama.** Aus **B e r l i n** wird telegraphirt: Die **G a s t w i r t h s g a t t i n** **M a r i e T i e h** hat in der vergangenen Nacht ihre beiden Söhne im Alter von sieben und drei Jahren mit **P o j o l** vergiftet, nahm dann selbst Gift und verletzte sich schwer. Ein **F a m i l i e n z w i s t** soll die Ursache der **T h a t** sein.

*** Entwendete Kronjuwelen.** Aus **L o n d o n** wird telegraphirt: Nach einer Meldung der „**E v e n i n g N e w s**“ wurde ein Mann verhaftet, welcher eingestand, die **K r o n j u w e l e n** in **D u b l i n** gestohlen zu haben. Er will die **T h a t** mit **U n t e r z i t t u n g** einer **D a m e** der **i r i s c h e n** **G e s e l l s c h a f t** verübt haben.

*** Einstellung der Lokalschiffahrt.** Die **k. k. p r i v. D o n a u - D a m p f s c h i f f f a h r t s - G e s e l l s c h a f t** gibt bekannt, daß der **B u d a p e s t e r**, resp. **B u d a p e s t - N e u p e s t e r** **L o k a l s c h i f f s v e r k e h r** am 30. d. **A b e n d s** für das laufende Jahr eingestellt wird.

*** Polizeinachrichten.** Der **F l e i s c h h a u e r** **S i m o n S t e i n s c h n e i d e r** hat sich gestern in der **S i m o r g a s s e** eine **K u g e l** in den Kopf gejagt. Er wurde ins **S t. S t e p h a n s - S p i t a l** gebracht. — In derselben Weise wollte der **D i e n e r** **L u d w i g G l o b**, der sich eine **K u g e l** in den **U n t e r l e i b** jagte, aus dem **L e b e n** scheiden. Er wird im **B e t h e s d a - S p i t a l** gepflegt. — Der **M o n t e u r** **L o t h a r N e u r i c h e r** hat sich vor dem **H a u s e**, **K ö n i g s g a s s e** 49, eine **K u g e l** in den **K o p f** gejagt und blieb auf der **S t e l l e** todt. — Der **T a g l ö h n e r** **L u d w i g S z t a n k o** hat sich in der **S o n d y g a s s e** eine **K u g e l** in die **B r u s t** gejagt. Er wurde **S c h w e r v e r l e t z t** ins **N o c h u s p i t a l** gebracht. — Der bei dem **G i f f i g f a b r i k a n t e n** **A n t o n S m o l k a** angestellte **D i e n e r** **G r e g o r S a j e k** ist vor einigen Tagen nach **U n t e r s c h l a g u n g** von **1800 K r o n e n** flüchtig geworden. Gestern meldete sich der **D e f r a u d a n t**, der das **G e l d** **v e r j u b e l t** hat, freiwillig bei der **P o l i z e i**, die ihn in **H a f t** nahm.

K i n d e r s t r ü m p f e und **S c h u l s c h i r z e n**, beste Qualität, bei **J o s e p h S c h n e i d e r**, **I V**, **D e a k F e r e n c z - u t e z a** 3. **S o b - A b f ü h r m i t t e l**, das angenehmste, 10 Heller.

Inaugurationsfeier an den Hochschulen.

Gestern Vormittags fand im **P r u n k s a a l e** der **U n i v e r s i t ä t** die **f e i e r l i c h e** **E r ö f f n u n g** des ersten **S e m e s t e r s** und gleichzeitig die **I n a u g u r a t i o n** des **R e k t o r s** und der **n e u e n** **D e k a n e** statt. Heute **M o n t a g**, **V o r m i t t a g s**, wurde das **J o s e p h - P o l y t e c h n i k u m** im **R a h m e n** einer **F e s t v e r s a m m l u n g** eröffnet.

Die Eröffnungsfeier der Universität.

Der **F e s t s a a l** war dicht gefüllt, als gegen **11 U h r** **V o r m i t t a g s** der **U n i v e r s i t ä t s s e n a t** mit **E n t f a l u n g** des **a l t h e r g e b r a c h t e n** **c e r e m o n i e l l e n** **F r u n k e s** auf der **E s t r a d e** **P l a z** nahm. Die **R e g i e r u n g** war durch **S t a a t s s e k r e t ä r** **D r. V i c t o r M o l n a r** und **S e k t i o n s r a t h** **D r. L a d i s l a u s G o p c s a** vertreten.

Als **E r s t e r** nahm der **a b t r e t e n d e** **R e k t o r** **P r o f e s s o r** **D r. A l e x a n d e r K a j t a i** das **W o r t**, um in **s e h r** **a u s f ü h r l i c h e m** **V o r t r a g e** die **G e s c h i c h t e** des **v e r f l o s s e n e n** **S t u d i e n j a h r e s** zu **s c h i l d e r n**. Er **g e d a c h t e** in **d e n** **e i n l e i t e n d e n** **W o r t e n** vor **A l l e m** **d e r** im **L a u f e** des **V o r j a h r e s** **v e r b l i c h e n e n** **L e h r k r ä f t e** und **g i n g** **s o d a n n** auf **e i n z e l n e** **a d m i n i s t r a t i v e** und **o r g a n i s a t o r i s c h e** **V e r ä n d e r u n g e n** und **N e u s c h e p f u n g e n** über.

Nun folgte die **I n a u g u r a t i o n** des **R e k t o r s** und der **D e k a n e** und die **U e b e r g a b e** der **s y m b o l i s c h e n** **E h r e n z e i c h e n** an die **n e u e n** **I n h a b e r** der **a k a d e m i s c h e n** **W ü r d e n**. **D e n** **R e k t o r s t i t z** nahm **D r. A u r e l T ö r ö k**, die **D e k a n p l ä z e** die **H e r r e n** **P r ä l a t** **D r. J o h a n n K i s s** (**T h e o l o g i e**), **P r o f e s s o r** **D r. J o h a n n C s a r a d a** (**Z u s**), **P r o f e s s o r** **D r. M i c h a e l L e n h o s s e t** (**M e d i z i n**) und **H o f r a t h** **P r o f e s s o r** **D r. J u l i u s L a n c z y** (**P h i l o s o p h i e**) ein. **S o d a n n** hielt der **n e u e** **R e k t o r** **m a g n i f i c e n s** **D r. A u r e l T ö r ö k** seine **I n t r i t t s r e d e**. Er **d a n k t e** dem **U n i v e r s i t ä t s s e n a t** für die **e h r e n d e** **A u s z e i c h n u n g** seiner **E r w ä h l u n g** und **k a m** **s o d a n n** im **V e r l a u f e** einer **E r ö r t e r u n g** der **A u f g a b e n** und **Z i e l e** des **R e k t o r s** **e i n g e h e n d** auf die **A u t o n o m i e** der **U n i v e r s i t ä t e n** zu **s p r e c h e n**, die **e i n e s** **w e i t e r e n** **A u s b a u e s** **u m s o** **d r i n g e n d e r** **b e d ü r f e**, als **n u r** sie die **M ö g l i c h k e i t** dafür **b i e t e**, der **S t e l l u n g** des **w a h r e n** **G e l e h r t e n** und **U n i v e r s i t ä t s l e h r e r s** nach **a u ß e n** **h i n** **j e n e s** **G e w i c h t**, **j e n e** **B e d e u t u n g** zu **v e r l e i h e n**, **d e r e n** **S i c h e r h e i t** **b e d ü r f e**. **R e d n e r** sprach **s o d a n n** von der **W i c h t i g k e i t** des **k o l l e g i a l e n** **E m p f i n d e n s**, **w e l c h e s** **j e n e s** **i n n i g e** **B a n d** der **Z u s a m m e n g e h ö r i g k e i t** **z e i t i g e**, **d a s** **a l l e i n** **d e n** **a k a d e m i s c h e n** **L e h r e r** mit **a l l e n** **se i n e n** **A m b i t i o n e n** an **se i n e n** **B e r u f** **k n ü p f e**. „**D e r** **L e h r b e r u f**“ — **s a g t e** **R e d n e r** **u n t e r** **A n d e r e m** — „**v e r l a n g t** **e i n e n** **g a n z e n** **M a n n** und **e s** **i s t** **n i c h t** **g e n u g** **s c h a r f** **z u** **v e r u r t h e i l e n**, **w e n n** **d e r** **U n i v e r s i t ä t s p r o f e s s o r** **a u ß e r h a l b** der **H o c h s c h u l e** **E r f o l g e** **s u c h t**.“ **R e d n e r** spielt **h i e r** auf die **i n** **d e m** **R e i c h s t a g** **g e w ä h l t e n** **P r o f e s s o r e n** an, **w a s** **z u** **e i n e r** **s t ü r m i s c h e n** **O v a t i o n** für **d e n** **g l e i c h f a l l s** **a n w e s e n d e n** **A b g e o r d n e t e n** **P r o f e s s o r** **D r. K m e t y** **A n l a ß** gab.

Nunmehr hielt der **n e u e** **D e k a n** der **p h i l o s o p h i s c h e n** **F a k u l t ä t** **H o f r a t h** **P r o f e s s o r** **D r. J u l i u s L a n c z y** seinen **V o r t r a g** über „**D a s** **A d e l s i d e a l** **D a n t e s**“. Die **a l l z u** **v o r g e r ü c k t e** **S t u n d e** **g e s t a t t e t e** dem **R e d n e r** **n i c h t**, **se i n e** **ü b e r a u s** **f e s s e l n d e** **S t u d i e** **i n** **e x t e n s o** **z u** **G e h ö r** **z u** **b r i n g e n**. Er **m u ß t e** **s i c h** **d a m i t** **b e g n ü g e n**, **d a s** **w e s e n t l i c h s t e n** **Z ü g e** **z u s a m m e n z u f a s s e n**, **d o c h** **f a n d e n** **se i n e** **a u w e r t h o l l e n** **A n r e g u n g e n** **r e i c h e n** **A u s f ü h r u n g e n** **a u c h** **i n** **d i e s e r** **f r a g m e n t a r i s c h e n** **F o r m** **s i c h t l i c h e** **A u f m e r k s a m k e i t** und **l e b h a f t e n** **B e f a l l**.

Die Feier am Polytechnikum.

Am **K ö n. u n g. J o s e p h - P o l y t e c h n i k u m** wurde heute **V o r m i t t a g s** **11 U h r** das **S t u d i e n j a h r** mit einer **F e s t v e r s a m m l u n g** **e r ö f f n e t**, in welcher **P r o r e k t o r** **H o f r a t h** **E d m u n d J o n a s** **d e n** **B e r i c h t** über die **E r e i g n i s s e** des **a b g e l a u f e n e n** **S t u d i e n j a h r e s**

vorlegte und die Rektorswürde seinem Nachfolger Hofrath Vinzenz Wartha übergab, der das neue Studienjahr mit einer größeren Rede eröffnete. In der Reihe der Festgäste waren anwesend: Universitätsrektor Dr. J. B. ...

Der zurücktretende Rektor Edmund R. ... warf in seiner Schlussrede einen Rückblick auf die diese Hochschule betreffenden Ereignisse des verfloffenen Schuljahres. Redner hob hervor, daß der neue physikalische Pavillon bereits seiner Bestimmung übergeben wurde und daß berechnete Hoffnungen bestehen, daß sämtliche noch im Bau begriffenen Räumlichkeiten des neuen Polytechnikums im Herbst 1909 bezogen werden können.

Nach dieser ebenfalls mit lautem Beifall aufgenommenen Rede wurde die Sitzung geschlossen.

Gräfin Montignoso verschwunden?

Neue Gerüchte.

Aus Berlin telegraphiert man uns: Am Dresdener Hofe herrscht große Aufregung, da das Verbleiben der Gräfin Montignoso nicht zu ermitteln ist. Auf eine Anfrage des Dresdener Hofes am Hofe von Toskana wurde die Antwort erteilt, daß auch die großherzogliche Familie nicht in der Lage sei, eine Auskunft über den augenblicklichen Aufenthalt der Gräfin zu geben.

Weiter telegraphiert man uns: Ueber den Verbleib des jüngsten Kindes der Gräfin Montignoso, der Prinzessin Pia Anna Monica, zirkulieren widersprechende Nachrichten. Während einerseits behauptet wird, daß Gräfin Montignoso die Prinzessin bei sich gehabt habe, wird von anderer gut unterrichteter Seite behauptet, die Gräfin Montignoso habe ihr jüngstes Kind in Italien gelassen und nicht nach England mitgenommen.

Aus Wien telegraphiert man uns: Nach eingeholten Informationen bestätigt es sich, daß am toscanischen Hofe seit Wochen keine Nachrichten von der Gräfin eingetroffen sind; das sei allerdings auch in früheren Zeiten vorgekommen. Am Hofe selbst glaubt man nicht, daß die Abwesenheit der Gräfin mit der geheimen Heirat in Zusammenhang stehe, sondern man glaubt eher, die Gräfin befürchtete, daß man ihr das Kind wegnehmen könnte, da ihr vor einiger Zeit vom sächsischen Hofe der Antrag gestellt wurde, Prinzessin Pia Anna Monica gegen Erhöhung der Apanage schon jetzt auszufolgen, welchen Vorschlag sie jedoch ablehnte.

Eine Depesche aus Rom besagt: Eine Florentiner Dame hat von der Gräfin Montignoso einen Brief bekommen, worin dieselbe mitteilt, daß sie sich morgen mit Toselli vermählen werde. Die Gräfin lege kein Gewicht darauf, die Bezüge vom sächsischen und großherzoglichen Hofe zu verlieren, da sie selbst eine Million besitze. Toselli werde fortfahren, Konzerte zu geben.

Aus Dresden telegraphiert man uns: Dresdener Zeitungen melden, von einer Abreise der Gräfin Montignoso in Begleitung ihres jüngsten Kindes Pia Anna Monica ist am hiesigen Hofe nicht das Mindeste bekannt. Die Meldung gilt hier aber als unwarhaft, da die Gräfin zur Zeit allein in England weilt.

wie dem Hofe vor einigen Tagen mitgeteilt worden ist.

Der Landeskongreß der Staatsbeamten.

Gestern wurde in Szeged der III. Landeskongreß der ungarischen Staatsbeamten in Anwesenheit zahlreicher Teilnehmer eröffnet. Der Kongreß beschäftigte sich in eingehender Weise mit sämtlichen Wünschen und Beschwerden unserer Staatsbeamten und arbeitete nach eingehender Berathung ein detaillirtes Memorandum aus, welches sämtliche Forderungen präzisirt. Die Berathungen wurden heute geschlossen. Ueber den Verlauf des Kongresses liegt folgender Bericht vor:

Erster Tag.

Als Präsident fungirte Graf Theodor Batthyány, der vor der Konstituierung des Bureaus in längerer Rede die Grundprinzipien des Kongresses darlegte. Die Einberufung des Kongresses, so führt der Redner aus, war umso dringender geboten, als nach den Zeitungsmeldungen eine neuerliche Regelung der Offiziersgagen bevorsteht. Wenn die Kriegsverwaltung ihre Rechnung präsentirt, so dürfen wir, die wir ja schließlich dem ungarischen Staate näher stehen, auch nicht zurückbleiben. Redner kommt nach Skizzirung der zu lösenden Fragen auf die Selbsthilfe zu sprechen. Parallel mit dieser Aktion müsse auch die auf die Entschuldung der Beamten schaft gerichtete Aktion energisch betrieben werden. Redner appellirt an die Beamten, die Aktion der Gesamtheit der Beamenschaft nicht durch partielle Bewegungen zu gefährden. Er erklärt den Kongreß für eröffnet. (Stürmischer Applaus und Olfenrufe.)

Hierauf wurde die Wahl des Bureaus vorgenommen.

Vorsitzender Graf Batthyány sagt in seinem und im Namen der übrigen Mitglieder des Bureaus Dank für die Wahl und beantragt sodann die Abendung eines Guldigungsselegramms an Se. Majestät. (Stürmische Olfenrufe.) Ferner beantragt er, den Ministerpräsidenten Wekerle (Olfenrufe), die Präsidenten beider Häuser des Reichstags und das Arrangementskomitee der Feier der Enthüllung des Kozinczy-Denkmal in Eger telegraphisch zu beglückwünschen. Sämtliche Anträge werden zum Beschluß erhoben. Nach Verlesung der Begrüßungstelegramme folgte sodann die Wahl der Bureaus der acht Subkomitès. Es war bereits 1/2 Uhr, als die Kongreßtheilnehmer den Saal des Rathhauses verließen, um zum Kossuth-Denkmal nach dem Klausalplatz zu pilgern. Hier legte Graf Batthyány den prächtigen Kranz des Landesverbandes der Staatsbeamten auf den Sockel des Denkmals nieder.

Nachmittags nahmen die Subkomitès ihre Thätigkeit auf.

Laut den durch die Subkomitès festgestellten Entwürfen, die in ein Memorandum gefaßt wurden, zerfallen die Wünsche der Staatsbeamten in zwei Hauptkategorien. In die erste gehören die auf die Dienstpragmatik bezüglichen Forderungen, in die zweite sind die Bestrebungen betreffend die Selbsthilfe einzureihen. Die hinsichtlich der Gehaltsregulirung bestehenden Rechtsnormen sind nach folgenden Prinzipien in ein einheitliches Gesetz zu fassen: Anfangsgehalt 1600 Kronen; Sicherung der automatischen Vorrückung gemäß dem preussischen System von drei zu drei Jahren bis zu einem gewissen Maximalbetrag der Bezüge unabhängig von den Chancen der Ernennung; Modifikation des auf die Diurnen und Fahrtspejen bezüglichen Status; Tragung der Uebersiedlungskosten durch das Staatsärar; gleichmäßiges Avancement der Beamten gleicher Vorbildung und Fachkenntniß ohne Rücksicht darauf, ob sie im Ministerium oder bei einer untergeordneten Behörde in Budapest oder in der Provinz dienen; Erhöhung der Quartiergelder bis zum Niveau der für die Staatsbahnbeamten sichergestellten Quartiergelder; Systemisirung einer Familienzulage für Beamte mit Frau und Kindern; Modifizirung des Pensionsgesetzes nach folgenden Prinzipien: Herabsetzung der Dienstzeit auf 25 Jahre, Beurtheilung des Pensionsanspruches auf einheitlicher Basis bei allen Beamten, Einrechnung mindestens der Hälfte des Quartiergeldes als pensionsfähiger Bezüge; bei Arbeits- oder Erwerbsunfähigkeit, eingetreten während oder in Folge der im öffentlichen Interesse geleisteten Dienste, 50 bis 100 Prozent der pensionsfähigen Bezüge; Rechtsvorbehalt auf Pension für Todes- oder Arbeitsunfähigkeitsfall schon nach zehnjähriger Dienstzeit; Bestimmung der Witwenpension mit mindestens 300 und höchstens 6000 Kronen (2/3 des Gehaltes des Mannes für die Witwe, 1/3 der Witwenpension für jedes Kind) etc. etc.

Ferner Maßnahmen zur Verhinderung der künstlichen Vertheuerung der Wohnung und der Lebensmittel; Maßnahmen zur Verhinderung der Verschuldung, beziehungsweise zur Rettung der verschuldeten Beamten; Errichtung von Beamten-Internaten, Schaffung eines Beamtenfonds ausschließlich aus eigener Kraft in der Weise, daß jedem Beamten von Staatswegen halbjährlich 2 K. nach je tausend Kronen seines Gehaltes abgezogen werden.

Zweiter Tag.

Die Berathungen des Kongresses wurden heute um 10 Uhr Vormittags wieder aufgenommen. Den ersten Gegenstand bildete der Bericht über die Durchführung der Kongreßbeschlüsse vom Jahre 1901. Als Referent fungirte Sektionsrath Andreas Andor. Derselbe führte aus, daß wohl die Wünsche der höheren Beamten erfüllt, nicht aber die der Beamten in den unteren Rangklassen berücksichtigt wurden. Er verliest sodann den Entwurf des Memorandums, welches die Wünsche der Versammelten formulirt. Er thue das umso lieber, als es ihm vor sechs Jahren von oben unterjagt wurde. Sowohl der Bericht des Referenten wie der unterbreitete Text des Memorandums und der der Resolutionen wurden einhellig angenommen. Es wurde beschloffen, unter der Führung des Grafen Batthyány eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation an beide Häuser des Reichstags, an die Mitglieder der Regierung und die Staatssekretäre zu entsenden, ferner den Landesverband der Staatsbeamten aufzufordern, die Revision des Qualifikationsgesetzes unverweilt in Angriff zu nehmen. Als Ort des nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Kongresses wurde Kolozsvar bestimmt. Unter Olfenrufen auf das Präsidium und unter Abingung des „Szózat“ wurde der Kongreß um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Um 2 Uhr fand zu Ehren der Theilnehmer an dem Kongreß ein Banket statt.

Denkmalsentstellungen.

Gestern wurden an drei Orten Ungarns Denkmäler enthüllt. In Egermjen fiel die Hülle von Franz Kozinczy's wohlgelungener Statue, in Szeghalom wurde ein Kossuth-Denkmal enthüllt und in Jyaszeg erhielt das Grab der namenlosen Helden von pietätvollen Arbeitern monumentalen Schmuck.

Ueber die Enthüllungsfeierlichkeiten liegt folgender Bericht vor:

Die Enthüllung des Kozinczy-Denkmal.

In Egermjen wurde gestern in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Regierung, der literarischen Vereine und des Parlaments das Denkmal des großen ungarischen Literaturhistorikers Franz Kozinczy enthüllt. Es waren erschienen: Obergespan Anton Glaz, Ministerialrath Joseph Kazy, in Vertretung der Akademie Generalsekretär Gustav Heinerich, von der Kisfaludy-Gesellschaft Ladislaus Koltay, in Vertretung der Petöfi-Gesellschaft Roland Ferenczy und Andere. Seitens der Familie Kozinczy's waren anwesend: zwei Neffen des Gelehrten, der Debreczener Bezirksrichter Gabriel Kozinczy und der Richter Ludwig Kozinczy, sowie dessen Sohn Gabriel. Nachdem der ref. Geistliche Joseph Bégh ein Gebet gesprochen hatte, hielt Ladislaus Koltay die Gedenkrede. Er schilderte in schwungvollen Worten die patriotische Thätigkeit Franz Kozinczy's, der zu den Bahnbrechern der ungarischen Literatur gehört habe. Nachdem Régeffy geendet, fiel die Hülle von dem von Johann Horvay geschaffenen Denkmal. Nunmehr trat das Mitglied des Nationaltheaters Jrl. Erzike Paulay an den Sockel und deklamirte ein Gedicht Julius Száva's. Im Namen der Akademie legte Generalsekretär Gustav Heinerich in Begleitung einer schönen Ansprache einen Kranz auf den Sockel. Ferner legten Kränze nieder: die Kisfaludy-, Petöfi-, Krany János- und Kolesch-Gesellschaft, der Széchényi-Verband etc. etc. Nach der Enthüllungsfeier veranstaltete Lorand Fráter in Mihályfalva, wohin sich die Festgäste begeben hatten, ein Konzert, bei welchem Professor Dr. Clemens Miklósz, Alois Tarnay, Erzike Paulay und Lorand Fráter Vorträge zum Besten gaben.

Das Kossuth-Denkmal.

Das zweiundvierzigste Denkmal Ludwig Kossuth's ist gestern in der Gemeinde Szeghalom enthüllt worden. Zu dieser Feier fand sich auch Handelsminister Kossuth in Begleitung der Abgeordneten Béla Barabás, Moriz Szatmári, Zsard Lázár, Joseph Verejs, Michael Szunyogh, Barna Buzá, Georg Mahler junior, Julius Markos und Franz Kecske-méthely ein.

Die Gäste fuhrten in einer langen Reihe von Wagen, welchen ein Reiterbänderium voranritt, zu dem großen Platze vor der Kirche, auf welchem das Denkmal errichtet wurde. Hier begrüßte Oberstaatssekretär Csánky den Minister Kossuth, der der Freude darüber Ausdruck gab, daß sich das Land immer mehr der Verwirklichung jener Ideale nähert, für welche die großen Märtyrer der achtundvierziger Zeiten kämpften. Die Festrede hielt der Abgeordnete Karl Fábrý. Nachdem Andreas Gyökössy eine Gelegenheitsode deklamirt hatte, nahm Franz Kossuth das Wort. „In diesem Denkmal“ — sagte er — „ist der Patriotismus verkörpert, der in der Hütte wie im Palast ein Heim haben muß. Ebenso wahr wie der Spruch auf diesem Kirchthum ist: „Eine feste Burg ist der Name des Herrn“, so ist auch der Spruch wahr: „Eine feste Burg ist der Name Ludwig Kossuth“. Er ist eine feste Burg, denn dieser Name bedeutet, daß die ungarische Nation nie eine knechtische Nation sein wird, denn er verkündet,

das die Nation ihre gesammten Rechte zurückerobern wird. Dieser Name zeigt uns den Weg, den wir wandeln müssen, er ist das Leben, welches Wärme auf das Vaterland ausstrahlt, und er ist die Wahrheit, welche Wahrheit bleibt, so lange ein Ungar hier leben wird. Bewahren Sie also dieses Denkmal, hier leben Sie diese Idee. Vergessen Sie nie die Mahnung Ludwig Kossuth's: „Das Vaterland über Alles!“ (Begeisterte Clenrufe und Applaus.)

Am 2 Uhr Nachmittags fand ein Banket statt, bei welchem der ref. Seelsorger Benjamin Csány auf den Handelsminister Franz Kossuth toastierte. Dieser wies in seiner Antwort darauf hin, die Unabhängigkeitspartei habe die Majorität erlangt, bevor noch die Prinzipien dieser Partei zur Geltung kommen können. Vielleicht wird als Erfolg seiner gewissenhaften Thätigkeit in der Seele des Herrschers der Gedanke reifen, daß die mächtigste Stütze des Königsthrones ein selbstständiger ungarischer Staat ist. Wenn es ihm, Kossuth, gelingt, diese große Aufgabe zu lösen, dann wird er ruhig sterben in dem Bewußtsein, seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt zu haben.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Worten des Ministers wurden noch zahlreiche Trinksprüche ausgebracht. Minister Kossuth hat sich Nachmittags nach Budapest zurückbegeben, wo er um 10 Uhr Abends eintraf.

Das Jafeger Honvédenkmal.

Die Arbeiter der Staatsbahnwerkstätte auf dem Istvántelek haben den im Jafeger Wald für die Freiheit des Vaterlandes gefallenen Honvéds auf eigene Kosten ein Grabdenkmal errichtet, welches gestern feierlich enthüllt wurde. Circa 500 Arbeiter kamen unter Leitung des Obringeneurs der Staatsbahnen Stephan Farkas nach Jafeg, um der Feier beizuwohnen. Die Feier begann mit der Abingung des „Szózat“, worauf Reichstagsabgeordneter Lehel Séderváry die Gedenkrede hielt. Nach ihm legte Obringeneur Farkas die Entstehungsgeschichte des Denkmals dar. Sodann fiel die Hülle und Notar Sigmund Kaliz übernahm das Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Unglücksfälle durch Automobile.

Die Unfälle, bei denen das Automobil auf den Eisenbahnschienen mit daherbrausenden Eisenbahnzügen zusammenstößt und das Leben der Insassen der „Kraftwagen“ in größter Gefahr schwebt, wiederholt sich von Tag zu Tag. In der verfloffenen Woche ereigneten sich wieder zwei Automobilunfälle, wobei in dem einen Falle zwei Menschenleben nur mit knapper Noth vom Tode gerettet wurden, in dem anderen Falle hat ein Kind sein Leben eingebüßt.

Donnerstag unternahm der in der Hauptstadt bekannte Sportsman Oberleutenant Erwin Mészáros in Begleitung seines Chauffeurs Stephan Farkas einen Automobilausflug. Gegen 6 Uhr Abends gelangte Oberleutenant Mészáros, der seinen Wagen eigenhändig lenkte, auf die nach Erd führende Landstraße. In der Abenddämmerung bemerkte Mészáros nicht, daß die in der Nähe der Station Erd befindliche Bahnschranke herabgelassen sei und fuhr mit voller Wucht gegen diese an. Die Schranke brach unter der Wucht des Anpralles zusammen und das Automobil, dessen Motor weiterarbeitete, fuhr noch auf das Geleise, stürzte hier jedoch um. Oberleutenant Mészáros und der Chauffeur fielen auf die Schienen. Die Splitter der zerrümmerten Bahnschranke hatten dem Oberleutenant den linken Arm aufgerissen und schwer verletzt, während der Chauffeur unverletzt blieb, jedoch nur auf einen Augenblick das Bewußtsein verlor.

Nachdem sich Oberleutenant Mészáros mit schwerer Mühe aus seiner peinlichen Lage befreit hatte, vernahm er das Herannahen eines Zuges. Sofort begriff er das Gefährliche der Situation. In seiner Verzweiflung und einer momentanen Eingabe folgend, riß er seinen sechs läufigen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Alarmschüsse in der Richtung der heranannahenden Lokomotive ab.

Der Lokomotivführer wurde durch die Schüsse aufmerksam und brachte den Zug, es war der Fiumaner Schnellzug, einige Meter vor der Unfallstelle zum Stehen. Den Passagieren des vollbesetzten Zuges bemächtigte sich große Panik. Alles sprang aus den Waggons, um zu erfahren, was geschehen sei. Inzwischen waren die Kondukteure des Zuges auf die beiden Verunglückten gestoben und ließen ihnen die erste Hilfe zuteil werden. Oberleutenant Mészáros wurde im Zuge verbunden und in einem Coupé II. Klasse nach Budapest gebracht. Seine Verletzung dürfte eine mehrwöchentliche Pflege erfordern. Der Chauffeur erlangte inzwischen sein Bewußtsein und brachte das Automobil nach Erd. Der Fiumaner Schnellzug traf mit einer halbstündigen Verspätung im Ostbahnhof ein.

Der zweite Automobilunfall, bei dem auch ein Menschenleben zu beklagen ist, erfolgte, wie aus Nagybacskeret telegraphiert wird, gestern.

In der Früh um 8 Uhr fuhr ein Automobil in der Richtung von Temesvár nach Nagybacskeret. Im Wagen saß der Zomborer Advokat Arpad Jacsó mit seiner Frau und dem Chauffeur. Das Automobil fuhr in langsamem Tempo durch die belebten Straßen Nagybacskerets und erst in der Hunyadigasse wurde die Geschwindigkeit vergrößert. Vor dem Hause der Torontálmegeyer Sparcasse herrschte ein größeres Wagengedränge, als plötzlich hinter dem einen Wagen ein kleiner Knabe über die Straße und gerade auf das Automobil zulief. Jacsó, der am Volant saß, konnte den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen, der Knabe wurde zur Seite geschleudert, überschlug sich hierbei und kam unter die Räder des Automobils zu liegen, das über ihn hinwegbrauste und ihn tödtete. Der Unglückliche ist der zehnjährige Sohn Jacsó des festsitzenden Tagelöhners Julius Jacsó. Ohne an der Unfallstelle anzuhalten, fuhr Jacsó weiter und verursachte neuerlich einen Unfall, der jedoch glücklicherweise keine ernstere Folgen nach sich zog. Bei dieser Gelegenheit stieß das Automobil mit einem Fiaker zusammen, in dem der Perlächer Gutsbesitzer Dusan Mihajlovits saß. Mihajlovits und der Kutscher des Wagens wurden auf das Pflaster geschleudert, kamen jedoch mit dem bloßen Schrecken davon. Jacsó stellte sich der Gendarmerie und wurde nach seiner Ausweisleistung entlassen.

Newyork, 23. September. (Privattelegramm.) Die Grafen Felix und Franz Hoyos aus Wien, die sich derzeit in Newyork aufhalten, zerrümmerten auf einer Automobilfahrt in Connetquot Island dadurch, daß sie im schnellsten Tempo fuhr, einen Wagen. Die Insassen des Wagens, ein Mann und eine Frau wurden verletzt. Die beiden Grafen wurden arretiert und es war schwierig, sie gegen den Unwillen des Publikums zu schützen. Später wurden sie gegen Bürgschaft freigelassen. Graf Felix Hoyos ist in Wien nicht bekannt. Er gehört der preußisch-schlesischen Linie der Hoyos an. Er ist preußischer Reserveleutenant und dreißig Jahre alt. Graf Franz Hoyos gehört der ungarischen Linie an und pflegt ab und zu in Wien zu wohnen.

Sport.

Wiener Rennen.

Zehnter Tag.

Wien, 23. September. (Privattelegramm.) Der Clou der Rennsaison entsprach ganz den Erwartungen der Sportinteressenten. Es handelte sich um den „Jubiläumspreis“, in welchem der „Auf-Favorit“, „Come in time“, der schon im Derby zu einer entscheidenden Rolle berufen war, vom Start weg führte und mit spielender Leichtigkeit die händelnden Farben siegreich am Ziel vorüberbrachte. Es war eine große Leistung, denn der Hengst hatte den doppelten Derby-Sieger „Morphet“, den gewaltigen „Nolhen Stadl“, und einige bessere Steher zu bezwingen. Im „Hüdenrennen der Dreijährigen“ stürzte Jockey Barton, der schwere Verletzungen davontrug. Die Resultate waren:

1. „Hüdenrennen der Dreijährigen.“ (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron S. Nechtrig, „Fuhar“ (Lanston) Erstes, A. Dreher's „Savanna“ (Aulin) Zweites, Mr. Nobody's „Macache“ (Fürst) Drittes. Es liefen noch „Istracombe“, „Dordius“, „Rotunde“, „Blindes Glück“, „Levente“, „Antus“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:65, Platzwetten I. 20:32, II. 20:24, III. 20:27.

2. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) T. Meichl's „Vincenz Albert“ (Aulin) Erstes, F. Semere's „Se vuole“ (F. Janek) Zweites, Graf V. Trauttmansdorff's „Robold“ (Guttmann) Drittes. Es liefen noch „Marasquin“, „Mosi“, „Fetis“, „Kochanka“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:32, Platzwetten I. 20:35, II. 20:59, III. 20:159.

3. „Gaga-Rennen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) V. Mautner's „Simeon“ (Carlslake) Erstes, L. Egedy's „Nicht doch“ (Miles) Zweites, Graf V. Hendel's „Midshipman“ (Toral) Drittes. Es liefen noch „Rag in Sad“, „Janos“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:37, Platzwetten I. 20:40, II. 20:45.

4. „Jubiläumspreis.“ (40,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf A. Hendel's „Come in time“ (Toral) Erstes, Baron A. Rothschild's „Rother Stadl“ (Krouzil) Zweites, Graf A. Wendenheim's „Morphet“ (Janek) Drittes. Es liefen noch: „Soros“, „Fait“, „Diphelin“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 20:33, II. 20:73.

5. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) A. Dreher's „Niagara“ (Carlslake) Erstes, R. Söllinger's „Telemach“ (Codexam) Zweites, B. Mautner's „Zemer's“ (Dillon) Drittes. Es liefen noch: „Kapitza“, „Meglhofer“, „Maczó“, „Safar“ und „Vesta“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:59, Platzwetten I. 20:32, II. 20:33, III. 20:64.

6. „Steeplechase.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) V. Mautner's „Timur“ (Dillon) Erstes, S. Mattauch's „Socius“ (Sliun) Zweites.

T. Meichl's „Vitellius“ (Fürst) Drittes. Es liefen noch: „Rebellin“, „Bar-le-Duc“, „Saratoga“, „Gopar“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 20:32, II. 20:48, III. 20:37.

Wiener Trabrennen.

Erster Tag.

Wien, 23. September. (Originalbericht.) Das gestern stattgehabte erste Herbstrennen ergab folgende Resultate:

1. „Eröffnungsrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Herr Paganini's „Anilla Sprinter“ (1 Min. 32 Sek.) Erstes, „Gof-dame“ Zweites, „Baronesse I“ Drittes. Siebzehn liefen. Totalisateur 10:183, Platzwetten I. 20:45, II. 20:73, III. 20:32. — 2. „Preis von Bencselló.“ (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Herr Haufer's „Brigadier“ (1 Min. 30 Sek.) Erstes, „Interval B“ Zweites, „Lord Simon“ Drittes. Dreizehn liefen. Totalisateur 10:42, Platzwetten I. 20:36, II. 20:113, III. 20:48. — 3. „Traber-Import-Clubrennen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Herr Brunner's „Admiral“ (1 Min. 33 Sek.) Erstes, „Vibra“ und „Fridan“ im todtten Rennen Zweite. Siebzehn liefen. Totalisateur 10:75, Platzwetten I. 20:46, II. 20:34, III. 20:90. — 4. „Anton Pöschacher-Preis.“ (12,000 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Herr Grimmer's „Amazon“ (1 Min. 33 Sek.) Erstes, „Willy“ Zweites, „Nikolo“ Drittes. Neun liefen. Totalisateur 10:28, Platzwetten I. 20:28, II. 20:32, III. 20:77. — 5. „Preis vom Augarten.“ (4000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Herr Banko's „Patriot“ (1 Min. 27 Sek.) Erstes, „Achilles H“ Zweites, „Peri“ Drittes. Neun liefen. Totalisateur 10:23, Platzwetten I. 20:35, II. 20:57, III. 20:119. — 6. „Wiliburn M.-Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Herr Morgenstern's „Rózsaherczegné“ (1 Min. 36 Sek.) Erstes, „Jnn“ Zweites, „Erbrünz“ Drittes. Elf liefen. Totalisateur 10:149, Platzwetten I. 20:56, II. 20:74, III. 20:53. — 7. „Preis von Budapest.“ (2300 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Herr Schwarjinger's „Unita“ Erstes, „Top Boy“ Zweites, „Champion Bourbon“ Drittes. Zwölf liefen. Totalisateur 10:32, Platzwetten I. 20:35, II. 20:52, III. 20:48. — 8. „Weißpänniges Herrndistanzfahren.“ (Preis 3300 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Mr. Dollar's „Galko“ — „Wachtelkönig“ (1 Min. 50 Sek.) Erste, „May Deputy“ — „Montebello W“ Zweite, „Corralle“ — „Donau“ Dritte. Sieben Gespanne starteten. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 20:31, II. 20:41, III. 40:42.

Nagybáráder Rennen, 22. September.

Privattelegramm.

Die Resultate des gestrigen Rennens sind die folgenden:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1300 Kronen, Distanz 1800 Meter.) „Diana II“ (3. Czárán) Erstes, „Händek“ (Pálffy) Zweites, „Gladiator“ Drittes. Es liefen noch „Riboto“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen das Dritte. Totalisateur 10:20. — 2. „Militär-Steepchase.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 4200 Meter.) „Jakub Bey“ (Baron Vaich) Erstes, „Bij-zabij“ Zweites. Aufgehalten mit vielen Längen gewonnen. Totalisateur 10:14. — 3. „Große Steeplechase.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 5000 Meter.) „Galmiche“ (Pálffy) Erstes, „Giffa“ Zweites. Leicht gewonnen. Totalisateur 10:16. — 4. „Hilfender Hüdenrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Nora“ (Wodianer) Erstes, „Kellern“ Zweites, „Baba“ Drittes. Es liefen noch: „Maresi“ und „Szötyke“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:16. — 5. „Szentmártoner Hüdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) „Ting Tim“ (Kraus) Erstes, „Botha“ Zweites, „Westminster“ Drittes. Es liefen noch: „Gorkij“ und „Athos“. Leicht mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 10:16. — 6. „Nagybáráder Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) „Mondjacska“ (Bary) Erstes, „Come si dice“ Zweites, „Judas“ Drittes. Es liefen noch „Morics“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen. Totalisateur 10:12.

Football.

Magyar Testgyakorlók Köré siegt 4:2 Ferencvárosi Torna Klub. Wie vorauszusehen, endete dieses Wettpiel mit dem Siege der Blau-Weißen. Ihre Mannschaft trat nicht allein in „fitec“ Kondition an, sondern sie war auch die thätigsten Spieler. Es zeigte sich dies nicht nur an der bereits schonen Stil verrathenden, im Zusammenarbeiten brillierenden Spielweise, sondern an der Sicherheit und dem Klappen des Ganzen. Demgegenüber befriedigte die vorjährige Meistermannschaft weniger. Training steht wenig in ihr und wenn im großen Ganzen dennoch — auch fürs Auge etwas geleistet wurde, so ist dies unabweislich der individuellen Qualität einzelner Spieler zuzuschreiben. Hervorragendes leisteten sie aber in der Verteidigung und wäre dieselbe nicht in solch aufopferungsbedingender Weise geführt worden, das Resultat dürfte anders ausgefallen haben. Bei „MTK“ spielte heute Alles gleich gut — wohl das beste Lob für ein Fußballteam, dennoch dürfte Domonkos im Goal das Meiste zur Vereitelung der gegnerischen Angriffe beigetragen haben. Bei den Grenzstädtern, wo das individuelle Moment überwog, war es in erster Reihe Mangli als Back, der durch wirklich aufopferungsvolles, nie fehlendes Spiel die Anderen thurnhoch überlagte. Ihm an guten Willen ebenbürtig war Wein-

beer, während Weis als Vorward mehr durch Können als durch Wollen brillierte. Das Wettspiel wurde von einem zahlreichen distinguierten Publikum, unter welchem wir das Magnatenhausmitglied Generaldirektor Kornfeld, die Herren Julius v. Wolfner, Alfred Brüll u. A. bemerkten, bis zum Ende mit Interesse verfolgt.

Budapesti Atlétikai-Club siegt gegen Fővárosi Torna-Club 4:0. BAC zeigt trotz der letzten Prager Niederlage gute Form und bringt FTC trotz dessen roher Gegenwehr eine überlegene Niederlage bei.

Budapesti Torna-Club unterliegt gegen Törökvis 3:2. Die Sportsensation des Tages. Die Niederlage des ältesten und noch immer starken Fußball-Klubs Ungarns hätte Niemand erwartet. Aber die neue im Törökvis vertretene Generation hat das, was man von ihr gehalten, nun auch bewiesen, und es sieht fest, daß sie heuer im Bewerben um die Meisterschaft eine sehr wichtige Rolle spielen wird.

Magyar Atlétika-Club siegt gegen Typographia 5:3. MAC ist wohl entschieden überlegen und erzielt bis zur Halbzeit vier Goals, behandelt jedoch danach den Gegner von oben herunter und muß dies mit zwei Goals bezahlen.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der königlichen Oper) gelangte gestern Saïnt-Saëns' „Samson und Delila“ zur Aufführung. Das geistvolle, vornehme Werk hat sich bei uns trotz der Schwächen seiner dramatischen Struktur, die anderwärts einem dauernden Erfolg der Oper im Wege gestanden waren, fest in die Gunst des Publikums zu setzen vermocht, so daß sich im Laufe der Zeit eine Doppelbesetzung sämtlicher Hauptpartien notwendig erwiesen hat. Gestern hörten wir den Samson des Herrn Antheß, eine der edelsten, kraftvollsten Gestaltungen des Künstlers, die Delila der Frau Fodor, eine Partie, in welcher der üppige, wohltautgefärbte Alt dieser höchst musikalischen Sänglerin zu gewinnendster Geltung gelangt, endlich den Oberpriester des Herrn Lakáts, der den rachsüchtigen Zeloten zu hoher künstlerischer Würde abelt. Bühne und Orchester beherrschte Herr Márkus mit sicherer, bewusster Künstlerschaft.

Im Nationaltheater tritt morgen, Dienstag, Frau Emilie B. Márkus als Jane de Simois in Dumas' „A nők barátja“ zum ersten Male in dieser Saison auf. Die Titelrolle hat auch diesmal Franz Adány inne.

Kammerjänger Karl Burrian ist heute aus Dresden hier eingetroffen und wird morgen in der kön. Oper den Tristan singen. Die übrigen Hauptpartien haben die Damen Vasquez und Verts und die Herren Lakáts und Benczell inne. Die Vorstellung, die Kapellmeister Kerner dirigiert, beginnt um halb 7 Uhr. Samstag gelangt „Tristan“ in der gleichen Besetzung zur Wiederholung. Herr Burrian tritt überdies Donnerstag in „Carmen“ auf.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. September. (Ein interessanter Ehescheidungsprozess.) Der Gerichtshof für den Westerlandbezirk beschästigte sich vor Kurzem mit der Ehescheidungsaffäre der Frau Renée Wahrmann. Die Dame, die ehemals in der hauptstädtischen Societe eine Rolle gespielt hat, strengte vor einigen Wochen gegen ihren dritten Ehegatten, den k. u. k. Kammerer Bela Fay, einen Ehescheidungsprozess an. In dem Prozesse, zu welchem vermögensrechtliche Fragen den Anlaß gaben, hat der Gerichtshof das Verschulden des Gatten festgestellt und nach drei Wochen langer Dauer des Prozesses wurde mittels Urtheils die Lösung der Ehe ausgesprochen. Da gegen dieses Urtheil keine der Parteien appellirte, ist es rechtskräftig. Der erste Gatte der Frau Wahrmann war der Großindustrielle Dr. Jibor v. Krauß, in zweiter Ehe war die genannte Dame mit dem Sektionsrath im Finanzministerium Andreas Beretväs verheirathet. Nach dessen Tod schloß sie ein Ehebündniß mit Herrn v. Fay.

(Nach Amerika.) Der Budapester Advokat und ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Nefsi ist schon vor Monaten mit Zurücklassung so mancher unerledigter Angelegenheit von hier flüchtig geworden. Für den heutigen Tag war Dr. Nefsi vom Handels- und Wechselgerichtshof als Geklagter in einem Wechselprozesse vorgeladen, welchen sein Bruder, der Rauchsanglehrermeister Julius Nefsi, gegen ihn angestrengt hatte. Dr. Paul Nefsi hatte bei der Elisabethstädter Bank seine Wechselschuld im Betrage von 20,000 K. zu begleichen versessen. Die Bank klagte hierauf Julius Nefsi als Garanten, letzterer hinwieder machte seinem Bruder gegenüber von seinem Regressrecht Gebrauch. Zur heutigen Tagfahrt ist statt Dr. Nefsi dessen Kurator Dr. Eugen Ledniczky erschienen, der angab, Dr. Paul Nefsi sei nach Amerika geflüchtet. Das Gericht nahm die Anmeldung zur Kenntnis und beraumte die meritorische Tagfahrt auf den 27. d. an.

(Ein desavouirter Bericht.) Ein Beckereker Lokalblatt registrierte im Mai dieses Jahres einen beim Szácsaer Gutsbesitzer Ernst Marok vorgekommenen Brand und fügte hinzu, die von der Gendarmerie gepflogenen Erhebungen haben eine Brandlegung durch Ernst Marok konstatiert. Diese Meldung war auf Grund eines amtlichen Berichtes veröffentlicht worden, auf Grund dessen die Gendarmerie den genannten Gutsbesitzer wegen Brandstiftung bei der kön. Staatsanwaltschaft anzeigte. Die Meldung über die Brandstiftung wurde auch vom „Torontál“ übernommen, worauf der

verunglimpft Gutsbesitzer die Redakteure Bela Hoffmann und Johann Somfai wegen Verleumdung belagte. Gestern wurde dieser Prozeß beim Nagyböcskereker Gerichtshof (Vorsitzender Gerichtsrath Joseph Makl) verhandelt. Im Laufe der Verhandlung erklärten sich die Angeklagten nichtschuldig, denn was sie geschrieben haben, sei auf Grund eines amtlichen Berichtes der Gendarmerie erfolgt, und dem Journalisten obliege es nicht, einen amtlichen Bericht auf dessen Wahrheit zu prüfen. Es wurde dann der Wahrheitsbeweis durchgeführt und im Laufe desselben stellte man fest, daß die Szácsaer Gendarmerie auf Grund ihrer eigenen Nachforschungen tatsächlich gegen Marok wegen Brandstiftung eine Anzeige erstattet habe, die Staatsanwaltschaft habe aber die Einstellung des weiteren Verfahrens verfügt, denn sie habe aus den Ergebnissen der von der Gendarmerie geführten Erhebungen nicht genug Anhaltspunkte für die Fortsetzung des Verfahrens gefunden. Die Verteidigung stellte sich auf den Standpunkt, die Angeklagten hätten keine Verleumdung begangen. Sie haben das Wesen des Berichtes der Gendarmerie reproduziert, man könne sie nicht strafen dafür, daß die Staatsanwaltschaft die Berichte ihrer Organe desavouirt. Der Gerichtshof sprach schließlich die Angeklagten frei.

Bancsova, 23. September. (Ein Todesurtheil.) Vor einigen Monaten verhaftete man den hiesigen Arbeiter Philipp Ditt, der an einem neunjährigen Mädchen ein bestialisches Verbrechen verübt und dann sein Opfer ermordet hat. Auf Grund des Schuldverdictes der Geschwornen wurde der Verbrecher heute zum Tode verurtheilt.

Marosvásárhely, 23. September. (Das Revolverattentat in der Komitatskongregation.) Gelegentlich der am 23. Dezember abgehaltenen Komitatskongregation hat der Bezirksnotar Joseph Jenev auf den Obergepan Albert Farkas einen Revolver angelegt. In den Berichten über diese Sitzung war dieser Vorfall erwähnt, worauf Jenev über den Oberstadthauptmann Hegedüs, der diesen Bericht verfaßt hatte, im Wege der Presse verleumderische Bemerkungen machte. Es kam zu einem Prozeß, der heute vor dem Geschwornengericht verhandelt wurde. Die einvernommenen Zeugen bestätigten den Vorgang mit dem Revolver. Die Geschwornen fanden Jenev der Verleumdung schuldig, worauf er zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Offener Sprechsaal.*

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen sitzender Lebensweise leiden. Schachtel K2. - Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN Tuchlauben 9. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Es hat nicht Jeder Gold in der Kehle,

aber dennoch wird jeder verständige Mensch ebenso gut wie der größte Sänger darauf bedacht sein, sich vor Heiserkeit und vor Erkältung der Luftwege und des Halses zu schützen und gegen vorhandene Erkältungen anzukämpfen. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen nützen, wo man nur vorbeugen will, und sie thun Wunder, wenn man einen Katarrh los sein möchte. Und eben darum ist es klar, daß man in allen Erkältungsfällen in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für Kr. 1.25 eine Schachtel Fay's echte Sodener kauft und nach Vorschrift verwendet.

Hauptdepots für Ungarn: Dr. Leo Egger und J. Egger; Kodjmeister's Nachf.; Thallmayer und Seig; Jof. v. Löbck, sämtlich in Budapest.

WOHNUNG

per 1. November zu vermieten Alkotmánygasse Nr. 18, III. Stock, bestehend aus zwei, eventuell drei Cassenzimmern, großem Speisezimmer, Wohnzimmer, Küche, Dienstboten-, Badezimmer etc.

Impfung-Schützer

liefert um 40 Heller das Stück Bandagist Wilhelm Molnár Budapest, IV., Károly-körut 28. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Szorgalmas és törekvő

helyi eladót állandóan alkalmaz nagyobb fixum és jutalék mellett elsórangú gyári czég. Irodai gyakorlatl bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Szorgalom és intelligencia“ jelíggel Goldberger A. V. hirdetésí irodájába, Váci-utca 20, intézendők.

Graphische Anstalt u. Kontobücher-Fabr.-A.-G.

vormals Czettel u. Deutsch befindet sich von nun ab VII., Nagydíófa-utca Nr. 14 (frühere Zellerin'sche Fabrik). Telephon Nr. 21-21. Telephon Nr. 21-21.

DAMEN - HUT SALON ERSTEN RANGES MME SCHAGRIN JETZT KOKONAHERCZEG-UTCA 5. (HERMES-PALAIS) I. STOCK.

Tapeten Sieburger & Co., f. u. f. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdő-utca 8. Beliebige Auswahl Billigste Preise! Linoleum - Lager

KRISTALY QUELLE verbessert den Appetit, verbindet Magenbeschwerden. Das reinste und gesundeste Tafelwasser. Ueber frachtfreie Zufendung verlange man für die Provinz und Ausland Preisliste von der St. László-Bader Brunnen-Unternehmung, Budapest-Ofen.

Vollständig sichtbare Schrift hat die Schreibmaschine, deren sensationelles Modell Nr. IV soeben erschienen ist. Generalvertretung für Ungarn

Lukács és Schwarz, Budapest, Váci-körut 60. Einzige Schreibmaschine, welche die sichtbare Schrift so gelöst hat, daß ihre Konstruktion fest und dauerhaft ist. Die Schreibmaschine wird auf Wunsch gratis vorgestellt.

Im Klassenlotterie-Fache ganz versierter junger Mann, flotter Arbeiter, sucht eine entsprechende Stelle. Gesl. Anträge unter „Flotter Arbeiter 302“ an die Expedition erbeten.

Grosse Bureau - Lokalitäten gesucht per sofort oder 1. November Hochparterre oder im Stock mit Lift. Anträge unter „E. L. 1864“ an Haafenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten.

FRANZ JOSEF Bitterwasser ausgezeichnetestes natürliches Abführmittel. Wirkt stets sicher u. mild.

Telegramme.

Eine österr.-ung. Militärkommission in Griechenland. Athen, 23. September. (Privat-Telegramm.) Im Wege des Ministeriums des Aeußern hat die österreichisch-ungarische Regierung durch die hiesige Gesandtschaft die griechische Regierung ersucht, einer österreichisch-ungarischen Militärkommission die Erlaubniß zu erteilen, zwecks militärischer Studien Griechenland bereisen zu dürfen. Die Kommission besteht aus dem Obersten Joseph Braun, dem Major Ludwig Brunswick, Hauptmann Michael Kirnák und dem Oberleutnant Richard Masin. Die Kommission wird sich, da die griechische Regierung ihre Zustimmung bereits erteilt hat, demnächst nach Korfu begeben und von dort über Patras nach Athen, wo die eigentliche Studienreise beginnen soll.

Aus Serbien. Belgrad, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die allgemeine Ueberzeugung geht jetzt dahin, daß das Kabinet Pasic keinen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn abschließen will, noch kann. Die Jungradikalen sind daher mit dem gewesenen Gesandten in Wien Dr. Michael Buics in Verbindung getreten, um diesen zu bewegen, sich für eine Kabinettsbildung ihnen zur Verfügung stellen. Der Uebertritt Dr. Buics' zur jungradikalen Partei würde die Sprengung der altradikalen Partei und den Rücktritt des Kabinetts Pasic zur Folge haben.

Belgrad, 23. September. Gegenüber den Gerüchten, die Regierung beabsichtige die Skupstina zu vertagen, erklärt das Regierungsorgan „Samo Uprava“, die Regierung habe sich bisher mit der Frage einer eventuellen Vertagung der Skupstinsitzungen noch nicht befaßt und demgemäß sei die Aufregung, die sich eben jetzt gewisser Kreise bemächtigt habe, wenigstens vorläufig vollkommen grundlos.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Dumawahlen. Petersburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Wahl der Wahlmänner der Kleingrundbesitzer-Kurien in Petersburg Gouvernement war außerordentlich erschwert durch den Umstand, daß Wahlversammlungen, wo die Stimmen abgegeben werden sollen, nur in geringer Zahl einberufen wurden. So fanden im Petersburg Bezirke im Vorjahre vier, diesmal

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

aber bloß zwei Wählerversammlungen statt und die Wähler mancher Gemeinden mußten einen Weg von 120 Werst zurücklegen, um abstimmen zu können. So geschah es, daß an einem Orte neun, an einem anderen aber bloß vier Prozent der Wahlberechtigten abstimmte. Im Sinne des Wahlgesetzes wurden aus der Kleingrundbesitzer-Kurie nur wenige Bevollmächtigte gewählt, da auch die Zahl der durch sie vertretenen Wähler eine geringe ist. Im Petersburger Bezirke wurden 70 Wahlmänner gewählt; alle gehören der Kadeten- und der äußerlinken Partei an. In Czarskoje-Selo und Peterhof wurden 5 Kadeten und vier Oktobristen gewählt. In drei Bezirken konnte die Wahl nicht abgehalten werden; in Neu-Badoga wurden in der Wählerversammlung der Geistlichkeit vier Mitglieder der rechten Partei gewählt. Die Fabrikarbeiter boykottierten die Wahlen. Bisher sind 16 sozialdemokratische, 22 zur Linken ziehende Parteiloße und 3 solche parteiloße Wahlmänner gewählt, deren politische Richtung unbekannt ist.

Petersburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) Das Resultat der gestrigen Wahlen der Vertrauensmänner für die Dumawahlen im Petersburger Gouvernement bildet ein trauriges Zeichen der politischen Indifferenz. Bei den Wahlen der kleinen Grundbesitzer haben sich nur 6 1/2 Prozent der Wähler zur Wahl eingefunden, wobei trotzdem die Opposition siegte. Vom Petersburger Kreise wurden sieben Kadeten als Vertrauensmänner gewählt. Nachrichten aus fünf Kreisen des Petersburger Departements zufolge hat die Wahl der Vertrauensmänner überhaupt nicht stattgefunden, weil keine Wähler gekommen waren. Von den nach dem höheren Censurwahlberechtigten Grundbesitzern wurden acht und dreißig Kadeten und zwölf parteiloße Linke gewählt. Auch in dieser Gruppe hat die Opposition gesiegt. Von den Arbeitern des Petersburger Gouvernements wurden vierzehn Sozialdemokraten und vier Parteiloße gewählt. In sieben Fabriken wurde ein Boykott der Wahlen durchgeführt.

Die zweiundzwanzig Todesurtheile in Riga.

Riga, 22. September. Generalgouverneur Baron Müller-Sakomelski hat das aufsehenerregende Urtheil des Rigaer Kriegsgerichts in Sachen der Revolution im Rigaschen Kreise theilweise aufgehoben. Von den zweiundzwanzig zum Tode durch den Strang Verurtheilten werden neun hingerichtet, darunter die Gebrüder Barman, die achtzehn und neunzehn Jahre alt sind. Für die übrigen dreizehn Verurtheilten wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt; darunter befinden sich Koder und Maita, die vielfach als Haupt-schuldige angesehen wurden. Letzterer hatte sich selbst dem Gerichte gestellt. Dreien, die zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt sind, wurde diese schwere Strafe durch sechsmonatliche Festungshaft ersetzt. Da das Urtheil für die übrigen rechtskräftig geworden ist, treten insgesammt einunddreißig Verurtheilte schwere Zwangsarbeit an.

Die Beschickung des Wohnhauses Leo Tolstoj's.

Berlin, 23. September. Aus Petersburg wird gemeldet: Die zweimalige Beschickung des Hauses Tolstoj's, wie sich jetzt herausstellt, auf die Nichtstimmung der Gutsbauern des Grafen darüber zurückzuführen, daß er über seine Liegenschaften nicht in einer ihren Wünschen entsprechenden Weise verfügt hat. Leo Tolstoj, der schon vor Jahren seine Besitzrechte auf Jasnaja-Poljana notariell seiner Frau und seinen Kindern abgetreten hat, hatte nämlich einst die Absicht gehabt, sein Gutland unter seine Bauern zu vertheilen. Damals regte indessen die Familie des Grafen die Frage seiner Entmündigung an, worauf Tolstoj auf alle Eigenthumsrechte verzichtete. Dieser ihnen wohlbekannte Umstand soll die Bauern, die mit den Söhnen Tolstoj's in sehr schlechtem Verhältniß leben, zum Beschicken des Gutshauses veranlaßt haben.

Der Artikel Tolstoj's.

Berlin, 22. September. Aus Petersburg wird berichtet: Die Blätter veröffentlichten Einiges aus Graf Leo Tolstoj's letzter Broschüre: „Töte Niemand!“ Sie gibt im Wesentlichen nur eine Fortsetzung und Wiederholung der Ansichten Tolstoj's, die darin gipfeln, daß Glück und Ordnung nur auf dem Grunde eines gottesfürchtigen Seelenlebens aufgebaut werden können. Die augenblickliche politische Lage Rußlands erinnere vielfach an die Verhältnisse europäischer Völker vor hundert Jahren, nur mit dem Unterschied, daß in Rußland augenblicklich zwei ganz entgegengesetzte Eigenschaften des Menschen mit einander kämpfen, nämlich grausame Instinkte gegen christliche Gefühle. Das Wort: „Du sollst nicht tödten!“ muß endlich dahin verstanden werden: Du sollst Niemand tödten, keine Andersgläubigen, keine Menschen anderer Abstammung, auch wenn uns Vortheile daraus erwachsen sollten. Tolstoj betrachtet die russische Revolution als einen Uebergang zu einer neuen Anschauung über Welt und Menschen.

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche aus Riga haben ein lithuanischer Revolutionär und seine Geliebte anlässlich einer Hausdurchsuchung auf die Polizisten mehrere Schüsse abgefeuert. Ein Polizist wurde tödtlich verletzt. Schließlich wurden der Revolutionär und seine Geliebte von den Polizisten erschossen.

Łódź, 23. September. Heute Früh wurden sieben Arbeiter und eine Arbeiterin der Silbersteinischen Fabrik wegen der Ermordung Silberstein's standrechtlich zum Tode verurtheilt und sofort erschossen.

Die Wirren in Marokko.

Casablanca, 23. September. („Havas“-Mel-dung.) Admiral Philibert, General Dru-de und der französische Konsul verhandeln gegenwärtig mit neunzehn Abgeordneten des Schauja-stammes über die bedingungslose Auslieferung der Waffen, wogegen sich jedoch die Abgeordneten ablehnend verhalten sollen.

Paris, 23. September. General Dru-de meldet: Gestern Nachmittag um 2 Uhr erschienen Abgeordnete der Ulabzjan's, Zenata's und Zyaidas im französischen Konsulat. Die Verhandlung mit ihnen wurde für drei Uhr Nachmittag festgesetzt, doch bedeutet dies keineswegs eine Unterbrechung in den Operationen Dru-de's. Man versichert neuerdings, daß Frankreich nicht daran denke, in den marokkanischen Häfen, wo übrigens überall ungestörte Ruhe herrscht, Truppen zu landen.

Tanger, 23. September. („Havas.“) Sultan Abdul Aziz ist heute Vormittags in Rabat eingetroffen.

Kongresse.

Berlin, 23. September. Der internationale Kongreß für Hygiene und Demographie wurde heute in Anwesenheit des Kronprinzen eröffnet.

Der Präsident des Kongresses Prinz von Schön-aich-Karolatt bewillkommte die Teilnehmer. Staatssekretär des Innern Dr. v. Betman entbot den Gruß des Kaisers und sprach dann über den Stand der Bestrebungen der Hygiene. Die Hygiene suche die physische und moralische Widerstandskraft des Menschen zu stärken, indem sie den Krankheiten den Nährboden entziehe und die schädlichen Keime im Entstehen ver-nichte, sie lokalisiere und vom Gesunden fernhalte. Kultusminister Dr. Holler stellte fest, daß die hygienischen Bestrebungen nicht an die Landesgrenzen gebunden seien. Es hielten noch Begrüßungsansprachen Vertreter des Kriegsministeriums, des Organisationskomite's, sowie der Universitäten und sonstiger wissenschaftlicher Insti-tute, darunter Professor v. Furaschek aus Wien. Angemeldet waren 3800 Mitglieder.

Bordeaux, 23. September. Der inter-nationale Preßkongreß, der heute Vor-mittags unter dem abwechselnden Vorsitze Gra-twick's (England), Rakosji's (Ungarn) und Mantegazza's (Italien) tagte, nahm einen Antrag an, der den Wunsch ausspricht, daß alle Preßvereinigungen und alle Journale darauf hin-arbeiten mögen, daß in ihren Parlamenten Gesetze ent-würfe zur Annahme gelangen, die darauf abzielen, das Duell energisch zu be-kämpfen und der beleidigten Ehre durch Schieds-gerichte Schutz angedeihen zu lassen. Die Duellfrage selbst wird auf die Tagesordnung des nächsten Kon-gresses gesetzt werden. Die Versammlung nahm sodann einen Antrag an, der dahin geht, es seien Mittel ausfindig zu machen, um den Journalisten einen wöchentlichen Ruhetag gewähren zu können.

Cremona, 23. September. Heute wurde hier der Kongreß der internationalen Genos-senschaftsallianz in feierlicher Weise eröffnet. Nach den Begrüßungsworten des Allianzpräsidenten Wolff und des Bürgermeisters von Cremona hielt Staatsminister Luzzani, bei seinem Erscheinen von der Versammlung lebhaft akklamirt, die Eröffnungs-anrede. Hierauf ergriff Minister des Aeußern Tit-toni das Wort und entbot den illustren Vertretern der befreundeten Nationen, sowie all den Mitarbeitern, die sich um die Fahne des Friedens und der menschlichen Solidarität geschart haben, herzlichsten Willkomm. Der Minister führte sodann aus, Italien besofte eine friedliche äußere Po-litik, wach, eiferfüchtig seine berechtigten Interessen während, über seine Würde, wünscht aber zugleich, zu allen anderen Nationen in guten Be-ziehungen zu stehen und mit diesen auf dem leuchtenden Wege der Zivilisation, der Freiheit und der Arbeit zu wetteifern. Die Rede Tittoni's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ein verheerender Orkan.

London, 23. September. „Daily Mail“ meldet aus New York: Hier wüthete gestern ein Un-wetter, das allgemeine Bestürzung hervorrief. Das St. Katharinenhospital und die St. Nikolauskirche wurden vom Bliz getroffen. Unter den Patienten und den

Kirchenbesuchern brach eine Panik aus. Die Kirche wurde in ihren Grundfesten erschüttert und die Ge-meinde stürzte in wilder Flucht ins Freie. Ein großes Metallkreuz wurde vom Sturm gefaßt und zur Erde geschleudert. Ein Bliz schlug in den unfertigen Bogen der neuen Brücke nach Blackville-Insel, der mit großem Krachen ins Wasser stürzte.

Pittsville, 23. September. Eine Windsbraut von orkanartiger Gewalt zerstört gestern eine Tribüne, auf der hundert Zuschauber eines Fußballspieles vor einem Regen Schutz gesucht hatten. Fünfzig Personen wurden hierbei verletzt, davon vier schwer.

Agram, 23. September. Die Parteileitung der kroatischen Sozialdemokratie berief auf den 6. Oktober Manifestationsversammlungen für das allgemeine Wahlrecht in Agram und in der ganzen Provinz ein, um der Solidarität mit den ungarischen Genossen Ausdruck zu geben.

Frankfurt, 23. September. (Privat-Tele-gramm.) Wie der „Frankf. Ztg.“ aus New-york telegraphirt wird, hat der Cunard-Dampfer „Lusitana“ auf dem Rückwege 22 Knoten per Stunde zurückgelegt. Nach Ansicht der Fachleute wurde der deutsche Rekord bisher nicht übertroffen.

Amsterdam, 23. September. In der Nacht brach in einem von der ärmeren Bevölkerung be-wohnten Stadtviertel Amsterdams Feuer aus, wobei sieben Personen, darunter ein Ehe-paar mit zwei Kindern, den Tod fan-den und eine Person schwer verletzt wurde.

Konstantinopel, 23. September. Um gegenüber der Brodttheuerung Vorsorge zu treffen, ver-fügt ein Trabe das Verbot der Ausfuhr von Getreide, die Zollfreiheit für eingeführtes Getreide und andere dem gleichen Zwecke dienende Maßnahmen.

Montgomery, 23. September. (Privat-Telegramm.) Der Gouverneur des Staates Alabama hat für den 7. November das Par-lament einberufen, um die Frage zu entscheiden, ob das Volk oder die Eisenbahn-gesellschaften die Herren im Lande sind.

Paris, 23. September. (Fonds-börse.) Bei Eröffnung der Börse war die Tendenz träge und das Kursniveau meist behauptet. Im Verlaufe traten stärkere Rückgänge ein, namentlich in fran-zösischen und russischen Staatspapieren. Erstere waren vornehmlich durch marokkanische Situationsberichte geschwächt. Rio Tinto-Aktien wurden in Folge Rea-lisationen gedrückt. Minen waren lustlos und be-hauptet. Schlusstendenz matt.

London, 23. September. (Fonds-börse.) Die Börse eröffnete fest und war auch später im All-gemeinen günstig gehalten. Der Schluß war matt. Heimeische Renten und Bahnen verkehrten lebhafter. Amerikaner setzten fest ein, schlossen aber gleich Kupfer-, Gold- und Diamantminen in entschieden flauer Haltung.

Newyork, 23. September. (Fonds-börse.) Kabellegramm.) Der Markt eröffnete in flauer Haltung. Realisationen einiger leitenden Spe-kulationspapieren und Baifseingriffe gegen Stahl- und Kupferaktien bewirkten allgemeine Verstim-mung. Späterhin brachten einige Privatkäufe Erholung. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 400,000 Stück.

Newyork, 23. September. (Fonds-börse.) Kabelle-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeit-geld 3 1/2 (3 3/8%), Taggeld 2 1/2 (2 1/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.35 (482.20), Cable Transfers 486.45 (486.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (94 7/8), Silber Bullion 67 1/4 (67 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 68 (67 1/2), Athlinton Lopeka and Santa Fe Com. 87 3/4 (88 3/8), Baltimore & Ohio Com. 91 1/4 (91 1/4), Canada Pacific 164 1/4 (165 1/4), Chesapeake and Ohio 34 3/8 (34 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 121 1/2 (122), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 3/4 (24 1/4), Erie Common Shares 20 5/8 (21), Illinois Central 136 (139 1/2), Louisville & Nashville 109 (109 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 35 3/4 (36 3/8), Missouri Pacific 69 1/2 (69 1/4), Newyork Central Rail-way 106 1/4 (106 3/4), Newyork Ontario and Western 33 1/2 (33 1/2), Norfolk and Western Common Shares 71 1/2 (71), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 120 1/2 (121 5/8), Philadelphia and Reading Com. 96 1/4 (97 5/8), Rodisland Company 19 1/2 (20 1/2), Southern Pacific 86 (86 1/2), Southern Railway Com. 15 5/8 (15 7/8), Union Pacific 131 1/2 (132 1/4), Wabash Preference 20 1/2 (20 1/2), Amalgamated Copper Com. 60 (62 1/4), American Sugar Ref. Com. 113 3/8 (114), Anaconda Mining Comp. 38 3/8 (39 3/4), United States Steel Corp. 28 1/2 (29 1/2), United States Steel Pref. 91 (92 3/8). — Umsatz 400,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegan-genen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 23. September.

(Der Geldmarkt.) Während in Paris und London Geld andauernd flüchtig bleibt und die Zinsfüße keine Bertheuerung erfahren, spizen sich die Verhältnisse auf unserem Geldmarkte immer mehr. Geldofferten liegen gegenwärtig von keiner Seite vor, so daß von einem Privatdiskont überhaupt nicht gesprochen werden kann, und dieser Mangel an Geld hat selbstverständlich ein konstantes Anziehen des Geldpreises zur Folge. Die einzige Geldquelle ist gegenwärtig die Oesterreichisch-ungarische Bank, bei welcher die Einreichungen heute hier 5 Millionen Kronen gegen 4 Millionen Fälligkeiten betragen. Weniger die Ultimo-Schiebung als der kommerzielle Ultimo werden ziemlich umfangreiche Geldmittel in Anspruch nehmen, so daß der Verkehr der steuerpflichtigen Noten eine weitere nicht unbedeutliche Zunahme erfahren dürfte. — In Berlin notirt der Privatdiskont unverändert 5 1/2 Prozent. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Rückflüsse an die Deutsche Reichsbank haben sich im Verlaufe der dritten Septemberwoche weiterhin günstig gestaltet, so daß sich nach den bis zum 19. d. influssive vorliegenden Nachweisungen der Status um mehrere Millionen Mark gekürzt hat. Bei der günstigen Entwicklung ist eine Erhöhung des Diskonts im laufenden Monat ausgeschlossen. Der Satz für Ultimogeld in Berlin blieb mit 6 1/2 Prozent unverändert. Tägliche Geld war dagegen sehr flüchtig zu 4 und 3 1/2 Prozent in größeren Beträgen angeboten. Die Seehandlung, die auch heute Ultimogeld noch nicht anbot, erneuerte zunächst ihre Offerten für Geld mit den bisherigen Terminen, offerirte dann aber, da sie Abnehmer nicht fand, Geld vom Ersten ab bis Ende Oktober mit 6 1/2 Prozent, wobei sie größere Placements indeß auch hiefür nicht erzielt hat.

(Berliner Finanzbrief.) Aus B e r l i n wird uns geschrieben: Trotz der Komplikationen, die in der Marokko-Affaire eingetreten sind, und trotz der sich daselbst geltend machenden Rivalität zwischen Frankreich und Spanien hat Deutschland seine freundliche Haltung gegenüber Frankreich bewahrt. Es ist unverkennbar, daß sich das Verhältnis zwischen den beiden Ländern erheblich gebessert hat, und die in der französischen Presse immer wiederkehrenden Artikel, welche die Aufmerksamkeit des französischen Publikums auf die Anlage in deutschen Dividendenpapieren lenken, lassen darauf schließen, daß ernste Kreise bemüht sind, auch in wirtschaftlicher Beziehung die Interessen zwischen den beiden Ländern enger zu verknüpfen. Von dem kräftig pulsirenden Wirtschaftsleben in Deutschland geben die August-Einnahmen der deutschen Eisenbahnen ein deutliches Bild. Es wurden vereinnahmt aus dem Güterverkehr 139,515,368 M. (Plus 9,790,353 M. gegenüber dem August des Vorjahres) und aus dem Personenverkehr 70,744,470 M. (Plus 4,937,202 M.). Die Einnahme aus dem Güterverkehr ist die höchste, die bisher erreicht wurde. Die Bedürfnisse der Eisenbahnen bleiben das Fundament, auf welchem sich die günstige Weiterentwicklung unserer Eisenindustrie aufbaut. Die August-Einnahmen der Werke der deutschen Eisen-Großindustrie sind erheblicher als die irgend eines Vormonats. Die angespannte Beschäftigung der Werke dauert auch im laufenden Monat ungeschwächt fort, und es ist vorläufig bis Ende des Jahres mit derselben Beschäftigung zu rechnen. Die Lage des Kohlenmarktes bleibt durchaus befriedigend. Die Nachfrage für Kohlen ist nach wie vor sowohl in Westphalen wie in Oberschlesien äußerst stark bei steigenden Preisen. Der Geldmarkt hat sich weiter günstig gestaltet. Es ist anzunehmen, daß sich der Geldsatz zum Oktobertermin in durchaus normalen Grenzen halten wird. Der Reichsbankausweis für die zweite Septemberwoche war günstiger als erwartet wurde. Falls die Liquidation dieses Monats sich zu normalen Sägen in leichter Weise vollzieht, dürfte auch die Spekulation aus der jetzt wieder bekundeten Reserve herausgehen und mehr Interesse am Börsengeschäft nehmen. Die Börse verkehrte während der ganzen Woche in ziemlich günstiger Tendenz, die besonders gegen Wochenschluß sich accentuirte, als erhebliche Käufe in Kohlenwerthen vorgenommen wurden, die mit dem Vorbestehen eines Strikes der englischen Kohlenarbeiter Begründung fanden. Von Eisenbahnen waren Amerikaner unverändert, Franzosen und Lombarden abgeschwächt, italienische Werthe anziehend. Bankaktien erfuhren auf Deckungen nicht unbedeutlich: Steigerungen. Auf dem Markte der Industriepapiere konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Kohlenaktien, doch auch die Anthelle der gemischten Werke, wie Laura, Phönix, Rheinthal, Gelsenkirchen, fanden lebhaft Beachtung. Elektrische Werthe lagen fest, Cementaktien waren meist höher. Schiffsaktien waren nur schwach behauptet, weil man annimmt, daß die hohen Kohlenpreise die Ergebnisse der Schiffsfahrtsunternehmungen ungünstig beeinflussen.

(Konferenz der Eisen- und Stahl-Industriellen.) Aus W i e n wird gemeldet: Das Iron and Steel-Institut hielt gestern hier seine diesjährige Generalversammlung. In den Beratungen des In-

stituts nahmen 420 Mitglieder aus allen Theilen Europas und Amerikas, ja selbst ein Mitglied aus China theil. Centraldirektor Wilhelm K e s t r a n e k begrüßte die Versammlung und sagte: Es drängt mich, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß wir uns am Vorabend des für die Entwicklung der Industrie im Allgemeinen und der Eisenindustrie im Besonderen bedeutsamen Gedentages versammeln: Gerade vor zweihundert Jahren unternahm das erste Dampfschiff seine jähr abgebrochene Probefahrt und vor hundert Jahren erfolgte die erste erfolgreiche Fahrt des Dampfschiffes Fulton's. Ein glücklicher Zufall will es, daß ich nunmehr den Mann bitten kann, den Sie des Vorstehenden einzunehmen, dessen Vater das erste regelmäßige Dampfschiff in Europa erbaut hat. Es konnte sich nicht besser fügen, als daß wir Sir Hughes B e l l heute den Platz einnehmen sehen, den vor 25 Jahren sein Vater inne hatte. Unter lebhafter allgemeiner Zustimmung übergab Centraldirektor Kestranek dem Präsidenten Bell das Ernennungszeichen an das jetzige Meeting, worauf dieser den Vorsitz übernahm. Handelsminister F o r s c h t sprach sodann zuerst einige einleitende englische Begrüßungsworte und fuhr deutsch fort: Eisen und Stahl sind die Träger, auf denen sich der kühne Bau des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Körpers der Neuzeit emporhebt. Aus Eisen und Stahl setzt sich ein Gerippe zusammen, und Eisen und Stahl schaffen in ihrer tausendfältigen Verwendung die Grundlage für die neuzeitliche Potenzierung der menschlichen Leistungsfähigkeit, immense Werthe erzeugend im Verkehr und in der Produktion, gleichzeitig aber — so paradox es auch klingen mag — den Frieden sichernd durch die Wunder erregenden Fortschritte der Waffentechnik. In diese Epoche der Umwälzung, der Triumphe der Arbeit, bei denen der Metallurgie des Eisens einer der ersten Plätze gebührt, in diese Epoche fällt auch die Wirksamkeit der Vereinigung, deren Vertreter wir heute in unserer Mitte als Gäste zu begrüßen das Glück haben. Lassen Sie mich im Namen der Regierung Sie herzlich willkommen heißen und dem Wunsch Ausdruck verleihen, daß Ihre jetzige Wiener Tagung von den besten Erfolgen gekrönt werden möge. Namens des Ingenieur- und Architektenvereins begrüßte Professor S l a u d n die Gäste. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Centraldirektor K e s t r a n e k einen Vortrag über die Eisenindustrie Oesterreichs während der letzten 25 Jahre. — Im Verlaufe der Verhandlungen gab der Präsident der Iron and Steel Company, B e l l, die Erklärung ab, daß in der nächsten Zeit eine Schwächung der Konjunkturen nicht zu erwarten sei. Die Teilnehmer der Generalversammlung besichtigten Nachmittags einige Industrie-Etablissements und wohnten Abends einer Festvorstellung in der Hofoper bei.

(Der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen) unternahm gestern einen Ausflug zur Besichtigung der Pécser Ausstellung. Die Fabrikindustriellen wohnten auch der Generalversammlung der Pécser Filiale des Landesvereins bei, welcher Nikolaus J s o l n a y präsidierte. Magnatenhausmitglied Franz C h o r i n betonte in seiner Eröffnungsrede, daß die ungarische Industrie schwerere Zeiten entgegenstehe. In Folge der andauernden Auswanderung droht uns Arbeitermangel. Ueber die Ausgleichsverhandlungen sind wir nicht orientirt. Aus allen Anzeichen läßt sich jedoch schließen, daß der Ausgleich auf eine Sandbank gerathen ist. Wir sind Freunde eines ehrlichen, den Ansprüchen und Interessen beider Theile entsprechenden Ausgleichs. Angesichts eines uns bindenden und für uns nachtheiligen Ausgleichs ist die Reziprozität mehr werth, welche uns freie Hand läßt, um uns gegen eventuelle Angriffe Oesterreichs oder gegen künstliche Hindernisse gegen unseren Waarenverkehr mit Deutschland zu wehren. Jeder Antrag, welcher sich auf die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kassa-Oberberger Bahn bezieht, wird von österreichischer Seite zurückgewiesen oder vereitelt. Das ist kein wirtschaftlicher Kampf mehr, das ist ein feindliches Attentat. Die Transportfähigkeit dieser Bahn dient den Interessen Oesterreichs, ist aber auch für uns vom Vortheil, deswegen kämpft man in Oesterreich dagegen. Mit einem solchen Gegner könne man nicht erfolgreich verhandeln, kann man keinen wirtschaftlichen Vertrag für zehn Jahre schließen. Ohne die Sicherung des auswärtigen Verkehrs Ungarns sind wir Oesterreich ausgeliefert. Wenn die Verkehrsinteressen Ungarns nicht gesichert werden können und es auf den Ausgleich verzichtet, dann hat es die Retorsionsmittel gegenüber dem eine Milliarden betragenden Import Oesterreichs und kann es zur Respektierung der ungarischen Interessen zwingen. Unbillig sei auch das österreichische Verlangen nach Erhöhung der Quote, da sich Oesterreich industriell unwechselfähig günstiger entwickelte als Ungarn. So lange die Regierung die Geltendmachung unserer wirtschaftlichen Interessen anstrebt, wird sie die ganze ungarische Industrie an ihrer Seite finden. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es sprachen sodann noch Direktor Aurel D e r y, Dr. Lorand H e g e d ü s und Ludwig L e o p o l d junior. Die Gesellschaft besichtigte sodann die Kohlenbergwerke der Dampfschiffahrtsgesellschaft und kehrte Abends nach Budapest zurück.

(Der Landes-Weinbaukongress) in Pécs setzte heute unter dem Vorstize des Abgeordneten Bela B e r n á t h seine Beratungen fort. Heute hielten Vorträge: der Direktor der Pécser Winzerschule Johann S z i l á g y i und Dr. Julius B ö s c h, worauf der Kongress nach einer Schlußrede des Vorstehenden geschlossen wurde.

(Die ungarische Ausstellung in London.) Der leitende Direktor der in London geplanten ungarischen Ausstellung Abgeordneter Dr. A. M o l n á r hat gestern dem Staatssekretär S z t e r e n y i die Pläne und Kostenvoranschläge der Ausstellung unterbreitet. Der Staatssekretär stellte in Aussicht, daß das Handelsministerium nach eingezogenen Erhebungen dem Ministerrathe schon in nächster Zeit eine Unterbreitung bezüglich der Ausstellung machen werde.

(Internationaler Kongress für Milch-wirtschaft.) Aus S c h e n e n i n g e n wird telegraphirt: In der Schlußsitzung des III. internationalen Kongresses für Milchwirtschaft dankte der Delegirte der ungarischen Regierung Edmund M i k l ó s im Namen der fremden Regierungsvertreter in warmen Worten für die in den Niederlanden genossene Gastfreundschaft. Gleichzeitig lud M i k l ó s den Kongress im Namen der ungarischen Regierung ein, seine nächste Versammlung in B u d a p e s t abzuhalten. Der Kongress nahm die Einladung mit Freude an und somit wird nun der im Jahre 1909 stattfindende IV. internationale Kongress für Milchwirtschaft in Budapest abgehalten werden.

(Der Kampf gegen die amerikanischen Eisenbahnen.) Aus M o n t g o m e r y wird telegraphirt: („Associated Press.“) Der Gouverneur des Staates A l a b a m a hat für den 7. November l. J. eine außerordentliche Parlamentssession zur Entscheidung der Frage anberaunt, ob das Volk oder die Eisenbahn-Gesellschaften die Herrschaft im Staate ausüben sollen.

(Zahlungsschwierigkeiten deutscher Getreidefirmen.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Getreidefirma Leopold K a t h e n e l e n b o g e n ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Firma hat in großem Umfange mit landwirtschaftlichen Besitzern gearbeitet und dabei einen ausgedehnten Wechselverkehr unterhalten. Sie hatte großen Wechselkredit bei den Banken des Ostens und außerdem bei der Reichsbank. Letztere verweigerte die weitere Aufnahme von Wechseln der Firma und hat damit den Anstoß zu den Schwierigkeiten gegeben. Die Wechselverbindlichkeiten werden auf circa 1 1/2 Millionen geschätzt, an denen die Reichsbank mit 200,000 bis 300,000 Mark theilhaftig sein soll. Die Bank hat der Firma zunächst ein kurzes Moratorium bewilligt, und man glaubt gewiß, daß sich bei allmältiger Abwicklung keine Unterbilanz ergeben wird. — Ferner ist die kleine Berliner Getreidefirma J. K o s e n d o r f f in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Theilhaftig ist zumeist der Berliner Platz, doch sind die Verbindlichkeiten überhaupt nicht groß.

(Der Landes-Industrieverein) hielt gestern eine Direktions-sitzung, in welcher auf Antrag des Vorstehenden Geheimraths Alexander v. M a t l e k o v i t s beschlossen wurde, in der nächsten Zeit vornehmlich der K o h l e n - und A r b e i t e r f r a g e, sowie der in der Hauptstadt herrschenden außerordentlichen Theuerung das Hauptaugenmerk zuzuwenden, um Mittel und Wege zur Abhilfe gegen diese Uebelstände zu finden. Kon. Rath G e l l e r i besprach sodann die Lehrlingserziehung, zu welcher Frage Oberdirektor Karl H e g e d ü s das Wort ergriff. Schließlich legte Karl G a u l den in Angelegenheit der Schaffung der technischen Kammern ausgearbeiteten Referentenentwurf vor, welcher dem Exekutivkomitee zugewiesen wurde.

(Insolvenz.) Der Modewaarenhändler Franz S a r i d j a in A g r a m ist insolvent. Die Waaren- und Geldschulden belaufen sich zusammen auf 200,000 Kronen.

(Betriebsausweis der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen) für den Monat A u g u s t 1907. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1907 wurden befördert 1,233,780 Personen und 666,879 Frachtonnen, wofür 5,972,645 K. (+ 212,404 K.) eingenommen wurden. Hierzu gerechnet vom 1. bis 31. August 274,975 Personen und 112,138 Frachtonnen mit einer Einnahme von 1,047,834 Kronen (+ 42,229) gibt zusammen 1,498,755 Personen und 779,017 Frachtonnen mit einem Erträgniß von 7,020,479 K., so daß eine Mehreinnahme von 254,633 K. resultirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eduard S c h w a r z, Kaufmann in M i s t o l c z; Hermann A r n b e r g e r, Spezerei- und Manufakturwaarenhändler in M e l t; Adam Z o l t a n n s, Damenkleidergeschäft in S z e g e d; Friedrich P r i m s, Nadelwaarenfabrik in W i e n, X., Seebasse 42; Wojtsch B o s p i s i l (Berl.), Kaufmann in N o n o w; Leopold R a d ó, Kaufmann in B u d a p e s t, Nákócsystráße 34; Samuel L u f t i g, Kaufmann in A g a y v á r a d; Lorenz R e u t e r, Spezereihändler in S o p r o n; Moriz G e l b e r t, Schneider in A g a y v á r a d.

Frankfurt, 23. September (A b e n d v e r k e h r.) Oesterreichische Kreditaktien 199.60, österr.-ung. Staatsbahn 140.10, Südbahn 29.90, Deutsche Bank 228.30, Diskonto 170.80, Dresdener Bank 139.70, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 202.50, Harpener 205.40, Sibirnia —, Laurabütte —, Italienische

Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

London, 23. September. (Schlußkurse.) Englische Consols 82 1/2, 4proz. Kupien 64 1/2, Japanische Rente 83 1/2, Spanier 92 3/4, 4proz. ungarische Goldrente 92.75, Blaudiskont 3 7/8, Silber 31 1/2, Südbahn 6.25, Italienische Rente 101.25, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.18, East Rand 3.62, Randfontein 1.43, Randmines 4.96, De Beers 2 1/16, Canada Pacific 169.75. — Matt.

London, 23. September. (Privattelegramme.) Metallbörsen. Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 66 per Kasse, 66 1/2 per drei Monate; Zinn 170 3/4 per Kasse, 166 1/2 per drei Monate; Blei 21 1/2, Zink 21.

Newyork, 23. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (12.20), per September — (11.03), per Dezember — (11.23), in New-Orleans loco — (117/8), Petroleum: Stand White in Newyork 8.45 (8.45), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.40), Refined in Canes 10.93 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.40 (9.40), Hohe u. Brothens 9.60 (9.60), Mais per September — (77.—), per Dezember 69 3/4 (70 3/4), per Mai 66.— (67.—), rother Winterweizen loco 106.50 (107.25), Weizen per September 107.25 (108 1/8), per Dezember 109.50 (110 3/8), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6.50), per September 5.85 (5.85), per Dezember 6.95 (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zuder: 3.45 bis — (3.45 bis —); Zinn: — bis — (36.75 bis 37.25); Kupfer: — bis — (15.— bis 15.50). — Mais und Weizen flau.

Chicago, 23. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 96 3/8 (97.50), per Dezember 100 3/8 (102.—); Mais per September 61 1/8 (62 3/8), Schmalz per Dezember 8.95 (8.95), per Oktober 9.— (8.97), Speck short clear 8.72 (8.72), Pork per Oktober 14.40 bis — (14.85 bis —). — Mais und Weizen flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schluszkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

Vom 22. September.

Joseph Pálffy, 27 J., I., Horgonygasse 36. Mikolauš Novák, 37 J., VII., Murányigasse 44. Frau Michael Müller, 50 J., VI., Szent Lászlóstraße 164. Franz Gottfried, 74 J., Große Feldgasse 12. Julius Csépregy, 58 J., VIII., Róff Szilárdgasse 6. Frau Stephan Szabó, 20 J., III., Schiffswerfte. Frau Paul Dlab, 56 J., IV., Répírógasse 4. Joseph Kramer, 29 J., zugereist.

Vom 23. September.

Anton Polatsek, 50 J., Ránáserstraße 1. Franz Dóza, 24 J., III., Börsvärerstraße 27. Frau Ferdinand Schreiner, 67 J., X., Judoházgasse 7. Stephan Schoczký, 17 J., VI., Szabolcsgasse 15. Frau Franz Farkas, 85 J., II., Armenhaus. Johann Feher, 37 J., zugereist. Marie Ludwig, 16 J., I., Orkánygasse 8. Ferdinand Hallermayer, 80 J., IV., Királyi Pálgasse 7. Frau Ludwig Csonták, 30 J., VII., Murányigasse 30.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstfolgenden Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Nr. 3333 Nagylévárd. Die Kultussteuer muß Jedermann bezahlen und hat die Gemeinde das Recht, dieselben durch die Verwaltungsbehörde exekutiv einzutreiben. Das Recht, die Benefizien zu beanspruchen, hat das Gemeindeglied nur dann, wenn es seinen Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber nachkommt, demzufolge die Gemeindevorstellung auch das Schlachten verbieten kann. Die kompetente Behörde ist übrigens das Stuhlrichteramt. — W. R., Kralau. Es wundert uns sehr, daß Ihre Anfrage unbeantwortet geblieben ist, es dürfte jedenfalls ein Verstoß geschehen sein, da wir jede Anfrage beantworten. Ihre Reklamation haben wir der Administration übermitteln, welche Abhilfe treffen wird. Die kompetente Advokatenkammer ist in Agrau, auf das Gesuch kommt ein ungarischer 1 Kronen-Stempel. Wegen des verlangten Buches wenden Sie sich an die Firma Singer u. Wolfner, Andrássystraße. Die gefragten Lose wurden nicht gezogen. — G. G., Budapest. Die Magyarisierung des Namens wird nur ungarischen Staatsbürgern gestattet. Die Staatsbürgerschaft kann nicht gekauft werden, jedoch läßt sich dieselbe nach fünfjährigem Aufenthalte und Steuerzahlung im Gesuchswege erwerben. Falls die Betreffende sich durch einen ungarischen Staatsbürger adop-

tiren läßt, kann die Erwerbung der Staatsbürgerschaft auch vor Ablauf der fünf Jahre erlangt werden. — Berlin. Seitens der ungarischen Behörde wird ein Auslandspaß nur an ungarische Staatsbürger ausgestellt. Sie können sich daher den Paß nur im Wege der österreichischen Heimathsgemeinde beschaffen. — S. S., Solna. Ad 1. Wenn es sich um gleichzeitig erfolgte gegenseitige Beleidigungen handelt, so ist die Widerklage nicht verjährt. Ad 2. 13 R. 90 S. Ad 3. Bis Ende des Jahres ist unbedingt der ganze Rückstand zu bezahlen. Ad 4. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — R. M., Lokca. Ihr Brief ist zur Erledigung in dieser Korrespondenz zu spät eingetroffen. Die Antwort erfolgt am nächsten Dienstag. — R. N., Turzófalva. So lange die Amtsstunden dauern, haben Sie das Recht, die Zeitung zu verlangen, darüber hinaus jedoch nicht. — Weinhandler. Magyar Borkereskedelem (Ungarischer Weinhandel), ungarisch und deutsch. Budapest, Andrassy-ut 23. — R. M., Ugram, Haggasse. Der Brief wurde übergeben. — M. W. Wir sind über Ihr Urtheil sehr verwundert, da wir stets bestrebt sind, die Werte der besten französischen und englischen Autoren zu veröffentlichen, welche auch allgemeinen Beifall finden. — B. B., Hátseg. Wir würdigen Ihren Standpunkt, doch wir sind Anhänger der Impfung. — J. F., Ujpest. Ein genaues Verzeichniß steht uns nicht zur Verfügung. Wenden Sie sich an die dortige Handelskammer, welche Ihnen genauen Bescheid geben kann. — J. C., Bucsin. Ad 1. Die gefragten Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Diese Steuer muß bezahlt werden, weil der Pächter sonst in seinen Rechten bekümpft wäre. — Zwei Wettende, Pozsony. Durch die Verjährung erlischt die Strafbarkeit des Delictes und liegt demnach gegen die Namensänderung kein Hinderniß vor. — P. D., Dombovár. Ebenso wie man auf das Blatt eines Andern Contra geben kann, darf man auch den Hunderten ansagen. Nur leuchtet es uns nicht ein, worauf der dritte Spieler, nachdem der Zweite geschwiegen und durch nichts verrathen hat, daß er ein starkes Blatt hat, diese Anjage basiren konnte. — Weil, T. Szt. Márton. Serie 3296 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — A. B. nent 217469. Wenn Ihr Roths Kreuzlos Serie 1304 ein „ungarisches“ ist, was Sie nicht angegeben haben, so ist es mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — 227635 olöfizetö. Serie 6080 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Ein dreißigjähriger Abonnent J. G. Die von Ihnen mit „Amortisationsziehung“ bezeichneten Lose sind in der Amortisationsziehung gezogen, überdies ist das ungarische Prämienlos Serie 5891 mit 344 K. gezogen worden. — H. J. merblum. Serie 5430 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Sozialist.“ Ad 1. Im Großen und Ganzen gut. Ad 2. Wenden Sie sich an eine größere Buchhandlung, welche Ihnen Verzeichnisse solcher Werke gerne zur Verfügung stellen wird. — J. G., Sárjő. Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. — S. B., Trencsen. Schwächentliche Kündigung. — „Deocsin.“ Ja, es gibt dort einige solche im X. Bezirk. — M. v. K. o. M. kir. posta és távirtd. vezérigazgatóság, Budapest. — G. N., Budapest. Das muß versucht werden, ob die Luftleere eine Veränderung ergibt, dieselbe kann keinesfalls bedeutend sein. — „Wette 1907.“ Beide sind für Fremde gleich schwer zu erlernen. Weit schwerer ist die böhmische Sprache. — M. M., Buda. Das ist der wirkliche Name der betreffenden Dame, die hier in Budapest wohnt. — Alter Abonnent, Ulfö-Kubin. Wir haben Ihnen bereits geantwortet, daß es ein in jeder Droguerie erhältliches Glanzpulver gibt, welches dazu benützt wird. — S. J., Kupinovo. Inverieren Sie in der Zeitung, es werden sich dann unbedingt Interessenten an Sie wenden. — Tarock, J. gló. Es sind zwei Tarock erforderlich. — L. S., régi olöfizetö. Das ist ein verbotenes Kartenspiel. — „Saskóvárakja.“ Ad 1. S. 5620 Nr. 93 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Ihr Schreiben haben wir der Administration übergeben. — „A. V. Z. K.“ Um die Verhinderung der Wiederkehr einer unparlamentarischen Regierung. Ueber die Details berichten wir ja fast täglich im Blatte. Im Rahmen der Korrespondenz läßt sich das nicht erläutern. — Nr. 220618, Balona. Senden Sie das Gesuch per Post an die Finanzdirektion und für alle Fälle ein zweites Exemplar direkt an das Finanzministerium. Der Erfolg ist aber — wenn die Finanzdirektion das Gesuch nicht befürwortet — sehr ungewiß. — H. F. P., Budapest. Ad 1. Postwertzeichen dürfen nur mit Bewilligung der Postdirektion verkauft werden. Ad 2. Der Finanzwachmann hat nicht das Recht, die Strafe zu bemessen und zu beheben. Ad 3. Eine gesetzliche Verpflichtung zur wahrheitsgetreuen Information besteht nicht, der Betreffende muß den Advokaten im eigenen Interesse aufklären. Ad 4. Schildbürger ist das Prototyp eines beschränkten Kleinkäufers. Ad 5. Indianer sind eingeborene Amerikaner, Indianer wohnen im südlichen Theil Mexicos. Ad 6. „Ich esse Schinken“ ist richtig. Ad 7. Wenn S. 7588 Nr. 78 ein ungarisches Kreuzlos ist, was Sie jedoch nicht angeben, dann wurde es mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. Sonst ist nichts gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Kuncsek, Dravicza, — Lacszi, — „D. B. R. B.“ — M. G. 66, — Schlessinger, Komáromszemere, — J. S., Szatmár, — Mayländer, Belejevec, — Rosenstock, — D. Sztivác, — D. D. 33, — Arad, — S. G. 36, — Ein 30jähriger Abonnent, Nagykiskinda, — R. K., Drjova, — 227432, — Kaufmann, — Somonya, — L. S. J., — Abonnent 228924, — Lajoska, — Kaufmann S. C., — G. N., — Neutra, — Spiker, — Naab, — J. S., — G. G. 63, — L. K., — Vilis, — L. F., — Nagymaros, — Spanyol, — Tuznádfürdő, — 907 September, — Garai, — „Café Solon“, — B. U., — B. Zám.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. September 1907, 7 Uhr Morgens.

Das Maximum ist vom Nordwesten her wieder nach Mitteleuropa gerathen, so daß der Luftdruck auch im Osten gestiegen ist. — Das Wetter in Europa ist überwiegend heiter, Regen kamen nur im Osten vor und die Temperatur war Nachts allgemein niedrig. — In Ungarn war gestern das Wetter theilweise bewölkt und im Osten kam sporadisch Niedererschlag vor. Stellenweise waren lebhaft Winde. Die Temperatur ist Nachts stark gesunken. Das Minimum war in Tatrafüred und Arvadarálja mit 3 Gr. C., das Maximum hingegen mit 27 Gr. C. befand sich in Drjova. Gestern um 1 Uhr Nachmittags registrirten die Budapester Apparate ein sehr schwaches Erdbeben. — Prognose: Es ist überwiegend heiteres, trockenes, Nachts kühles und bei Tag mildes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Keszthely, Pécs, Záhony, etc., with their respective weather conditions.

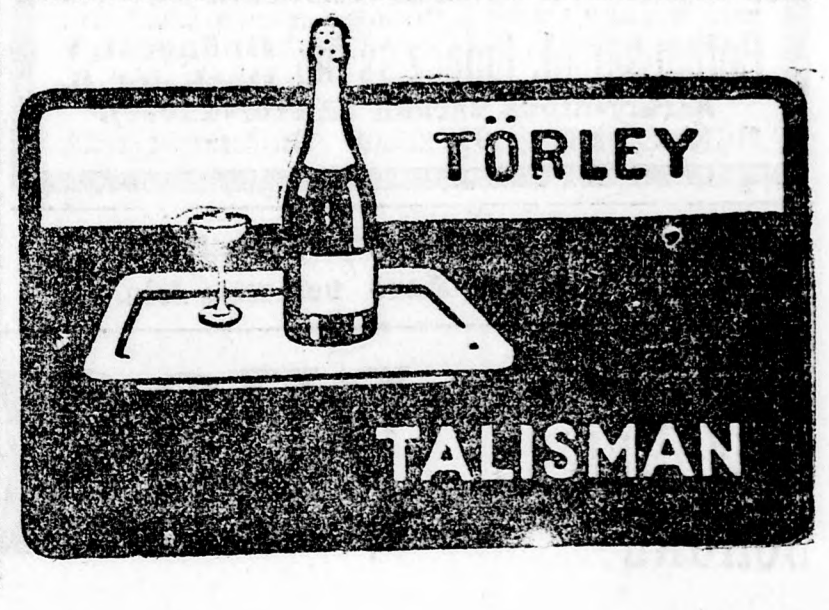
Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21°, das Minimum hingegen 9° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Pannónia, Wien, etc., with columns for date and level.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke züthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari GYORS-IRAK által vezetett magyar-német GYORSIRAK iskola. Bízalmi képzés oktatók. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkalmazás. Kereskedelmi alkalmazás tanárok által oktatott szakintézmény. Az Országgyűlési Gyorsírás hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Irán 1863.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. **Kyiva szept. 1. - Janus 1-ig. Tájékoztató kiadvány a Gabelsberger szakiskola** (bizalom Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vizázzunk! A szakiskola irógépzegetől és más tanított nyelv tanfolyamoktól független. Telefon 64-83. Beiratások kezdete aug. 29. 86064

Reichsdeutsche, perfekt französisch, hat noch 2 Stunden täglich zu begeben. Unter „Tüchtig 71306“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 28977

Frangaise, diplomée, bonne pianiste, est encore libre 2 heures trois fois la semaine. Sous „Conservatoire“ Publicité Joseph Schwarz, Andrassy-ut. 28978

Konfervatoristia sucht in besseren Häusern Klavierunterricht zu erteilen. Anträge unter „R. 160“ an die Exp. 86159

Okk. óvónő, magyar-német, a délutáni vagy délelőtti órákra ajánlkozik intelligens család nagyobb gyermekeihez. Czim a kiadóban. 17038

Stenographia. Inentgeltlicher Unterricht auf Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. Inentgeltliche und gute Stellenvermittlung. Zeugnisse. Jeden Monat neue ungarische und deutsche Kurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz und kaufm. Rechnen, Recht u. Schön schreiben unter Leitung ordentlicher Professoren der Handelsakademie. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. VII., Kazinczy-utca 8. Nicht zu verwechseln mit der Schule nach System Stolze, Kazinczy-utca 3). 86251

Junge Pariserin, die bei einer Familie in Stellung ist, sucht einige Konversationsstunden Morgens 8-11 oder Nachmittags 3-6. Briefe: „M. 2.“ IV., Molnár-u. 27, III. 10. 86301

Moderne Sprachen, Lehr- und Konversationskurse **The Singer School, Teréz-körut 2.** Gute Király-utca, Leichtfaßliches, festes System. Intelligente, ausländische Lehrkräfte. Honorar billiger und Vortheile größer als anderswo. Verkehr der Intelligenz. 86500

Okleveles tanítónő elvállal elemi és polgári osztályok tanítását. Sz. Bauer, IV., Deák-utca 19, II. em. 86435

Berlin Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körut 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Württemberg höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen, etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört; wodurch der Aufenthalt im Auslande erleichtert wird. Prospekte gratis u. franko. Heberwegsbureau. 85080

English Lady distinguished well recommended gives lessons. Lipót-körut 23, III. 15. 8641

Stundenlehrerin erteilt Elementar-Schulern der I., II. Klasse gründlichen Unterricht, sowohl im Deutschen u. Hebräisch. Anfängern in der französischen Sprache zu ermäßigten Preisen. Dob-utca 108, II. em. 6. 86422

Bonnie, Norddeutsche oder Französin, mit besten Zeugnissen, zu 2 Mädchen (6 und 14 Jahre alt) gesucht. Monatsgehalt 40-50 Kronen und vollständige Verpflegung. Dr. Bauer, IV., Deák-utca 19, II. em. 86435

Esti Kereskedelmi szakintézmény tart fenn a Kereskedelmi Akadémiától Országos Egyesülete (Budapest, V., Nagykorona-u. 13.) a vállalat és közoktatásiügyi és a kereskedelemügyi miniszterium felügyelete alatt. Tandij egész évre 10 kor. Kezdő és haladó tanfolyamok. Kiváló szakintézmény. Tantárgyak: könyvvitel, levelezés, földrajz, kereskedelmi számtan, korek. jog. Külön német, francia, angol nyelvtanfolyamok Berlin módszer szerint. Nyelvi tanfolyamok tandija 20 kor. egész évre. Beiratások este 6-9-ig. Ingyenes állásközvetítés. 28586

Religiös-Lehrer wird sofort aufgenommen, tüchtiger Prediger, muß befähigt sein öffentl. Unterricht in Bürger-schulen zu leiten, auch die Schriftführerstelle bei der israelit. Gemeinde auszufüllen. Gehalt per Jahr Kr. 1000. Unverheiratete junge Männer haben Vorzug. Offerte an Israelit. Vorstand Dob-utca. 86578

Deutsche Dame wird aufgenommen. Esengergasse 86, II. 14. Vorzustellen 8-1. 86672

Schnittzeichnen, Zeichne-den, Nähen lehrt gründlichst Lehrinstitut **Amalie Waller**, IV., Semmelweis-utca 27. 29124

Dipl. Erzieherin, Isr., perfekt Ungarisch, Deutsch, Französisch, Klavierunterricht, vorzügliche Wirkungsergebnisse. **Deutsche Katholikin**. **Deutsche Erzieherin**, perf. französisch, Klavierunterricht, **deutsche Frauen** empfiehlt **Centralbureau Glycer**, Teréz-körut 35. 17186

Englischen Unterricht erteilt dinstag. Dame, längere Zeit in Amerika und England gelebt. Anträge nur mit genauer Adresse unter „Gründlich Englisch 663“ an die Exp. 86668

Vorzügliche Pianistin, gepr., Lehrerin, spricht und unterrichtet ung., deutsch, franz., sucht Stunden. Adresse Révész. Váci-utca 75, I. 7. 28830

Deutsch-französisches intelligentes Fräulein sucht als Hausfräulein, Stütze der Hausfrau, eventuell zu Schulkindern Stelle. Wesselényi-utca 63, II. 25. 86678

Deutsche Frauen sucht dringend; dipl. Lehrerinnen mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen placirt und empfiehlt **Jolán Sugár**, Kossuth Lajos-utca 1. 29125

Dipl. Klavierlehrerin, perfekt deutsch-französisch, unterrichtet bei sich und außerhalb Hause. Briefe unter „Gründlich 71604“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expd., Andrassy-ut 7. 29131

Eine Isr. Erzieherin wird aufgenommen bei Rosenfeld Márkus in Zsefalva bei Cserjes zu 2 Mädchen der Elementarklassen und eine der zweiten Bürgerschule, für das Gehalt von Kr. 400 auf 10 Monate sammt ganzer Verpflegung. Offerte sind zu richten an Lindner Mór, Cserjes. 29105

Klavierlehrerin, gewesene Schülerin der Musikakademie, hat noch 2 freie Stunden. Mäßiges Honorar. Jósikau. 15, I. 10. 17140

Deutsche Kindererzieherin wird gesucht zu zwei Kindern. Lipót-körut 16, I. 8. 86650

Eine ältere Französin, Bonne, sucht Stelle zu kleinen Kindern. Mailde Ladner, II., Szalag-utca 17, D. 7. 86651

Frangaise instruite cherche des leçons. Ecrite sous „M. M. 580“ à l'expédition. 86580

Französische, event. auch englische Lehrerin für Stundenunterricht wird gesucht. Rózsa-utca 62, I. 8. 86644

Gyorsírás (Gabelsberger). Gereben gyorsíró-nőiskolája kiképzés után állást garantál. Németül tudóknak tanítják. **vezmény. Irógépképzés növendékeinek díjmentes. Kristóf-tér 2.** 86674

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzig und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses), ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt! Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Eau de Badesal
Cologne

von überraschend erfrischender und stärkender Wirkung.
Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mühlhens**, k. u. k. Hoflieferant, Köln a. Rh.
Filiale: Wien, IV., Herzmühlgasse 3. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien.

Bilz Sanatorium
Dresden-Badeheul-Schloss
Lössnitz, Herrl. m. d. Lago, Sachs. Nizza
Prospekte frei.

Obst. Franzen - L. Herzkuren
Günstige Heilerfolge
Dr. Alfred Bilz, Chefarzt
Dr. Aschke, Internat. Besuch.

Goldne Lebensregeln
Künstl. ausgest. Prachtwerk, 30 Illustration, 5 Kunstbeilagen. - Abseitig bezogen auf - Pro-fessoren u. Doktoren u. Preis nur 2 Mk. - Preise haben das Buch anerkennend besprochen. Zu bez. durch Bilz Verlag, Dresden u. Leipzig u. allen Buchhandlungen. - Gesundheit, Glück u. Lebensfreude Jedermann! Das ist der Geist, d. dies. Buch durchweht.
Bilz Naturheilbuch 1,500000 verk.

Reines Zeitungs-Makulaturpapier
im um 12 Kronen per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen. - Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Művészies kivitelű és polgári BUTOROK
Griási választékban kaphatók
a Műbutorkereskedelmi r.-t.-nál
IV., Váci-utca 9, a földszinten.
Erfte k. l. priv.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Schluss der Postschiffahrten zwischen Linz—Wien und Wien—Budapest für die Saison 1907.
Die Postschiffahrten der Strecken Linz—Wien und Wien—Budapest werden heuer geschlossen:
mit letzter Fahrt von Wien nach Linz am 27. September.
" " " " Linz nach Wien " 29. "
" " " " Budapest nach Wien " 28. "
" " " " Wien nach Budapest " 30. "
Die täglichen Personalfahrten zwischen Wien-Weißgärber und Preßburg (Pozsony) werden bis auf Weiteres aufrecht erhalten.
Budapest, am 22. September 1907.
Die Verkehrsdirektion.

Victoria und Columbus Patent-Zahnbürsten
extra Qualität empfiehlt die
Hauptniederlage der Pozsonyer Bürstenfabrik
Budapest, IV., Váci-utca 23.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französische, per Dpb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ff.
Capot. Americ. (tuz), per Dpb 2, 3, 4, 6, 8 ff. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität ff. 5. - **Regator**, komplet, 2, 3, 4, 5 ff. - Diana-Monatsband ff. 2, 50, 3, 3, 50.
Budapest, V. Rothauer M. Ignác és fia, Deák-tér 6, Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preisrecount gratis.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Klaviere und Pianino, ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Repeating-Mechanik sind billigst zu haben im Klavieralon des **altbekannten Klavierstimmers ANTON MARESC**
BUDAPEST, Károly-körut 4.
Alle Klaviere werden eingetauscht, Ratenschulungen bewilligt und Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
Klaviere werden auch in Miete gegeben.

AUSSER-GEWÖHNLICH SCHÖNE PERSER TEPPICHE ZU BILLIGSTEN PREISEN!
ARANY JÁNOS-UTCZA 34, II. 18.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Schlüsselwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Zsidó fiúk a magyar ízr. kézmű- és földművelési-egylet költségén állami földmivesiskolákban kiképeztetnek. Kellékek: 15—17 éves életkor, ép testalkat és 3—4 középis-kolaielőképzettség. Személyesen kell jelentkezni születési, iskolai, szegénységi és újraoltási bizonyítvánnyal. VII., Damjanich-u. 48. 29028

Izraelita tanító, ki a héber tudományban teljesen jártas, a magyar-német nyelvet tökéletesen bírja. azonnal fölvetetik. Tanítja a helybeli polgári és elemi iskolákban a hittant, vezeti a hitközség jegyzőkönyvét. Fizetés egyezer korona. Növelni fiatal emberek előnyben részesülnek. Pályázatok izr. Elnökséghez Dobsina. 86579

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfinden und placirt gewissenhaft **Faragó Franciska**, vorm. S. Schlesinger, IV., Sütö-u. 6. 26399

Kolozsvár íjogi és államtudományi szigorlatokra államvizsgákra, alapvizsgákra **lelkismeretesen és alaposan** feltűnő rövid idő alatt készítünk elő. A sikert garantálja **6 év óta** fennálló kiváló eredmény-nyelv működő intézetünk. Levélbeli megkeresésekre azonnal válaszol **dr. Erős Vilmos**, Kolozsvár, Deák Ferenc-utca 50. 28727

English Lady high references has some hours free. Abendkurse von 7—9. Philip, VI., Izabella-utca 47, Thür 8. 86688

Vorzügl. Pianistin, tüchtig Lehrerin, hat noch Stunden frei. Gesf. Anträge unter „Gute Methode 209“ an die Expedition. 86209

Wanted english young Lady 3 times weekly Monday, Wednesday, Friday, after-noons 5—7 or 6—8. Apply any day from 1 1/2—2 1/2. Lázár-utca 18, III. 21. 86636

Norddeutsche, für das höhere Lehrfach gepr. Lehrerin, perfekt in deutsch und französischer Lehrgegenständen, empfindt sich zur Fortbildung junger Mädchen. Offerte unter „Vorzügliche Referenzen 643“ an die Exp. 86643

Parisiene distinguée cherche legons. Ecrire sous „Parisiene 192“ á l'exp. 86192

Parisiene distingué sympathique, très instruite joli accent, hautes références, donne legons excellente méthode. Ecrire sous „Française 647“ á l'expedition. 86647

Jeune dame de distinction, Parisienne, donne legons: C. K., Király-utca 98/b, I. S. 29129

Fräulein, deutsch, ungarisch, mit langjährigen Zeugnissen, sucht baldigt zu 1—2 Kindern Stelle. Briefe u. „Deutsch Ungarisch 619“ an die Exp. 86619

Deutsche Dame wird zu 2 Mädchen gesucht. Szerecsen-utca 45, I. Et. 4. 86633

Je cherche une française de 5—8 heures. Se présenter Nagymező-u. 37, III. 16, de 9—12 et de 3—4. 86642

Erzieher, Israelit, sucht Posten in die Provinz. Färber Simon, Budapest, Szerecsen-utca 37, II. 3. 86618

Norddeutsches Fräulein wird gesucht zu 2 größeren Kindern; Vormittags kann selbe Stunden geben. Näheres Vörösmarty-utca 11, Hausbeforgerin. 86617

Jeune dame instruite, distinguée, cherche legons écrire á l'exped. sous „Franco-Hongroise 623“ 86623

Nachmittagsengagement, eventuell 3mal wöchentlich, sucht deutsches Fräulein mit den vorzüglichsten Jahreszeugnissen. Anträge unter „Gewissenhaft 624“ an die Exp. 86624

Suche norddeutsches Fräulein oder Bonne zu 3 Kindern. Elisabethplatz 15, II. 3. 86625

Française dispondant certificats annuaires cherche engagement en famille distinguée. Offres sous „Engagement 630“ Annuaire á l'exp. 86630

Monsieur sérieux cherche une jeune maîtresse française, diplomée, très distinguée et aimable. Lettres sous „Enseignement excellent 627“ á l'exp. 86627

Angol-francia-német nyelvórákat forintjával számitva hetenként 60 óra, perfektül bíró keresztény férfinak balatonmelléki városban elköltözködés miatt azonnal átvehet. Zongora oktatásra, dalárda vezetésre való képesség kívánatos. Ajánlatok „K. M. 684“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 86684

Intelligens izrael. okl. tanítónt keresek 3 leányom mellé, kettőt a III. polgári, egyet a III. elemi oktatására. Zongora vagy cimbalom megkívánatik. 60 korona és teljes ellátás havi javadalmazás. Schlesinger Ignác, Tormás, u. p. Bakóza, Baranya. 86681

Jó megjelenésű, jeles oklevelű tanító órákra, esetleg délutánra tanítást vállal. Szücs, Baresay-u. 6, III. 39. 17116

Lehrerin unterrichtet Elementar- und Bürgerschule. Regine Löw, Szerecsen-utca 18, II. 12. 86705

Französin für Provinz, deutsch und ungarische Bonnen, Kindergärtnerinnen empfindt; **Deutsche** mit perfekt an die Exp. 86643

Erzieherin (Israelitin) gesucht per 15. Oktober zum Unterrichte eines Mädchens für die 3. höhere Tochterstufe, eines Mädchens für die III. Elementarklasse und eines Knabens für die I. Bürgerschulklasse. Gewünscht wird Gandaarbeitunterricht u. deutsche Sprache. Gehalt 40 Kronen monatlich und ganze Verpflegung. Gefällige Offerten an Grünbaum Vilmos, Garampéteri, derzeit Garambörzenze. 86689

Deutsches Fräulein für den ganzen Nachmittag zu zwei Knaben gesucht. Gehalt 40—50 Kronen. Dr. Freund, Zoltángasse 13. 86657

Geld.

Verfälschene, Brilliantsteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95—48. 28579

Gyors pénzkölcsön azonnal, törlesztésre két nap alatt kapható. Rákos, Thököly-ut 20, Telefon 57—03. 28754

Verfälschtes, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ecke Jabellagasse). 85993

Verfälschtes, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Platina kauft zum vollen Werthe. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 86032

Jedermann Gelddarlehen, auch Amortisation. Sprechstunden 2—6. Kont. Thököly-ut 12. 17004

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97—66. 28587

Kompagnon.

Zu einer hervorragenden kommerziellen Unternehmung wird mit paar 1000 Gulden ein Kompagnist gesucht. VII., Szóvetség-utca 36/b, földszint 3. 86439

Wietzung u. Vermietzung.

Geschäftslokal Andrássy-straße 9 zu vermieten. 28715

Mühely cseljaira alkalmas udvari helyiséget udvarhasználat, esetleg egész földszintes házat, lehetőleg a nyugati pályaudvar közelében keresnek bérbe Hoffmann Miklós és Rohonci Hugó magánmérnökök Podmaniczky-utca 14. 86539

Saroküzlethelyiség, 40 méter utcai front, egyenlő betonozott pinczeraktár, modern házban, esetleg felosztva, november 1-re. V., Bank-utca 7. 86669

Földszintes mühely nagy utcai ablakkal, nyomdának vagy nagy litográfiai műintézetnek nagyon alkalmas, novemberre **kiadó**. Tüzoltó-utca 38. Telefon 98—63 29134

Geschäfte.

Budapest munkásvidékén, konkurencia nélkül, erős pálinkameréssel, nagyfa- és szénolvasztással, 72 ezer korona évi kimutatható forgalommal, fűszerüzlet eladó. Nagyobb esaládnak ajánlatos. Hercz Bajnok-utca 19. 86512

Traffiklokal, lebhartes Posten, sichere Existenz, nur ernsten Reflektanten zu übergeben. Radó Mihály, Hársfa-utca 18. 17124

Verkaufe mein langjähriger, gut eingeführtes Bauholzgeschäft mit sicherem Kundenkreis, in einem südungarischen Städtchen gelegen, wegen anderer größerer Unternehmungen. Offerte unter „Bauholz 050“ an die Exp. 29104

Főváros legszebb és legelőkeltebb helyén 15 év óta fennálló óra- és ékszerüzlet, haláleset miatt eladó. Ajánlatok „1000“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 86641

Úri és női divatruüzlet a főváros legforgalmasabb helyén azonnal átadó. Ajánlatok „Kedvező“ jellegével a kiadóba kéretnek. 29115

Ein tüchtiges, fleißiges Ehepaar kann sich mit einigen hundert Gulden glänzende Existenz verschaffen. Offerten unter „Central-Markthalle-geschäft 71575“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 29136

Kävcház Aróna-uton eladó. Közelebbit Rémi szálló irodában. 17121

Fényképészeti műterem, régi hirneves jóforgalmu üzlet, félemeletem, elutazás miatt sürgösen eladó. Czim a kiadóban. 86640

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, beordert Recherchen, Beobachtungen in allen verträulichen, Geheimschreibens- und heillosen Affären; eruiert verlässliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber, Delikate Missionen, Reise-Aufträge nach den In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33—02. 85658

Verbindung gesucht mit Groß-Abnehmern von garantiert erstklassiger Schweinefette, Tafel-, Räucher- und Brod- und Speck, sowie Schmeer. Gesf. Anträge unter „Prima“ an die Exp. erbeten. 29018

Geirathsanträge.

Geirathsantrag. Welcher reell denkende charaktervolle Herr von 50—60 Jahren, röm.-kath., in sicherer Stellung, eventuell pensionierter Beamter, wäre geneigt, eine ehrenhafte, hochangesehene Privatbeamtenwitwe in mittleren Jahren, die monatlich 40 K. sicheres Einkommen und 1000 K. Baarvermögen hat und welche ihn sehr gut und liebevoll behandeln würde, baldigt zu heirathen? Anträge bitte bis 26. d. M. unter „Gutmüthig 586“ an die Exp. 86586

Fiannak, kinek nőül lése előtt 10 év óta fennálló jóforgalmu üzletemet átadom, ismeretség hiányában ez uton keresek **szigoruan** vallásos izr. családból feleséget. Hozomány 16—20,000 korona. (Közvetítők díjazva.) Ajánlatok „Vallásos kereskedő 71316“ alatt kéretnek Schwarz József Andrassy-uti hirdetőjébe. 29006

Heirathen wünscht ein junger Kaufmann ein Mädchen oder kinderlose Witwe mit 20—30 Jahren und einer Mitgift von 2—3000 fl. Direkte Briefe mit Photographie, welche zurückgesendet wird, sind unter „Schönes Leben“ Ppft, Hauptpost post. rest. zu senden. Discretion Ehrenpage. 17010

Egyetemet végzett, ez idő szerint is vezető állásban lévő, 30 éves igazi jóléltű fiatalember, 30 éven aluli, művelt, vagyonos, gyermektelen izr. özvegyet nőül venne. Szives ajánlatok a személyi, vagyoni és családi viszonyok megemléstésével, továbbá a hozomány megjelölésével és fényképpel, mely azonban megtéktetés után visszaküldetik, „Miszaki vegyész 679“ ezimen a kiadóhivatalba intézendők. 86679

Unschuldige geschiedene junge Frau, kinderlos, katholisch, mit netter Einrichtung, wünscht sich mit älterem charaktervollen Herrn ehemöglich zu verehelichen. Gesf. Anträge unter „Einsam“ Hauptpost restante. 17129

Geirathsantrag. Witwer, 49 Jahre alt, Jsr., Kaufmann in der Provinz, wünscht ein älteres Mädchen oder Witwe zu heirathen. Beansprucht 1500—2000 Kronen. Ernstgemeinte Anträge mit gleichzeitiger Einsendung der Photographie unter „Häuslich 688“ an die Exp. bis 3. Oktober. 86688

Zelig, Anfangs 40, suche Bekanntschaft 28—33jährigen Mädchens, schwarz mit eben solchen Augen, angenehmem Aussehen, höheren Körperbau, Schneiderin oder Geschäft bevorzugt. Bin besserer Arbeiter, pensionsfähig. Offerte unter „Aufsichtig 683“ nebst Photographie an die Exp. 85683

Intelligente kinderlose Witwe, Jsr., eleganten Exterieurs, 40erim, mit Kapital und gutem Einkommen, sucht einen ebenfalls gut situirten Mann mit Vermögen behufs Ehe. Offerte zu richten an Frau Auer, Wien, XVIII. Bez., Spittelgasse 7, Hochparterre 11. 29117

Heirath. Alleinstehende Frau im mittleren Alter, die sparsam und ein kleines Vermögen hat, wünscht die ehrbare Bekanntschaft mit solidem pensionsfähigen Herrn nicht unter 50 Jahre zu machen, der Sinn für einen schönen und guten Haushalt hat. Briefe unter „Zukunft 660“ an die Exp. erbeten. Anonym ausgeglossen. 86660

Suche für meine Tochter, hübsches, häuslich erzogenes Mädchen, gute Schneiderin, einen anständigen jungen Mann, der Meßchorer ist, eventuell einen jungen Witwer. Mitgift nicht ausgeschlossen. Nefelejts-utca 15, II. em. 21, Niedermann Sámuel. 86665

Einheirath wünscht intelligenter Kaufmann, 30 Jahre alt, Jsr., mit Vermögen, in gut eingeführtes Mode-warengeschäft oder anderer Branche. Reflektirt wird auf hübsches, intelligentes Mädchen. Samstag geschlossen. Anträge unter Chiffre „Gutmüthig 360“ Wien, Stefanie-straße, postlagernd. 86685

Junger Witwer, 29 Jahre, mit einem 2 Monate alten feinen Sohn, in sicherer Stellung mit 200 Kronen Monatsgehalt, wünscht ein hübsches, gefühlvolles Mädchen oder junge Witwe baldigt zu heirathen. Vermögen von mindestens 5—6000 Kronen erwünscht. Anträge unter „Glückliches Heim 686“ an die Exp. 86686

Möchte meine Verwandte die Witwe ist, verheirathen, intell. gebildetes Mädchen, gesunde Erscheinung, hübsch, mittleren Jahren, dep. Mitgift 4000 Kronen, wunderbare Ausstattung. Provinz bevorzugt. Witwer nicht ausgeschlossen. Anträge an die Exp. unter „22jährig 715“ 70715

Für meinen Bruder, feinen, brünetten, jungen Mann, 28 Jahre, Israelit, mit besten Eigenschaften, besitzt schon 2 Jahre ein 30jähriges Gut, Rappen- und Kürschnerwarengeschäft, wie auch eigene Werkstätte in Budapest, suche passendes Mädchen, nicht über 22 Jahre, mit 4—5000 Kronen Mitgift. Anträge unter „Aufsichtig 451“ an die Exp. 75451

Erster Geirathsantrag. Möchte meine häuslich erzogene gebildete Tochter an einen bes. Herrn verheirathen. Dieselbe ist 29 Jahre alt, Israelitin, schön und von schlanker, hübscher Figur. Mitgift 3000 K., Ausstattung und Möbel für 6 Zimmer. Nur direkter, nichtanonyme Bewerber, wenn auch Witwer wollen ihre diesbezüglichen Offerte und „Bange sein gilt nicht 237“ an die Exp. einpenden. 65237

Korrespondenz.

Vergißmeinnicht. Warum gibst du kein Lebenszeichen? Gebe mir doch Nachricht. Ich möchte gerne schreiben, vergesse nicht auf Dein armes Weib. Schreibe. Mari. 17117

2 junge Aerzte suchen die Bekanntschaft 2 hübschen jungen Damen. Materielle Vortheile gegenzeitig ausgeschlossen. Briefe unter „Dr. II.“ Hauptpost lagernd. 86703

Boldogság. Boldog vagyok, hogy töled, édesem, levelet kaptam, tán én vagyok a legboldogabb a földön, csak irjál sokat, édesem, küldj bélyeget, mert nincsen, a 10 filléreseket a te kis cziczád mind a postatakarékba rakja, azért kell sok és a hosszú levelekre is sok kell, ugye nem haragszol azért édes mindennem. Csókol számtalanszor a te boldog két Cziczád. 86704

Young Lady. The young lady who spoke English with two **amerikan gentlemen** ou the **Zugló-Városliget** Car in Buda. Sunday noon about 12 o'clock will find a friend if the will kindly give her name and address to this office under Friendship. 86657

Junge nette Dame, Singlerin, welche wieder ihre alte Stelle antritt—aber durch einige Monate Ferien in Geldverlegenheit kam, sucht edlen, gebild. Herrn, der ihr mit 100 fl. aushelfen möchte. Selbe hat auch eigene Wohnung. Briefe erbeten unter „Pünktliche Abzahlung“ an die Exp. 17138

Csacsikám. Nagyon örülök annak. De más mondanai valód nincs, te kutya? Ha lehet irjál. Csókolak drágám. 86635

Vornehme Witwe, Jsr., mittleren Alters, wünscht die Bekanntschaft ebensolchen Herren, der sie materiell unterstützt. Anträge unter „Stets dankbar 638“ an die Exp. 86638

Gebildeter deutscher Herr sucht die Bekanntschaft einer jungen feinen Dame, die der französischen Sprache mächtig ist. Offerte unter „Amitié 632“ an die Exp. 86632

Monna Vanna. Legkösből szombaton látlak. Izgatott vagyok, vajjon nem-e feledkeztl meg már rólam? Rólad álmodik, Téged ismer csak od. 86678

Alleinstehender Herr intelligent, Großgrundbesitzer und Hausbesitzer, 28 Jahre alt, wünscht passend zu heirathen. Beansprucht 25.000 bis 30.000 fl. Vermittler ausgeschlossen. Unter „Glück auf 500“ an die Exp. 70814

Disting. vermögender Herr wünscht ehedare Bekanntschaft hübscher brünetter junger Dame christl. Konf. Gesf. Zuschriften unter „Italien 017“ an die Exp. 67017

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 84729

Moderne Karambol, Wendebillard, Marmortische, Thonesspiel, Chinajücker, Apaccagegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtungen billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 84699

Gartensessel, Tische, Tischtücher, Servietten, Eßbesteck, Porzellan-, Glaswaaren vom Landesausschließungs-Restaurant Pécs billigt abzugeben. Näheres beim Ausstellungs-Restaurant oder **Glück Márton, Bpest, Hajós-u. 17,** wofelbst Restaurant u. Kaffeehaus-Einrichtungen allerbilligt verkauft werden. 28568

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 28566

Bronzeluster in riesiger Auswahl im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“, Lázár-utca 3. 28584

Teppiche, alte Persische, Smyrna, Karambol-Vorhänge, kleine Perser 12 fl. Lázár-utca 3. 28585

Motoren - Gelegenheits-Käufe, gebrachte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Bedingnissen bei Ballai Sándor, VI. Teréz-körút 18. 28593

Szalmát és szénát bármely mennyiségben vesz és elad Aulich Frigyes, Budapest, gabonatözsde. 84745

Unverwundliche neue und einmal gebrachte Särge, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leichfärbe, Leichdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrachte Nebenbinde-Intefäden, Zuteppelwände, Federdecken, erstickliche „Sungaria“ Garbambänder bei Adolf Nagel, Säden- und Pladen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm-Adresse: Nagel. Interurban. Telephon 85-92. 28572

Használt irógépek allandó raktára. Kellékek az összes rendszerű irógépekhez. Irógépek szak-szerű javítása. Sokszori-tások. Thein Lipót, ez-előtt Würzburger és Társa, Szabadság-tér 4. Telephon 94-13. 28872

Klavier, modern, in bestem Zustande, sofort zu verkaufen. Aggtelekfalja 16, Parterre 6. 16937

Weinfässer zu Transport sind zu verkaufen. Leimetter János, Kőbánya, Liget-tér 1. 29026

35-40 Kubikmeter Brennholz kann bei ca. 2 1/2 Kr. Betriebskosten in 10 Arbeitsstunden zerfeuert werden. Verlangen Sie kostenfreien Vorschlag. Günstige Zahlungsbedingungen. **Wohanka u. Comp., Budapest, V., Váci-körút 76.** 28759

Kassen, neue und gebrachte, feuerfest und einbruchsficher, in jeder Größe, billigt nur bei Splizer M. és testvére, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdu-udvar. 86707

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Apacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6hörige Bier-Eisstäben, Weinpulte und eine komplette Raucherstube - Einrichtung billigt zu verkaufen. Manderer I., István-tér és Nagydósa-utca sarok. 28567

Kaufe und verkaufe Geschäftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhänge, Luster. Lax, Almásy-tér 17. sz. 27000

Motor von 1-25 HP, sowie stabile und halbstarke Dampfmaschinen, fabrikmäßig hergerichtet, billigt bei Timár u. Komp., Budapest, Lipót-körút 12, neben dem Vig-színház. 28577

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavieralon Ungarns **Gustav Petenast,** Gellőkaplaj 2. Gebrüder 1865. Telephon 169. 28596

Piano oder kurzes Klavier zum Lernen sofort hoch-olger, Uri-utca 14. 28737

Ich kaufe alte Silber, altes Porzellan, Teller, Schalen, so auch Gläser zu sehr guten Preisen, auch andere alterthümliche Gegenstände. Auch aus der Provinz. Briefliche Anträge sind zu richten an „Herrn Hagen 682“ an die Exp. 86520

Gas- und Benzinmotore, eigenes Fabrikat, einfache Konstruktion, liefern unter Garantie billigt Peschat és Roth, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. 17089

Feines Speisezimmer, Teppiche, diverse Möbel Abreise halber zu verkaufen. 2-6 Uhr. Damjanich-utca 54 beim Hausinspektor. 28917

Luster, Gas und Elektrisch, Petroleum- und Spiritus-Lampen erzeugt billigt Spitz, Miksa-u. 9. 86424

Sparherde für Gasthaus, Tischparherde liefert billigt, Reparaturen werden unter Garantie verfertigt VI., C-utca 18, **Sennel.** 29064

3000 Schälchen und Schälchen, Siebenbürger und Maramaroser Sommer- und Herbstschälchen sind in Ober-Liptó zu verkaufen. Anfragen beantwortet Arnold Stein in Liptó-Vihodna. 29057

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály,** Budapest, Király-utca 58. Telephon 87-84. 27310

Luster, große Auswahl, bestromtes Mör, Lusterfabrik. Lázárgasse 16, Opembazar, Hof, Austausch, Umarbeitungen billigt. 86706

Klaviere, Pianino, neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Replikationsmechanik, in großer Auswahl billigt zu verkaufen und zu vermieten. Überpielte Instrumente werden eingetauscht bei **Szvigulinsky,** Budapest, Szer-vita-tér 5. 28850

Felbedeles hintó, olaj-tengelyes, és szerszámok olcsón eladók. Laub, Margit-körút. Telephon 548. 17011

8 Ampéres Siemens-szénrud, 1/2-es, olcsón eladó. Uper kávéház, Szabadság-tér. 29133

Freierartikel. Brillantine, Bartwachs, Pomaden, Puder, Kölner-Wasser u. s. w. billigt und franco **Droguerie Kézdi Kovács Sándor,** Nagybeacserekek. 28036

Sessel, Gartensessel, Moje-sessel, Speiseseffel, echte Leder-sessel, Klaviersessel, Schaufel, Fauteuils, Kinder-sessel, Klojcs zc. kauft man gut u. billigt bei **Langraf Mör, Sessel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca).** 86697

Partholzbauben, gepaltene, 100 Waggon per Jahr gejudt. Bihari, Kerepesi-ut 28. 86621

Egy jó karban levő dirány és két zsribódnó ontott vasból eladó. Vörösmarty-utca 42, I. 8. 86645

Hordók, borból eredő olasz gesztenyefahordók megvételre kerestetnek. Geschwindt-féle gyár, Budapest. 86646

Bräutenvaage. Zu kaufen wünscht eine gut erhaltene Bräutenvaage auf 2000-3000 Kr. Tragfähigkeit Papierfabrik Neczpál, Turóc. 29106

Irógép, látható irással, olcsón eladó. Práter-utca 45. Közlebbit a zálogházban. 86666

Amerikai íróasztal, író-székény és irógép olcsón eladó. Nagy és fia, Semmelweis-u. 54. 29112

Eladó eső- és nap-védő-ponya, teljesen jó karban, vasszerkezettel, 36 méter hosszú, továbbá egy vendéglöbe alkalmas táshely, különféle konyha-és sütés-felszerelések Ösbudaváran. Megtekint-hető Variété-vendéglöben. 86655

Wendebillarde, Karambol-fegel, Tische, Sessel, Spiegel, Kaffen, Luster, Kupfergeschirre, Chinajücker, Apaccagegenstände billigt bei Edelstein József, VII., Dob-u. 34. sz. 86661

Csnokt kecsi, keveset használt, könnyü batár (Brum), olcsó árban sürgösen eladó. VII., Erzsébet királyné-ut 51. sz. 17120

Egy darab új Eszterházi-kosci, elegáns kiviteli és egy kevésé használt batár, egyfogató, egy nyitott kosci eladó. IX., Remete-utca 26. 17112

Vizitation. Nähmaschinen, Möbel zc. werden morgen, am 25., Nachmittags 4 Uhr in unserem Hofmagazine, Bethlen-utca 4, versteigert. Tauber és társa, Einlage-rungs-Unternehmen. 29119

Buchtenfohle vom nächsten Frühjahr an ab Station Dom-monia zu verkaufen. Zuführ-ten unter „300 Waggon“ an die Expedition. 17131

Zu verkaufen ist ein Vorzim-merkasten und eine schöne Vor-zimmerwand. Lipót-körút 21, IV. Th. 14. 17125

Alte falsche Zähne, Ver-fälschte kauft Jakob Wy-chograd, Nagyfuvaros-utca 7, I. 11. Korrespondenzkarte genügt. 86664

Amerikanische Schreib-tische zu äußerst billigen Preisen in Gelegenheits-Wohnungseinrich-tungs-Waarenhaus, Lázár-utca 3. 29127

Zu kaufen gesucht 1 ge-brauchtes, gut erhaltenes, fahrbares, eventuell statio-näres Lokomobiles von 6-7 HP. Offerte unter „Lokomobile 675“ an die Exp. 86675

Stellen-Gesuche.

Young English Gentleman requires engagement as tutor mornings or afternoons or the whole day. Best references. Replies to the editing office of this journal sub ABC. 29060

Neiteres Frä. Fr., das als Gesellschafterin selbststän-dig das Hauswesen leitete, jahrelang in Stellung war, sucht Posten zu einzelner Dame oder alleinst. Herrn. Gefl. Zuschriften an F. F., Népszínház-utca 29. II. 5. 86441

Intelligenter, feiner junger Mann, der Manufaktur-, Herren- und Damenmode-Branche mächtig (Slave), mit großer Bekanntheit, gute Referenz, sucht Stelle in einem hierortigen Geschäft. Anfragen unter „Szerény 603“ an die Exp. 86603

Als Haushälterin empfehl ich zu alleinlebendem Herrn eine intelligentere Witwe in mittleren Jahren. Reflektirt nicht auf große Bezahl-ung, sondern gute Behand-lung. Geht auch zu mütter-lichen Kindern. Özv. Czéh Jánosné, Telep-utca 49. sz., Zugló. 86188

Megbizzható izr. kis-asszony, gyermeknevelés-ben, háztartásban önálló, varrásban jártas, több évi bizonyítvánnyal rendelke-zik, intelligens családnál 1-2 gyermek mellé állást keres. R. R. VII., Peturdy-utca 18, III. 6. 86347

Junger Mann, der die deutsche, ungarische, serbo-kroatische, russische und ita-lienische Sprachen beherrscht, sucht begehrenden Posten. Briefe erbeten unter „Gut verwendbar 25“ an die Exp. 17018

Intelligente Witwe sucht Stelle als Wirthschafterin. Adresse: Lipót-körút 1, III. em. 6. 86611

Reisender der Kolonialwaaren- und Mehlbranche, speziell in Oberungarn gut einge-führt, sucht Posten zu baldi-gem Eintritte. Gefl. Anträge unter „Tüchtig 614“ an die Expedition. 86614

Elemezési szakmából szervező és vezető erő, ki külföldi hosszabb tanul-mányutjáról ép visszatért, saját, konzerv-, baromfi-, gyümölcs, zöldség stb., vállalatnál megfelelő ve-zetői állást keres. Aján-latokat „Tapsztalt 639“ jellege alatt a kiadó to-vábbit. 86639

Felirónól, irodistandó, pénztárnoknő, társalkodó-nó vagy bármely hasonló állást keres intelligens, tisztességes özevgyasz-szony. Czim Sikray hirdetési irodájában, Váci-körút 33. 29116

Suche Vertretungen der Eisenbranche für Kroatien u. Slavonien. Gefl. Zuschrif-ten unter „Eisen“ poste re-stante Agram erbeten. 86677

Brennereileiter, ledig, 24 Jahre alt, 6jährige Praxis, gute Zeugnisse, sucht einen Posten sofort anzutreten. Adresse Kohn Armin, Ko-vacz, Neutraer Komitat. 29120

Gebildetes Fräulein, kat-holisch, 24 Jahre alt, sucht für 1. Oktober Engagement als Hausfräulein, auch zu mütterlichen Kindern, da Kin-dergärtnerin. Referenzen. Briefe unter „A. B. 14“ an die Exp. erbeten. 17115

Házrendnoki, ma-gántükári állást keres mellékfoglalkozásul elő-kelő fővárosi pénzüntézet titkára, ki a helyi viszonyokkal ismerős, telek-könyvi, adó és e téren előforduló ügyekben jár-tas, nagy összeköttetései vannak és teljes biztosí-téket nyújthat. Csak teljes czimü komoly ajánlatokat „Gondos titkár“ jellegével a kiadóba kérek. 17119

Möbel.

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon-garnitur in riesiger Auswahl. Lázár-utca 3. Telephon 18-22. 28582

Ferrschafsmöbel. Kauf u. verkaufe Mahagoni-Schlaf-zimmer und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perser und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen zc. **Nagy és fia** lakberende-zés kiállítás, **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telephon 17-77. **Bitte auf den Thoreingang zu ach-ten.** 28565

Kaufe, verkaufe u. tausche benützte und neue **Möbel,** Perser-Teppiche zu billigen Preisen, **Luster** und vollstän-dige Einrichtungen. **Vizi-tation-Möbel.** Holló-u. Dob-utca 6. Nagy Dósa Endre. 28583

Antike Möbel (keine Imita-tion), antike Stoffe, Se-fretäre. Lázár-u. 3, Nagy Zsigmond. 28581

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief redu-zierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körút 40. sz. 28562

Möbel, komplette Woh-nungseinrichtungen in ge-richtigster und solider Aus-führung auch gegen **Raten-zahlungen** bei **Viola Jó-zsef,** VII., Erzsébet-kör-út 58. 28559

Arverésekröl urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenföle butorokat. Le-velezölapra azonnal jövk. Barth, Szövetség-u. 28/a. 86620

Garnitur Ebenholz Möbel wegen Abreise billigt zu verkaufen. Dorthelbst sind auch zwei **Flitterkleider** neuester Façon zu haben. Näh. Mátyás-tér 14, I. 7. 86413

Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, fölemlet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerli-chen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Er-sparnis. Telephon 82-13

Möbelcredit neuen Systems. Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankcredit verpflichtet weder zur Antheilscheinzeich-nung noch zu sonstigen Aus-gaben. 86695

Englische Leder-garnitur, echt, fl. 150, komplettes mah-figes Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Terepierer, József-körút 14. 86696

Bücherkästen, groß, reich figuraltich geschmückt, Kuchholz, billigt zu verkaufen. Bokréta-u. 8. 29126

Verpflegung.

Defferthong in netten Pojdojen zu 5 Kr. liefert franko um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Post-station **Első Magyar Méz-kiviteli Vállalat, Balaton-főkajár.** 28901

Ganze Verpflegung judt Beamter. Reflektirt auf separ-irtes Zimmer u. gute Kost. Zahlt bis Kr. 120. Briefe u. „S. R. 634“ an die Exp. 86634

Rum, Cognac und sämmt-liche Spirituosen können in einigen Minuten hergefellt werden (ohne Apparat) durch meine weltberühmte Kompo-sition in überraschend billiger und exquisiter Qualität. Er-hältlich bei Gábor Baros, Dohány-utca 1. Depot 3. Fabrik: Városmajor-utca 42. Preisicourant gratis und franko. 28859

Dió. Ki szállit diót na-gyobb mennyiségben? Ajánlatok „Dió“ jelige alatt Mosse Rudolfhoz, Bu-dapest, küldendök. 86673

Unterfeiler. Winteräpfel. Verjende von 50 Kg. aufwärts gesunde, haltbare Winter-äpfel, gemischt, 100 Kg. Kr. 28-30, Birnen Kr. 30-40, Pfirsiche Kr. 30-40, Brafsajtanen, Papiermühe, Herrenpilze verjende zu soltden Tagespreisen gegen a Conto- und Dob-utca 6. Nagy Dósa Endre. 28583

Marillenlequar, das kilo 65 Kr., sende per Nachnahme. Geyer, Róza-u. 52. 86691

Wien, I., Rudolfsplatz 6, Frau Jrenyádt, Pension für 2 Hochschüler bei feiner israe-litischer Familie, sämmtliche Hochschüler in nächster Nähe, großes, lichtes, ruhiges Zim-mer, Familienanschluß, prima Referenzen. 86680

Geundheitspflege.

Massage bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus). 16985

Haarcuttenung (für De-men) von Gejdi u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos, staunen-der Erfolg. Nach Provinz sende Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Unschäd-lichkeit, Erfolg garantiert. Char-lotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod, Stiegenhaus. 86201

Vigyázzon, ha meghült, és vásároljon valódi **Réthy-féle** czukorkát 60 fillérrért. 21526

Damen beseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplo-mierten Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. **Rue Stern, Dávid-utca 11, Thür 2.** 86693

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgereiznet diplo-mierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbathhose** 86708

Damen welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kista Apollonia, dipl. Hebamme, Rojengasse 92, Part. 10. 86649

Szülésznök, 23 évi gy-a-korlaltal, maszirozónó, ta-nácsesal szolgál, masziro-zást elvállal. Király-u. 87. 29135

Massage bei intelligenter Ausländerin. Néföcsjtrábe 55, I. 14. 17123

Er kommt! Er kommt! Er kommt!

TROTTY

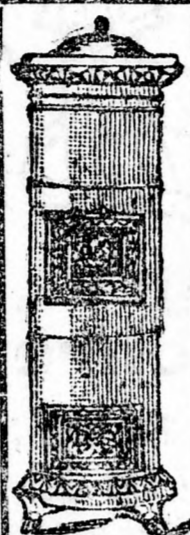
kommt nach Budapest!

Sensation des Jahres!

Birtok eladás.

Egy 700 holdas birtok, melyből 500 hold őserdő, tiszta bükk vegyes fehér bükkal, 164 hold prima elsőrendű szántó, 26 hold rét, 58,000 forintért eladó. Czim e lap kiadóhivatalában megtehető.

ÜGYNÖKÖK DIJAZTATNAK.



Original Meidinger-Oefen und Colorifères zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.

Telephon 16-15.

Ofen-Fabrik

Andrássy-ut 41. Ventilationsgitter mit oder ohne Jalousien in allen Dimensionen.

Eisler és Vértés, Budapest.

PENSIONAT MAYBAUM, WIEN.

Internat für junge Mädchen

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. Beste Wohnungsverhältnisse. Französ. und engl. Konversation. Musik. Beschränkte Zahl. Prima-Ref. Sprechstunden von 10-5 Uhr. Frau Dr. Maybaum, Wien, IX., Liechtensteinstrasse 47 b.

Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände

billigt und in reicher Auswahl bei

Lederer Ernő
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Fussboden-Einlass-Wachs

aus reinem Bienen-Wachs gefocht, per kg. Kr. 2.-.

Stern Zsigmond,
„Flora“ Drogeria
Váci-körút 42.

Telephon 65-37.

Telephon 65-37.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis 5.-, Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbänder, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfader-Gummistriumpfen, Zerrigateurs und Myrtier-Sprizen, Luftpölster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Vilmos,
IV., Károly-körút 28.

Spezialist in Bandagen, Gummivaren u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.
Gegründet im Jahre 1883.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,

setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Garmröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendsünden.

Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden blättrig beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12

Halbstd. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.



Wie ich nach 8 Tagen von schreckl. Asthma - Leiden geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gerne kostenlos jedem Asthma - Leidenden sofort mit. Rückporto erwünscht. Karl Keil, Piston-Solist, Rosenthal, I. Th. bei Reichenberg in Böh.



Musgraves

Original Jrischer Ofen

Bester und sparsamster Dauerbrandofen

Chr. Gams
Fabrik eiserner Ofen
Bodenbach
Katalog kostenfrei

Fabrikniederlage bei Altenslein & Brant, Budapest, VI., Lehel-utca Nr. 10.



Szépségem titkai:

nappal a Gyöngyvirág - tejet
éjjel a Gyöngyvirág - crémet
használok.
Kapható 1 és 2 koronáért Budapest, Városi gyógyszerár, Váci-utca.

Semering-Rennen.

Ein Bombenerfolg

der

PUCH-

Voiturette

Bei enormer internationaler Konkurrenz gelang es der PUCH-VOITURETTE, den

ersten u. zweiten Platz

zu erringen.

Ein neuer Beweis der altbewährten Puch-Marke

General-Vertretung und Niederlage
Budapest, Elisabethring 48.

Direktion der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen.

Zu Nr. 32.001 ex 1907.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen

für den Monat Aug. 1907. Betriebslänge 940 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1906	
	Personen-Anzahl	Frachten-Tonnen		Einnahmen	Differenz
K r o n e n					
Vom 1. Januar bis 31. Juli 1907	1,223.780	666.879	5,972.645	5,760.241	212.404
Vom 1. bis 31. August 1907	274.975	112.138	1,047.834	1,005.605	42.229
Summe	1,498.755	779.017	7,020.479	6,765.846	254.633

Sarajevo, am 13. September 1907.

Der Direktor-Stellvertreter: **L. Zerlauth.**

Hazai gyártmány!

Hazai gyártmány!



Az összes rendszerű írógépekhez szükséges kellékeket a legjobb minőségben gyártja az **Első Magyar Írógépkellékgár** Budapest, VII. kerület, Munkás-utca 12. szám. Árjegyzék kívánatra ingyen. Hazai gyártmány!



Jagd-Gewehre für Schrott und Kugel; ein-, zwei- und dreiläufige Gewehre, Revolver, Flobert-Gewehre. Sehr reiche Auswahl! Ausschliesslich erstklassige Fabrikate! Illustrierte Gewehr-Preisliste gratis und franko! **Szénási és Kardos, BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 86.** Telephon: 83-35. Bequeme Ratenzahlungen!

B & F

Cameras

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates bitten wir in eigenem Interesse, unsern reichillust. Camera-katalog 832 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras etc.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir die amtlich empfohlenen **Hensold-Prismen-Ferngläser, Binocles, Monocles**, für Sport, Jagd, Reise, für Theater-Marine und Militär. Ferner **Pariser Gläser** von höchster optischer Leistung. Illustr. Binocles-Katalog C⁸² gratis u. frei.

Bial & Freund, Wien XIII/4.

Wichtige Neuerung für Weingartenbesitzer!!

Patent. Beton-Weinstöcke.

Unsere gef. gef. Beton-Weinstöcke sind in Folge ihrer Konstruktion unzerstörbar, deshalb brauchen dieselben nur einmal angeschafft zu werden. Jeder Weingarten- und Gartenbesitzer soll zuverlässig Prospekt verlangen, welchen Jedermann gratis erhält, u. zw. von der „Industrie für Erzeugung v. patent. Pfählen und Weingartenstöcken aus Beton“ Budapest, V., Akadémia-utca 14. szám.

GRATIS

u. franko versenden wir diskret unseren Preiscurant über **+ GUMMI +** und verschiedene Schymittel. „Nakira“ gefehl. gefchügte Herren-Gummi-Spezialität per Ddz. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt. „UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartitel 1.4 K. Gummischblasen per Ddz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 K. Pess. vetus von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. vis-à-vis dem Rochuspitale Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rothe Kreuz

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten Hauterkrankungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Hydrophor, Ringel bei Frauen ohne Einwirkung, Nerv- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunreinigung

Dr. Kajdacsy s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VI., Andrassy-ut 13. I. Stock

Ordination von 9 bis 4 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

TÖBB SZABADALOM SZAMOS KITŰNETES

KOCH JENŐ Meidinger Ofen-Fabrik BUDAPEST Szondy-utca 53

ORIGINAL MEIDINGER-OFEN

Anerkannt bestes Fabrikat

OROSZLÁN RAUCH-SAUGER

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI emerit. I. u. I. Köstlings-Chefarzt

Spezialarzt

Er geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Darm- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden, Behandel. Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der herabgesetzten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunreinigung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

DOSA KÁLMÁN Tischler und Tapezierer, Budapest, Károly-körut 24. Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit. Freiscurant gratis und franko.

Szépségem titkai: nappal a Gyöngyvirág-tejfel éjjel a Gyöngyvirág-crème használom.

Kapható 1 és 2 koronáért Budapest, Városi gyógyszerár, Váci-utca.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. September 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet: 145.

A nők barátja.

Vígjáték 5 felvonásban. Irták: Dumas Sándor.

De Ryons Nádai
De Montégre Horváth
De Simrose Császár
De Targettes Gyenes
De Chantre Dezső
Leverdet Gál
Jane de Simrose Márkus
Leverdetné Szacsayné
Haskendorf Paulay
Leverdet Balbine Váradi

Kezdete fél 8 órakor.

Magykir. Operaház.

Évi bérlet 94.

Burrian Károly vendégfellépő

Tristan és Isolde.

Zenedráma 3 felvonásban. Irták: Wagner Richard.

Tristan Burrian
Marke kiraly Venczell
Isolde Vasquezné
Kurvenál Takács
Melot Pichler
Brangéne Bertis M.
Pásztor Gábor
Kormányos Ney B.
Ifjú hajós Deri

Kezdete fél 7 órakor.

Vigszínház.

Nincs elvámolni valója?

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Veber. Fordította Göth Sándor.

La Baule Göth S.
Dupo t Tihanyi
Trivelin Robert Tapolczai
Fronguac Szerémy
Couza Vendrei
Kisaranyérem Sarkadi
Barbettes Contran Dereki
Rendo biztos Oláh
Zézé Kornai
Pau et e Kólóczy
Duponté Kiss I.
Li e Csaky I.
Ernestine Huzella
Mar e te Varga

Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Shakespeare.

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irták: Leon Viktor és Stein Leó.

Fordította Mérei Adolf. Zenedjét szerzette Lehár Ferencz.
Zéta Mirkó Papir
Valencienna Batizfalvy
Danilovics Ráthony
Glavari Kury
Rossillon Bálint
Bogdanovics Abonyi
Sylviane Tallian
Kromow Dóri
Olga Szentgyörgyi
Priscias Csige
Praskovia Orley
Kloklo Tordal
Margot Solyomné
Njegus Kóváry
Lolo Fábian
Zsuzsu Horváth

Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Délután 3 órakor

A vig nibelungok.

Operett 3 felvonásban. Irták: Rideamus. Fordította: Mérei Adolf. Zenedjét szerzette: Strauss Oszkár.

Gunther, a nagy Rátkai
Ute, a mamája Erdei
Dankwart, papája Oszler
Volker, hős Thorma
Giselherr, lovag Csizszerné
Krimhild Harmath
Hagen, a bős Németh
Siegfrid Környei
Brunhilda Szentgyörgyi
Egy madár *
Cséléd Dezső *

Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház.

Kornevillei harangok

Operette 3 felvonásban.

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

Casanova.

Regényes nagy operette 3 felvonásban, előjátékkal. Zenedjét szerzette Barna Izsó.

Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Regisseur: Alex. Rott.

Ujdonosság! 9 1/4 Uhr. Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. Zum Schluss 11 Uhr.

„BIZTOS DIAGNÓZIS“ „Die lästige Witwe“

Bohózat. Irták: Cagliostro. Bojze von Satyr.

Genner Alexander Trebitsch und Emil Baura in ihren neuen Solo-Vorträgen.

Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr

Das Casino de Paris im 1. Stod ist eröffnet. Anfang halb 12 Uhr. Auftreten der berühmten 7 Poffidais, sowie engl. u. franzöf. Spezialitäten.

Wertheimer-^{féle} Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

!!! Neu umgestaltet!!!

Heute und täglich GROSSE VORSTELLUNG.

poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Zur Aufführung gelangt „Die jüdische Tochter“, Operette.

Aufang 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa.

TÁTRA Mulató.

Direktion: Jacques Grüner.

VII., Király-utca 77. sz.

Heute und täglich

Adolf Wollner

Mina Bernomy

Ellene Helliot

Ausserdem das grosse September-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Kinematograph-Aktien-Gesellschaft

Budapest, VII., Erzsébet-körút 1.

Telephon 69-98.

Komplete Kinematograph-Theater-Einrichtungen.

Separate Filmverleih-Abtheilung.

Mässige Verleih-Bedingungen.

Der grosse Perser-Teppich-Verkauf

im Hotel Nador, Várház-körút Nr. 2

Direkter Import. Billige Preise.

KOFFER- und Lederwaaren-Erzeugung.

Cigarren-, Geld- und Brieftaschen zu billigsten Preisen

HOFFMANN ADOLF

Koffer Fabrikant

BUDAPEST, IV., Károly-körút 6.

Preisliste gratis und franko.

LUSTER

von feinsten bis zur billigsten Ausführung auf Gas u. Electric. in großer Auswahl bei

Komlós Mór,

Lusterfabrik, LAZAR-U. 16

Opern-Bazarhof. Telephon 14-10

Lusterarbeitung oder Austausch billig.

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN,

WIEN, I., Werderergasse 12.

Fortbildungsschule

mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse.

Pensionat, Halbpension.

Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.



Hauptdepote: L. Edeskuti, f. u. f. Hoflieferant, auch erhältlich bei Béla Zoltán, Apotheker, und in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

ALEXIN

FEINSTES PFLANZENFETT ZUM KOCHEN, BRATEN UND BACKEN

25% AUSGIEBIGER ALS JEDES ANDERE FETT WEGEN LEICHTER VERDAULICHKEIT

ÄRZTLICH EMPFOHLEN

NUR ECHT MIT DIESER

!!SCHUTZMARKE!!

ZU HABEN IN JEDER SPEZEREIHANDLUNG

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, „Egérke“ (3. Ab. 146.)
Donnerstag, 26. September, „Szönyi köznnyel“ (3. Ab. 147.)
Freitag, 27. September, „Fatu“ (3. Ab. 148.) Samstag, 28. September, „Egérke“ (3. Ab. 149.) Sonntag, 29. September, Nachm. „Dolnai nábob cánya“, Abends „A nászinduló“ (Ab. susp.)

Repertoire der für. ung. Oper. Mittwoch, 25. September, geschlossen.
Donnerstag, 26. September, „Carmen“ (Ab. susp.) Freitag, 27. September, geschlossen. Samstag, 28. September, „Tristan és Isolde“ (3. Ab. 95.) Sonntag, 29. September, „Manon“ (3. Ab. 96.)

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 25. September, bis inf. Sonntag, 28. September, „A vig özvegy“. Sonntag, 29. September, Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 25. September, „Bunbury“. Donnerstag, 26. September, „Bernát“. Freitag, 27. September, „Nincs e vámolni v. lója“? Samstag, 28. September, „Bunbury“. Sonntag, 29. September, Nachm. „Tilly“, Abends „Nincs e vámolni v. lója“?

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. September, „Göre Gábor Bud pesten“? Freitag, 27. September, „Vig nibelungok“. Samstag, 28. September, „János vitéz“. Sonntag, 29. September, Nachm. „A vig Nibelungok“, Abends „Gül-Baba“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.

Heute und täglich:

Signorina Liszt, italienische Gesangskünstlerin. Skladanovszky's Marine-Schauspiele.

Severus Schaefer Hans Hauser und 16 Attraktionen.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr.

Montag, den 30. September, unwiderruflich

letzte Abschieds-Vorstellung.

Cirkus BEKETOW

Állatkert Városliget.

Heute Abends 3/8 Uhr

Grosse sensationelle Vorstellung.

Mit Auftreten sämtlicher Kräfte. — Fortsetzung der Internationalen Ringkampf-Konkurrenz.

Preis 8000 Kronen.

A Kovács-féle középisk. tanulók otthona vezetősége

VI., Nagymező-utca 21

ESTI tanfolyamot

rendez **felnttek** számára.

Előkészítés érettségire és osztályvizsgákra

gymnáziumi tanárok által.

A tanfolyam kezdete október 1-én.

Beírások naponta este 7-9.

Hirdetmény

himlő elleni védekezés tárgyában.

A Bécsben elterjedt himlőjárvány behurcolása ellen hathatósan lehet védekezni beoltás által. Melegen ajánlható járványos időkben a szorgos fertőtlenítés lakásban, házban, iskolákban, nyilvános forgalmas helyiségekben. E czélnak legjobban megfelel a biztos csiraölő hatású Lysoform, mely kellemes illatú, nem mérgező és igen olcsó fertőtlenítő szer. A Lysoform egy háztartásban se hiányozzék a mai válságos időkben. Kézmosásnál, fürdésnél, továbbá köpöcsészék, klozetek, csurgók, edények stb. mosásánál jó szolgálatokat tesz. Orvosi rendelés nélkül is kapható minden gyógyszertárban és drogeriában üvegenként 80 fillér árban. Minden üveg Lysoformhoz használati utasítás mellékelve van.

Az igazgatóság.

1907.

Aus der Geschichte des Tabakgenusses.

Als Kolumbus mit seinen Seelenten auf Kuba zuerst wahrnahm, wie die Eingeborenen bläuliche Rauchwolken einem glimmenden Kraute entlockten, da kam ihm diese Sitte als ein rechtes Charakteristikum der Urkultur vor. Es hat ja dann auch lange genug gewährt, bis der Tabak, der seinen Namen nach der Insel Tabago erhielt, in Europa als Genussmittel bekannt und anerkannt wurde. Der Arzt Jean Nicot, Gesandter des Königs Franz, untersuchte das braune Kraut um 1560 auf seinen Gehalt hin; nach ihm wurde das darin enthaltene Gift „Nicotin“ genannt. Um etwa 100 Jahre später wurde der Tabak in Frankreich regelmäßiger und häufiger genossen; die Nasen der Zeit Ludwigs XIII. fanden zuerst einen Genuß darin, die reizende Süßigkeit des gestopfenen Tabaks durch Schnupfen auszukosten. Das galt als die vornehmste Form des Genusses, während das Kaufen des Tabaks ein rohes Vorrecht der niedrigsten Leute, der Matrosen und Hausknechte, war und bis zum heutigen Tage geblieben ist. Das Schnupfen war aber einst hocharistokratisch. Auch die zarten Näschen der Damen schauten diesen Reiz nicht, die Tabakdojen der Marion Delorme machten Aufsehen in ihrer Zeit. Ja, die Tabakdose war einst ein köstliches Requisite des Lebens.

Aber der Tabak hatte, wie alles Neue in der Welt, erst einen schweren Kampf um seine Anerkennung und Billigung zu bestehen. Jakob I. von England schrieb 1619 ein Buch gegen ihn: „Miso kapnos“, das ist Raucherhass, auf das die Jesuiten mit einem Antimiskapnos antworteten. 1622 veröffentlichte Nandri seine „Tabacologia“; 1628 Raphael Thorusius ein Gedicht: „Hymnus tabaci“. Den Lobpreisern dieses Genusses standen ernste, asketische Gegner gegenüber; Papst Urban VIII. bedrohte Alle mit Exkommunikation, die Gebrauch vom Tabak machten; die Königin Elisabeth von England verbot, in der Kirche zu schnupfen. Jedoch, was half's? Man schnupfte tapfer weiter durch die Jahrhunderte hindurch und gewöhnte sich nebenbei immer mehr an die andere Form des Tabakgenusses, an das Rauchen. Die Pfeife, das älteste Sinnbild der Raucherwerkzeuge, ist das Sinnbild der philiströsen Behaglichkeit geworden, und ihr Genuß setzt allerdings Ruhe, Hingabe, Pflege, Sorgfalt, Seelenfrieden voraus. Nicht so sehr die kurze Mundpfeife, die man verbissen zwischen den Zähnen hält und in einigen kräftigen Zügen auspaßt; vielmehr die lange Pastorenpfeife mit Porzellanstopf und Quaste, die den Rauch des göttlichen Knaifers, den uns Apollo (eigentlich das brave Städtchen Apolda) präpariert, durch ein meterlanges Rohr nach Mund und Nase führt.

Die Cigarre, die zweite Form der Rauchmethoden, begann nun aber ihren Siegeszug. Der große Kant hatte freilich 1798 in seiner Anthropologie ein schweres Verdict auf den Tabakgenuß gelegt, als er schrieb: „Das gemeinste Mittel der Reizung von Sinnesempfindungen ist der Tabak, es sei ihn zu schnupfen oder auch durch Pfeifenröhren, oder wie selbst das spanische Frauenzimmer in Lima durch einen angezündeten Cigarro (!) zu rauchen.“ Einige der Großen hielten sich also dem gemeinen Kraute fern; von Goethe ist das bekannt. Der Kantianer Schiller allerdings war anderer Meinung als sein philosophischer Meister: er schnupfte Zeit seines Lebens, und zwar so stark, daß sogar berichtet wird, der Krug seines Roders habe vorn meist deutliche Spuren dieser Leidenschaft gezeigt. Er stand darin nicht allein; der alte Fritz sowie Napoleon I. haben das Reizmittel des Schnupftabaks nicht wissen können. Napoleon's spanische Soldaten waren es, die ungefähr um das Jahr 1803 die bequeme Methode,

gerollte Tabakblätter ohne Pfeife zu rauchen, in Europa allgemein bekannt und beliebt machten. Die Eleganz der napoleonischen Zeit kultivierte diese Sitte, die zunächst vielfach auf Widerstand stieß. Rauchverbote suchten dem öffentlichen Unfug zu steuern. Gerade 100 Jahre alt ist eine Mittheilung im „Freimüthigen“, einer beliebten Zeitung jener Tage: „Um den Damen den Spaziergang angenehmer zu machen, ist es verboten, auf dem ganzen Hamburger Wall Tabak zu rauchen. Doch leider wird dieses Gebot wahrscheinlich von unseren jungen Herren am ersten übertreten werden, die freilich daselbst nicht mit Pfeifen, wohl aber mit Cigarren erscheinen werden.“ In Dresden wurde das Verbot des Tabakrauchens auf der Straße erst 1844 aufgehoben. Inzwischen ist man wieder so weit, daß man in einigen Staaten Nordamerikas das Rauchen ganz verbieten will. Und doch ist Vielen der Tabak ein unerlässbares Mittel, die Gedanken zu konzentriren und die Phantasie anzuregen. Darum sind rauchende Dichter und Denker eine leicht erklärte Erscheinung.

Von Lessing gibt es eine hübsche Erzählung. Ein Verehrer des Dichters reiste einst eigens nach Wolfenbüttel, um aus dem Munde einer uralten Aufwärterin Lessing's etwas über dessen häusliches Leben zu erfahren. Die wortfame Alte erwiderte auf die Frage, ob Lessing geraucht habe, ärgerlich: „Sei harre (hatte) mir, bei kumme mir und dogte of mir, aber schmöken dan bei'n ganzen Tag.“ Ein fanatischer Raucher unter den Dichtern war auch Nikolaus Lenau, während Heinrich Heine nie rauchte; der Tabakdunst war ihm aus tiefster Verhaft. Lenau huldigte anfangs der Pfeife, die er dann auch besungen hat. „Ich vermöchte keine Zeile zu schreiben, ohne meine Pfeife im Munde“, erklärte er einmal, „nur beim Rauchen kommen die Gedanken, es konzentriert. Man glaubt nicht, wie viel gerade auf innerliche Naturen, die sich ins Seelenleben vertiefen, Neugierlichkeiten Einfluß haben, weit mehr als bei den Durchschnittsmenschen. Wenn ich meine Cigarre frisch anzünde, so wirkt das gleich auf mich und gibt mir einen ganz anderen Ideengang.“ Lenau hat gleich seinen drei Zigeunern gezeigt, wie man das Leben verachtet, vergeißt und es dreimal verachtet“. Die jüngste, nicht geringste Form des Tabakgenusses aber ist die vielangeordnete Cigarette, die der Wiener Schriftsteller Emil Recler einmal hübsch als „der Tabakwelt Soubrette“ gefeiert hat.

Allerlei.

(Der widerseßliche Passagier.) Auf der Station Madelaine in Paris bestieg ein Mann mit weichen Hut und übergehängtem spanischem Mantel, unter dem er einen Gegenstand verbergte, den Omnibus und bezahlte pflichtschuldigst seine sechs Sous, um zur Station Saint-Augustin zu gelangen. Kaum hatte sich der Omnibus nun in schwankende Bewegung gesetzt, so ließ sich plötzlich ein Wellen vernehmen. Da es verboten ist, Hunde auf dem Omnibus bei sich zu führen, schrie der Kondukteur, indem er nach dem Mann mit dem großen Mantel schielte: „Hier ist ein Hund!“ und fügte dann, als gleich darauf wie zur Herausforderung ein weiteres Wellen erkante, indem er auf den Mann mit dem Mantel zuschritt, hinzu: „Sie werden wohl ganz genau wissen, daß es verboten ist, auf den Omnibus Hunde mitzubringen! Also, bitte aussteigen!“ Aber trotzdem der Kondukteur seine Aufforderung wiederholte, rührte sich der Fahrgast nicht, ja er that so, als ob ihn die ganze Sache überhaupt nichts angehe. Das erbot sich der Kondukteur natürlich immer mehr, zumal das Wellen zum Amusement der anderen Mitfahrenden immer lauter wurde. Und schließlich rief er, mit den Armen in der Luft herumfuchtelnd: „Nun,

bei der Rue du Bac werden wir uns schon wieder sprechen. Dann werde ich dem Kontrolleur die Sache vortragen. Dann werden wir schon sehen, wie schnell sie die Treppen herunterkommen!“ Ein „Wau! Wau! Wau!“ war die einzige Antwort, und die Umstehenden wollten sich krümmen vor Lachen. Bei der Station Rue du Bac angekommen, beschwerte sich der Kondukteur, und sofort kam der Kontrolleur: „Mein Herr, Sie wissen, daß Hunde im Omnibus verboten sind, also ich bitte Sie, den Wagen umgehend zu verlassen!“ Auch hier war ein „Wau! Wau! Wau!“ die einzige Antwort. Sofort wurde ein Polizist herbeigerufen, und auch dieser wiederholte die Aufforderung, nur mit dem Zusatz: „Ich führe Sie sonst auf die Wache, mein Herr!“ Erst jetzt blickte der Fahrgast auf und sagte mit vollkommener Seelenruhe: „Ich wüßte nicht, aus welchem Grunde ich aussteigen sollte, da ich ja gar keinen Hund bei mir habe.“ „Und das Thier, das Sie da unter dem Mantel haben“, schrie der Polizist, „und das immerzu bellt und murr?“ „Das, meine Herren“, und dabei schlug der Mann seinen Mantel zurück, „ist ein Rhinograph, den man mir zum Reparieren gegeben und den ich nun zu der Besitzerin, einer alten Dame zurückbringe, die auf diese Weise Einbrecher abschrecken und glauben machen will, daß sie einen Hund bei sich hätte, ohne sich die Unbequemlichkeit, die ein solches Thier naturgemäß immer mit sich bringt, aufzuerlegen.“

(Eine hübsche Geschichte von russischer Vergeßlichkeit) läßt sich das „Petit Journal“ aus Star in Algerien melden: Wem gehören die 2000 Tonnen Salz, die auf einem Quai von Star lagern? Keiner kann darauf eine bestimmte Antwort geben. Dieses lagert seit dreißig Monaten dort. Es handelt sich gewiß um keinen hohen Werth; das Salz wurde für 5000 Francs gekauft, kostete aber zwanzigmal mehr; denn es waren 40.000 Säcke nötig, um es aufzupeichern, und ferner 800 Balken, um es auf dem Quai unterzubringen, wo es noch immer lagert. Dazu traten noch im Laufe der Zeit Nebenkosten. — Während des russisch-japanischen Krieges lief in den ersten Tagen des Jahres 1905 ein Segelschiff „Bascogne“ im Hafen von Star ein. Sein Kapitän kaufte von der Monopolverwaltung 2000 Tonnen Salz und ließ sie sofort an Bord bringen. Er wollte über die Bestimmung seiner Ladung nichts verathen, aber man erfuhr, daß er sich nach Wladivostok begeben sollte. Man mußte ferner, daß die russische Regierung für den Transport einen Preis bezahlt hatte, der die Höhe des Werthes des ganzen Schiffes erreichte. Das Schiff wollte bereits in See stechen, als eines schönen Morgens Alles an seinem Bord in Aufruhr gerieth. Hafenarbeiter wurden in großer Zahl angeworben, um in wenigen Stunden die 40.000 Säcke Salz wieder ans Land zu bringen, worauf sich das Schiff auf Nimmerwiedersehen entfernte. Wahrscheinlich hatte der Kapitän auf die Meldung, daß die japanische Flotte in den Meeren kreuzte, die er durchfahren mußte, die Sache für zu gewagt gehalten; aber er unterließ es, irgendwelche Aufklärungen zu geben, und man weiß heute noch nicht, was ihn eigentlich zu seinem Vorgehen veranlaßte. Das Salz blieb also auf dem Quai. Nach mehreren Monaten entschloß man sich dazu, nach seinem Eigenthümer zu forschen. Die russische Regierung, die in Kenntniß gesetzt wurde, erwiderte, sie habe Niemanden beauftragt, das Salz zu kaufen. Dann begann dieses unter den Regengüssen allmählich zu schmelzen. Die Säcke litten immer mehr unter den Unbilden der Witterung. Die Hafenverwaltung forderte die Monopolverwaltung auf, die Säcke wegzunehmen, aber diese wollte nichts davon wissen. Und so verging die Zeit, ohne daß an den Salzsäcken gerührt wurde. Die Säcke rissen allmählich und das Salz fiel auf den Boden. Die Einwohner

Gegen das Verhängniß.

Roman von J. S. Kosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Seine Augen glühten in dem Halbdunkel, ein Zucken ging über sein mächtiges Gesicht, als er mit Nachdruck fortfuhr:

— Ja, schrecklich... und ich fürchte sie...

Er hielt inne, denn noch wagte er sie keinen Aufregungen auszusprechen. Sie aber erröthete seine Gedanken und sprach mit melancholischem Lächeln:

— Sie dürfen mir furchtlos mein Glend vor Augen führen. Durch Worte wird es nicht vermehrt. Glauben Sie vielleicht, ich dachte an etwas Anderes als an den bevorstehenden Kampf und meine Kinder?

— Gewiß! Allein Sie haben Ihre Hoffnungen und es kommt mir nicht zu...

— Meine Hoffnungen! murmelte sie. Ja... vielleicht... vielleicht wird mir in diesem furchtbaren Abenteuer eine Hoffnung bleiben. Doch das liegt so weit, so unermesslich weit im Felde, daß Worte der Entmutigung nichts daran zu ändern vermöchten. Und als er nur die Achseln zuckte, sagte sie: Im Uebrigen kenne ich Ihre Gedanken, ob Sie sie aussprechen oder nicht. Sie denken, ich könne mir aus eigener Kraft ja doch nicht helfen... Doch wer weiß, ob Sie, der Sie soviel gethan haben, um mir das Leben zu retten, mir nicht auch beistehen werden, um heilsame und befreiende Arbeit zu finden...

— Ich? grollte er beinahe drohend.

— Weshalb nicht? beharrte sie.

— Das wissen Sie so gut wie ich. Und selbst

wenn ich wollte... es sei denn, Sie nähmen Geld von mir an... Ich müßte eine hochherzige Frau kennen... ich kenne auch eine, sogar deren zwei, aber die haben bereits ihre Schützlinge und könnten nur über ein Almosen verfügen. Zudem bin ich nicht der Mann, von dem sie eine Bitte freundlich und wohlwollend annehmen. Ich stehe nicht in gutem Ruf. Ich gelte für hart, für herzlos, und im Grunde genommen bin ich es auch. Ich glaube nicht an die Güte; das ist eine Kindererei, ein Betrug; die Güte steht im Gegensatz zu den Gesetzen der Natur und stürzt die Gesellschaft ins Verderben. Die wahre Gerechtigkeit besteht darin, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Wer sich herausarbeiten kann, arbeitet sich ohnehin heraus. Die Anderen mögen ruhig verschwinden oder sich damit bescheiden, im Schatten zu leben und sich von Speiseresten zu nähren, die man ihnen hinwirft. Ich habe kein Mitleid mit Ihnen, gnädige Frau, sondern ich liebe Sie... Der Gedanke, daß ein Mann Sie begehrliehen Blickes ansieht, macht mich vor Wuth schäumen. Haben Sie bedacht, daß, wenn ich Sie in einer Familie unterbrächte, die Männer Ihnen unbedingt nachstellen würden? Ein Bild gleich Ihnen muß die tollste Jagdlust entfesseln. Und dazu sollte ich beitragen?

Die Worte kamen stöße weise, abgehackt über seine Lippen, als würde er sie zerbeißen, und dabei legte sich eine dunkle Röthe über seine Stirne.

— Zwischen Ihnen und mir, fuhr er fort, kann nur von Liebe die Rede sein. Außer der Liebe bin ich nicht Ihr Freund, sondern Ihr Feind. Ich kam hierher, um Sie zu retten, denn der Gedanke, daß Ihre Schönheit vernichtet oder nur beeinträchtigt werden konnte, war mir unerträglich. Auch habe ich die Hoffnung, Sie zu erobern, noch nicht aufgegeben. Mein Leben ist abgeschlossen, meine Wissen-

schaft interessiert mich nicht mehr; für mich gibt es nur ein einziges Glück noch auf Erden und das sind Sie... Nur ein Jahr sollen Sie nach meinem Wunsche leben, und Sie sind für immer vor Noth und Entbehrung geschützt!

Er blickte zum Fenster hinaus, sah, daß sich Niemand im Garten befand, und sprach mit unverminderter Heftigkeit weiter:

— Sie glauben, der Welt gegenüber Pflichten zu haben. Gewissermaßen ist dieser Glaube nach einer Richtung hin gerechtfertigt. Unsere Verpflichtungen stehen aber nur im Verhältnisse zu dem, was wir empfangen. Es gibt einen gewissen Durchschnitt an Tugend, entsprechend dem Durchschnitt dessen, womit man unsere Bemühungen und unsere Intelligenz bezahlt. Doch wenn die Entlohnung unzulänglich ist, so hat Jeder das Recht der eventuellen Empörung — jener, an die die Welt mit ihren gesetzlichen Strafen nicht heranreicht; eine andere Auflehnung wäre sinnlos. So bin auch ich meiner Wissenschaft sehr wenig in Liebe zugethan, denn sie lohnte mich nicht genügend. Ich durfte mit Zug und Recht mehr und Besseres erwarten. Und Sie, die über die nach dem Gelde gewaltigste Macht verfügen, Sie dürfen und sollen diese Macht anstandslos aufwenden, um Ihre Kinder und sich selbst zu retten. Sie haben es auf andere Weise versucht, und vielleicht hatten Sie recht, es zu versuchen. Dies ist eine Frage der „persönlichen Gleichung“, wie die Astronomen sagen. Es wäre aber entschieden unnöthig von Ihnen, wenn Sie Ihr Leben und das Ihrer Kinder aufs Spiel setzen wollten, nur um absolut unanwendbaren Regeln zu gehorchen.

— Sie wären also ein Bandit, wenn es keine Gesetze gäbe? fragte sie mit einer gewissen Ironie.

— Wir wären Alle Banditen! erklärte er heftig.

wollten es einsammeln, aber die Monopolverwaltung hinderte das und stellte Wächter auf. Dann schmolz das Salz weiter unter den Regengüssen. So geht es seit dreißig Monaten. Es bleibt immer noch eine ganze Masse Salz, aber der Eigentümer will sich nicht melden. Die Wächter wachen sorgsam weiter, bis endlich der letzte Rest verschwunden sein wird.

(Süßigkeiten gegen Alkoholismus.) Verschiedene Ärzte sind bekanntlich neuerdings darauf gekommen, daß das Essen von Süßigkeiten das beste und wirksamste Mittel gegen die Trunksucht ist, und von diesem Prinzip ausgehend hat ein Engländer, ein gewisser Mr. Charrington, eine eigenartige Anstalt für Leute gegründet, die auf andere Weise erfolglos gegen die Trunksucht angekämpft haben. Er hat zu diesem Zwecke eine kleine Insel gepachtet, die an der Küste von Ozean liegt und Ozean heißt. Hier nimmt er Kranke auf, die von der Trunksucht kurirt werden wollen. Im Gegensatz zu anderen Anstalten, die denselben Zweck verfolgen, werden die Kranken dort nicht streng gehalten, alle an das Gefängnis erinnernden Bestimmungen, so äußerte sich Mr. Charrington neulich, sind vermieden worden, sondern ihnen ist vollkommene Freiheit in allen Dingen gestattet, sie können auf der Insel thun und lassen, was sie wollen, und sich insbesondere durchaus frei bewegen, nur gibt es dort natürlich keinerlei geistige Getränke, und da sie eben auf der Insel nicht zu haben sind, so liegt auch keine Ursache vor, irgend eine genaue Kontrolle über die Kranken einzuführen. Außerdem muß sich jeder Kranke verpflichten, eine bestimmte Quantität Süßigkeiten in der einen oder anderen Form täglich zu essen, und gerade mit der letzteren Bestimmung will Mr. Charrington die besten Resultate erzielt haben. Nebenbei hat die Erfahrung früher schon gezeigt, daß unter Leuten, die in Fabriken arbeiten, wo Süßigkeiten angefertigt werden, die Trunksucht niemals auftritt, man erlaubt ihnen deshalb dort immer so viel Süßigkeiten zu essen, wie sie nur wollen. Selbst die Luft in solchen Fabriken und besonders der Rosinengeruch soll sehr gesund und stärkend sein.

(König Chululung von Siam) hat sich mit der europäischen Kultur schnell befreundet und kann es an fürstlichem Anstand längst gut mit seinen gekrönten Kollegen auf dem alten Kontinent aufnehmen. Zwar berichtete kürzlich ein französisches Blatt, der siamesische Monarch solle doch auch auf europäischen Boden hin und wieder in gewisse asiatische Gewohnheiten zurück, die recht seltsam erscheinen müßten, und habe sich zum Beispiel bei einem Frühstück, das er bei Gelegenheit eines Ausfluges auf einen Pariser Bahnhof in einem getrennten Raume für sich und sein Gefolge unvorhergesehenweise auftragen ließ, wahrhaft königlich dem Kir- unterhalten, die Kerne eines großen Tellers voll Kir- schen an die Decke zu spucken, von wo sie dann, zu seinem ungeheuren Vergnügen, seinen Begleitern auf die Köpfe oder ins Essen fielen. Ob die kleine Geschichte wirklich wahr ist, mag dahingestellt bleiben. Sehr viel wahrscheinlicher ist eine andere, die erst jetzt bekannt wird und sich in Rambouillet zutrug, wo König Chululung den Präsidenten der französischen Republik aufsuchte, bevor er sich zur Kur nach dem deutschen Badeort Homburg v. d. H. begab. Herr Fallières hielt dem König in Rambouillet, das noch so manche Spuren von der Regierung Napoleon's I. bewahrt, einen wahren akademischen Vortrag über den großen Kaiser und seine Thaten, mit der Wirkung, daß der kleine König sich sichtbar zu langweilen begann. Als Herr Fallières des Ruhmens Napoleon's gar kein Ende finden konnte, unterbrach ihn plötzlich die siamesische Majestät mit der unerwarteten Frage: ob Napoleon denn keine Nachkommen hinterlassen habe. Der König konnte offenbar nicht begreifen, warum man einen so vortrefflichen Herrscher vom Throne gestürzt habe, und warum nicht ein Bonaparte, sondern ein Herr Armand Fallières jetzt die Geschichte Frankreichs lenke. Vielleicht aber brachte er den Präsidenten absichtlich in Verlegenheit, um sei-

nem ermüdenden historischen Lehrkurs ein Ende zu setzen. Jedenfalls gelang ihm dies durchaus. — Herr Fallières fand keine passende Antwort, kam gänzlich aus dem Texte und bemühte sich schleunigst, das Gespräch auf ein weniger verhängliches Gebiet hinüberzusetzen.

(Der Komponist der „Bajazzi“) Leoncavallo, machte sich einmal einen Scherz mit einer Dame in Genua, die ihn dann aber ziemlich unanständig hineinlegte. Er war infognito in der Stadt, wo er einer Vorstellung der „Bajazzi“ beiwohnte. Neben ihm saß eine Dame, die der Oper aufmerksam folgte. Er amüsierte sich, daß sein Werk so anwesende, und am Schluß der Vorstellung fragte er die Dame, ob ihr die „Bajazzi“ gefielen. Sie erhob sie bis in den Himmel und stellte sie den ersten Meisterwerken gleich. Leoncavallo meinte, daß sei eine unbegründete Voreingenommenheit, er könne sich für die Oper nicht erwärmen, es sei Dilettantenmachwerk ohne künstlerischen Werth. Die Dame widersprach heftig, und er ließ sich — immer als Fremder sprechend — dazu herbei, seine Oper so schlecht wie möglich zu machen und seiner Nachbarin alle Fehler und etwa gestohlenen Melodien der Arbeit genau auseinanderzusetzen. Dann trennte er sich, innerlich hohnlachend über seinen gelungenen Witz, von der sehr betrübt dreinschauenden Frau. Am andern Tage aber verging ihm das Lachen! In einer der gelesesten Zeitungen Italiens fand er unter der „Spitzmarke“: „Wie Leoncavallo über die Bajazzi denkt“ eine genaue Erzählung seiner gestrigen Kritik, die er der Dame gegeben. — Sie war eine Journalistin, die ihn sehr gut kannte und die nun sein vernichtendes Urtheil zur allgemeinen Kenntniß brachte.

(Geistesgegenwart eines Schauspielers.) Im Sommer 1795 besuchte der Weimarer Schauspieler veteran C. A. Böttiger seinen berühmten Kollegen F. L. Schröder in Hamburg. Er sah ihn bei dieser Gelegenheit in der Rolle des Königs Lear und war begeistert von seiner Leistung. Namentlich imponierte ihm eine Kunstpause, die Schröder im letzten Akt machte, wo Lear seine Töchter Coneril und Regan verflucht. Auch des gesammten Publicum war, gleich ihm, tief erschüttert von der Macht und Naturwahrheit seines stummen Spiels bei dieser Stelle. Nach Beendigung der Vorstellung drückte Böttiger dem Meister in berebenden Worten seine Bewunderung aus und lobte ganz besonders besagte Pause als eine höchst feine, geistreiche Numance, die, völlig der Situation entsprechend, die Erschöpfung des gänzlich gebrochenen, in seinem tiefsten Innern verletzten greisen Vaters und die Nothwendigkeit, zur Bollendung seines grauenvollen Fluchs die letzten Kräfte zusammenzuraffen, zum Ausdruck gebracht habe. Lächelnd erwiderte ihm Schröder: „Diese Pause beweist nur das Eine: wie unendlich wichtig es für den Schauspieler ist, sich in jedem Augenblick Besonnenheit und Geistesgegenwart zu bewahren, und wie ihm das wesentlich erleichtert wird, wenn seine Leistung ein in sich abgeschlossenes Ganze bildet. Dann wird er den Zuschauer stets geneigt finden, alle Einzelheiten dem Gesamteffekt unterzuordnen. Wissen Sie, warum ich diese Pause gemacht habe? Ich will es Ihnen offen und ehrlich bekennen: in jenem Augenblick bemerkte ich plötzlich zu meinem Schreck, daß in der Coullisse eine der Talgkerzen umgefallen war und die Flamme bereits die Leinwand ergriffen hatte. Schleunigst rief ich dem Theatermeister, der, ohne es gewahr zu werden, daneben stand, zu: „Siel, siehst Du denn nicht die umgefallene Kerze?““

(Die Ahnen Goethe's.) Karl Riefer in Frankfurt hat die Goethe'schen Ahnentafeln von Grund aus neu aufgestellt und sie auf jeder Linie so weit ausgedehnt, als es zur Zeit möglich ist. Er veröffentlicht die von ihm ermittelten acht Tafeln im „Deutschen Herold“. Juristen und Handwerker spielen unter den Ahnenden des Dichters eine besondere Rolle: Sein Vater war, wie man weiß, Dr. jur. und kaiserlicher Rath, der Großvater war Schneider, dann Gasthalter in Artern (1657 bis 1730), der Urgroßvater Hufschmied daselbst (1632 bis 1694). Vater, Großvater und Urgroßvater der Mutter

des Dichters, geb. Leytor, waren sämtlich Juristen. Der älteste, attennmäßig nachweisbare Ahne Goethe's in Frankfurt a. M. ist der Gärtner Johannes May, der übrigens zweimal, einmal in zehnter, einmal in neunter Generation, erscheint; seine Tochter Elisabeth war nämlich in erster Ehe (1548) mit dem Fuhrmann Hans Beyer, in zweiter Ehe (1553) mit dem aus Gießel hergezogenen Fuhrmann Hans Jäck (Jäck und Jäck) verheiratet. Aus einer interessanten Tafel ist ersichtlich, daß Goethe und Lotte (Charlotte Buff) durch ihren beiderseitigen Ahnen, den Bürgermeister Reiz Kornmann in Kirchheim (um 1500) eines Stammes sind — eine Thatsache, die wohl dem Dichter wie der von ihm verherrlichten Lotte völlig unbekannt geblieben ist.

(Der Thranengruß der Indianer.) Im „Globe“ wird auf eine Abhandlung von G. Frederici über den Thranengruß der Indianer hingewiesen, eine unter den Indianern anscheinend weit verbreitete eigenthümliche Sitte: die Gewohnheit, zum Zeichen der Freude und des Willkommens zu weinen oder zu heulen. Die Verbreitung des Thranengrusses über den ganzen amerikanischen Kontinent geht so weit, daß die Sitte aufhöret, jeltam zu erscheinen. Der Thranengruß fand sich nach den Beobachtungen Frederici's in Südamerika bei den Charrua, Lengua, Tupi, Guarani, Tapuya, Zaparo, Guayana-Karaiben und Urukaniern; in Mittelamerika bei den Insel-Karaiben; in Nordamerika bei den Karankawa, Caddo, Sioux, Athapastken, Algonquins und Timucua. Seine räumliche Ausbreitung war eine ungeheure; nimmt man die zweifelhaften und nahe verwandten Fälle hinzu, so kommt man zu der Auffassung, daß er sich in früheren Zeiten über den ganzen Erdtheil Amerika erstreckt haben mag.

(Chinesisches Deutsch) „Wie man Deutsch in einem Tage erlernen kann“ ist der Titel eines kleinen Büchleins von sieben Seiten, das heute in allen Straßen von Peking den Chinesen zum Kauf angeboten wird. Wie komisch die deutsche Sprache klingt, wenn zu ihrer Wiedergabe chinesische Zeichen verwendet werden, und was für ein Deutsch der Chinese spricht, der nach einem solchen Büchlein lernt, davon einige Beispiele: Wie heißen Sie: Wei-hai-sen-chi; Wollen Sie essen: Deulan-chi-ai-sen; Vater: Fa-ta-ehr; Mutter: Wu-ta-ehr; Bruder: Bu-lu-ta; Sohn: San-en; Kinder: Kö-en-ta; Frau: Ju-lau; Kleider: Kö-lai-teh; Stiefel: Sthi-jun; Hände waschen: Han-tou-wa-sen; Schlafen: Shi-la-su; Kopf: Ko-su; Groß: Gö-lo-s; Taschenuhr: La-fai-ju-ehr; Guten Morgen: Gu-tu-mo-n.

(An Bord des Cunard-Dampfers „Circus“) starb dieser Tage auf der Fahrt von Newyork nach Liverpool Frau Elisabeth No r b a c h, die seit vielen Jahren auf dem Schiffe Wohnung genommen hatte und beständig zwischen Newyork und Liverpool hin und her fuhr und das Schiff nur verließ, wenn sie Einkäufe zu machen oder mit ihren Bankiers und ihrem Rechtsanwält zu verhandeln hatte. Sie folgte darin dem Beispiel ihrer Mutter, Mrs. James Garson, die zwanzig Jahre lang bis zu ihrem Tode ständiger Passagier der Cunard-Dampfer war. Frau Nohrbach vermachte es einmal, einen Gerichtsbeschluß zu erwirken, um ihre Mutter zu verhindern, beständig auf dem Atlantischen Ocean hin und her zu fahren, wurde aber mit ihrem Ansuchen abgewiesen. Als aber ihre Mutter starb, besichtigte Frau Nohrbach sofort die Salonkajüte, die die Verstorbenen innegehabt hatte, und mietete sie. Sie erklärte, sie könne nirgends angenehmer und komfortabler wohnen und leben als an Bord eines Schiffes.

(Humoristisches.) In der Verlegenheit. Hausherr (der auf dem dunklen Korridor das Dienstmädchen küssen will, aber plötzlich entdeckt, daß er seine Frau im Arme hat): „Ach... Pardon!“ — Billig e r. „Siehst Du, Männchen, wenn ich nach Ostende gehe, werde ich jede Nacht von Dir träumen!“ — Gieber wäre es mir, wenn Du hier bleibst und von Ostende träumest!“ — Der Spiritist. „Entschuldigen Sie bitte, ist hier der Spiritistenverein?“ — „Ja!“

— Außer dem Strafgesetzbuch gibt es also kein anderes?

— Ja, — für die, die man zerritt. Für die Anderen nicht!

— Meinen Sie das ehlich? Er zögerte einen Augenblick, denn er entdeckte in seinem Innern mit einemmal Bedenken, die offenbar noch nicht gänzlich verstummt waren. Trotzdem erwiderte er trotzig und in der Meinung, seinen wahren Gedanken auszusprechen:

— Ja!

— Ach! sagte sie, sprach aber sonst kein Wort mehr. Die Ausführungen Gironne's waren nicht spurlos an ihr abgeprallt. Einige Tage hindurch mußte sie an sie denken. Nach den Rathschlägen Nathalie's gewannen sie sehr an Bedeutung. Daß Gironne, der kühl berechnende Gelehrte, dessen Thun und Lassen unadelschaft waren, auf dessen Rechtllichkeit man zählen durfte, im Grunde genommen mit den Ansichten der hintergangenen alten Frau übereinstimmte, war bedenklich genug. Immer bitterer wurde der Skeptizismus der jungen Witwe, die bereits rüchaltlos zugab, daß solche Handlungen, die dem Nächsten nicht direkt zum Nachtheil gereichen, schlechte oder gute sind, — ganz wie es der Zufall mit sich bringt.

Aus Guatemala langten indessen in regelmäßigen Zwischenpausen Briefe an. Anfänglich hatte man Colette deren Lektüre untersagt; aber jetzt las sie sie wieder, — voll tiefer Zärtlichkeit und ohne jegliche Erregung. Nur gewisse Stellen in diesen Briefen erschienen ihr verlässlich: dort, wo Gazal von Liebe sprach. Denn sie liebte noch und der junge Mann stellte in ihren Augen das Ideal männlicher Schönheit dar. Dagegen überflog sie flüchtigen Auges und buchstäblich gelangweilt die Seiten, wo von seinen Projekten und Zukunftsplänen die Rede war. Es

schien ihr, als bewegte er sich ziellos im leeren Raum, als watete er durch einen grundlosen Sumpf, aus dem kein Weg herausführte. Seine Ausführungen erinnerten sie unwillkürlich an das schwulstige, inhaltslose Phrasengeklänge, mit dem die Ansprachen gewisser Abgeordneten an ihre Wähler vollgepfropft sind. Nicht etwa als hätte sie an Gazal's Vertrauenswürdigkeit gezweifelt; aber sie näherte bereits die abergläubisch zu nennende Ueberzeugung, daß er das sei, was man im gewöhnlichen Leben einen „Fechvogel“ nennt.

Der Sommer hatte seinen Einzug im Garten gehalten; er verlängerte die Tage, so daß die Nächte nur mehr kurzen Intervallen glichen. Colette hatte das Bett verlassen und lernte in gewisser Beziehung die wohligen Empfindungen kennen, die der Genesende genießt; ihren erfrischten Fibern, die sich wie bei Kindern zu erneuern schienen, dünkte das Licht strahlender denn je, die Nahrung köstlich, die Blumen frisch durchdringend und von seltsamer Würze. Sie sah alte Bilder wieder, die ihr jung dächten, und sogar etwas wie Hoffnung begann sich von neuem in ihr zu regen.

Als ihre Kräfte dann fast wiedergekehrt waren, gestalteten sich diese Empfindungen langsamer in ihr, sie wurden vernünftiger und wirkten gleichzeitig auch schmerzlich. Die Armuth ragte vor ihr in die Luft empvor wie ein Thurm aus Granit. Die Angst wich nicht mehr von der Genesenden, die dumpfen Befürchtungen vor der Zukunft drückten sie nieder. Trotzdem sie von der Arbeit gestählt war, erbeute Colette vor Schreden bei dem Gedanken an neuerliche Versuche, neuerliche Demüthigungen und neuerliche unfreiwillige Arbeitspausen.

An einem Nachmittag sagte Gironne ohne jede Einleitung zu ihr:

— Nun sind Sie wieder beisammen. Noch vierzehn Tage und Sie sind Ihre eigene Herrin. Hoffentlich werden Sie einen weisen Gebrauch von diesem Umstande machen.

— Wir werden ja sehen, erwiderte sie mit einem schwachen Lächeln.

— Hören Sie mich an, fuhr er mit gedämpfter Stimme fort. Es sollen alle erdentlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, so daß Ihr guter Ruf nicht im geringsten Schaden nehmen könnte. Auf Ihren ersten Wink schaffe ich irgend eine Wohlfahrtsanstalt und mache Sie zu deren Leiterin; Sie können dann — wenn es Ihnen beliebt — Gutes thun, wie man das nennt. Bei Ihrem Charakter kommt das zugleich einer gewissen Buße gleich. In der also geschaffenen Sachlage werden Sie logischerweise und natürlich viele und eingehende Berathungen mit mir haben. Ihr Ruf bleibt daher unangefastet und Sie können Ihre Zukunft ganz nach Belieben einrichten.

— Mit anderen Worten, ich könnte irgend einen rechtschaffenen Menschen hintergehen? fragte sie factastisch.

— Lächerlich! Was zwischen Ihnen und mir vorgehen wird, wird — vom Standpunkte der praktischen Bedeutung aus — weit weniger ernst sein wie Alles, was zwischen Ihnen und Moutlannes vorgegangen.

— Abgesehen von der Wirklichkeit, nicht wahr?

— Es gibt keine Wirklichkeit. Die Welt ist nur ein Konglomerat von Verbindungen, die jede Sekunde geändert werden. Schließlich können Sie es aber mit Ihrem Ruf halten, wie Sie wollen; ich wollte bloß andeuten, daß ich darauf bedacht wäre, ihn unbeschadet zu erhalten.

— Ich danke Ihnen, sagte sie kalt. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Israelita vidéki 16-17 éves árva leányt keresek, ki háztartáshoz ért. Ajánlatokat kérek „Családatag” jelige alatt a kiadóba. 16984

Junger, tüchtiger Kommiss der Kolonialwaarenbranche, Israelit, der slow. spricht, wird bei Weinberger Lipót, Pöstyén, aufgenommen. 86069

Segédek felvételnél a rövidáru és rőfös szakmából és egy fűszeres detaillista Fischl Jakab és fainál, Boglár. 86285

Maschinenfabrik sucht zu sofortigem Eintritt flinken Techniker u. Zeichner bei möglichem Anfangsgehalt. Offerte unter „Maschinenfabrik 055“ an die Exp. 29055

Tüchtiger Kommiss der Mode- u. Manufakturbranche u. ein Bortalarrenger, werden aufgenommen bei Kohn Arpad, Rózsahegy. 86376

Előkelő villamos vállalatához állandó alkalmazásra ügyes önálló vezetékszerelők kerestetnek, akik ivlámpák kapcsolásában is járatosak. Ajánlatok „V. V. 491“ alatt a lap kiadóhivatalához intézendők. 86491

Magánfelek látogatására kizárólag intelligens, megbízható **urak és hölgyek** előkelő részv. társaságnál **fix fizetéssel** felvételnél. Ajánlatokat „Fényes jövedelem 436“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbít. 86436

Fakturist, verlässlicher Arbeiter, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für größere oberungarische Liqueurfabrik gesucht. Reflektanten nur von der Branche wollen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Fakturist 049“ richten. 29049

Gründlich erfahrenen **Holzbohlenmeister** sucht zur Aufsicht **Großhölzerer**. Eintritt sofort. Engagement dauernd. Slavisch und deutsch Bedingung, ungar. erwünscht. Geff. Offerten unt. „Hölzerer“ an die Exp. 86372

Praktikant mit Anfangsgehalt von 30 Kronen für Fabrikkomptoir gesucht.Adr. unter der Exp. 86410

Ügyes segédet keres a kalap- és uridivat-szakmából október elsejére Tardos Lipót, Kassa. 29095

Erklärung. Für uns, gejeft. gesucht. Massenartikel, d. jeder Haushalt braucht, suchen wir freibehaltende **Leute aller Stände**, an die wir die Alleinververtretung abgeben. Reinverdienst monatl. 300-500 Kr. Kapital nicht nötig. Auskunft gratis. Man schreibe Karte an „Industrie-Großhändler“ in Wella an der Josef postlagernd. 28994

Kereskedő segéd közműű- és vegyes szakmában, tót nyelvet is bírja, 35 korona fizetés, teljes ellátással azonnal felvételnél Kohn Józsefnél, Klenóc, Gömör. 86057

Tüchtiger Kommiss und Plazagent werden in einer hiesigen Galanteriewaaren-Großhandlung pr. sofort acceptiert. Nur branchekundige Herren wollen ihre Offerte unter „Tüchtig 656“ an die Exp. abgeben. 86656

Kereskedő segédek ajánl és rögtön elhelyez Hahn Manó és fia hatóságilag engedélyezett kereskedelmi alkalmazottak és magánhivatalnokok elhelyező intézete. Eszék (Felső város), Rókus-utca 6. 86411

Komptoirist von der Spejerei-Mehlbranche, der auch für die Reise verwendbar ist, wird sofort acceptiert. Strelinger, Podmaniczky-u. 16. 86653

Praktikant mit Anfangsgehalt wird aufgenommen. Offerte unter „E. G. 659“ an die Exp. 86659

Egy ügyes fiatalember, ki perfekt német és magyar levelező, mindkét gyorsírást bírja, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Levelező 654“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 86654

Junger Bureaubeamtin, der ungarischen, deutschen und französischen, eventuell englischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für ein hiesiges Bankgeschäft gesucht. Offerte unter Chiffre „Korrespondent 71612“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 29130

Saldafantist wird für eine Fabrik in Kőbánya per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Kőbánya 71569“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 29137

Junger Kommiss der Detail-Galanteriebranche, der deutschen u. ung. Sprache mächtig, wird per 1. Oktober acceptiert. Offerte unter „E. L. 090“ an die Exp. 86690

Junge deutsche Sonne wird für Nachmittage mit ganzer Verpflegung zu einem 6jährigen Knaben aufgenommen. Andrassystr. 50, II. 23. 17130

Reisender zum Mitnehmen von packirtem u. losem russischen und englischen Thee gesucht. Im Anfang Provision, bei entsprechender Leistung Fixum. Offerte unter „Alexander Markt 658“ an die Exp. 86658

Gyári portás október 15-ére helybeli gyárban alkalmazást nyer. Feltétlenül megbízható, jó referenciákkal és hosszabb időről szóló bizonyítványokkal rendelkező gyermektelen házaspárnyújtja be ajánlatát „Ble 626“ jelige alatt a kiadóba. 86626

Beamtin aus der Holzbranche wie als auch ein Buchhalter werden aufgenommen. Offerte an Bienenstock M. Lipót, Privigyé, Ségewerf. 86612

Házvezetéshez magános urnőhöz izr. leány v. asszony kerestetik, ki már hasonló állásban volt. V., Csáky-utca 5, földsz. 2. 86652

Urak és hölgyek, keresztény vallásuk, vidékre alkalmazhatnagiken könnyű és igen jó kereset biztosítatik. Bemutatók köznapokon VIII., Szilágyi-utca 4, I. 25. 17118

Strazsist zu sofortigem Eintritt gesucht. Solche, die in der Kurz- und Wirtwaaren-Branche thätig waren, werden bevorzugt. **Braun Ignác, Károly-körut 15.** 17113

Ich suche einen netten, tüchtigen jungen Mann der Kurzwaaren-, Herren- u. Damenmode-Branche. Offerte samt Gehaltsansprüche sind zu richten an Eduard Grünberger, Zugos. Eintritt am 15. Oktober. 29107

Kommiss, der in der Manufakturwaarenhandlung tüchtig und der slowakischen Sprache vollkommen mächtig ist, kann den Posten bei mir antreten am 1. Oktober mit 40-50 Kr. Monatsgehalt u. ganze Verpflegung. Spitz Mór, Ujbánya. 29108

Wir suchen für unsere Porwaer Badwirthschaft (Beyremer Kom.) einen tauglichen, in Dauben und Buchen-Arbeitung tüchtigen Fachmann zu möglichst sofortigem Eintritt. Offerte mit Zeugnissen sind an die Firma **Josefthal Ráudor u. Sohn, Veszprém, zu senden. Széphegyi Antal és Társai.** 86676

Havonként 400-500 korona jövedelem szerzhető egy elsőrendű életbiztosító intézet szolgáltatásban a helyi piacra való közreműködéssel. Jelentkezők **IV. Váci-u. 9, II. 1. sz.** alatt felvilágosított nyerne, a hol az illetők beoktatásban és megfelelő támogatásban is részesülni fognak. 29128

Kommiss der Mode-, Manufaktur-Branche, der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Max Grobmann, Turóc-Szt-Márton. 29118

Azonnali belépésre férfiruha-, cipő- és divatáru üzletben két segéd azonnal felvétetik. Ajánlatok Klein József, B. Gyarmat, küldendők. 29109

Állástkeresőknek ingyen küldetik az összes állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatónyomtatva. Budapest, Nap-utca 13. szám. 29111

Tüchtige Stenographin u. Maschinenschreiberin, im Deutschen perfekt, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Praxis“ an Fischer I. D., Gerlóczy-u. 1. 29113

Két elárúsítónó elsőrendű bluzületbe nagyobb fizetéssel felvétetik. 10-15ig. Rákóczi-ut 14, I. 5. 86671

Pénztárnoknó divatáru üzletbe felvétetik. Oskais, a ki már hasonló alkalmazásban volt, jelentkezzék 10-1 közt Rákóczi-ut 14, I. 5. 86670

Hausfräulein welches Kochen, Nähen kann, wird zu kleiner Familie aufgenommen. Frau Dolnai, Calvinplatz 5. 17114

Strazsisták jó és gyors írással, kik hasonló minőségben már alkalmazva voltak, felvételnél gyári irodába. Ajánlatok „F. 668“ jelige alatt a kiadóba. 86668

Zu dem Mehl- und Spejereigeichäfte der Firma **Fischer Ignác, Breznóbánya, wird ein junger Kommiss**, der deutschen oder ungarischen, unbedingt aber auch der slowakischen Sprache mächtig, für sofortigen Eintritt aufgenommen. Gehalt 44 Kronen monatlich nebst feiner Station. Offerte und Zeugnisse sind an obgenannte Firma zu senden. 86682

Bilanzfähiger Buchhalter, verheirathet, wird gesucht zu einer größeren Herrschaft. Näheres Krakauer, Nagymező-u. 25. 17133

Komptoirist und Komptoiristin, perfekt deutsch und ungarisch, werden gesucht. Näheres Krakauer, Nagymező-u. 25. 17134

Deutsche Kindergärtnerin zu drei Kindern wird sofort aufgenommen. Adresse Marrossi, Semmelweis-u. 19, II. 2. 29121

Állások. Ma jelent meg az Országos Pályázati Közlöny mutatónyomtatva. Budapest, Nap-utca 13. 29110

Wirtschaftsbeamter, der drei Landessprachen mächtig, wird gesucht. Näheres Krakauer, Nagymező-u. 25. 17135

Wohnungen

Wohnungen, möblierte Zimmer, Nichtstofale etc. vermittelt schnellstens **Wohnungs-, Nichtstofalen-Bermittlungsbureau, V., Gresham-Palais,** Mörleg-utca 2. Telephon 81-08. Sämtliche Wohnungen und Nichtstofale in Evidenz. Prima Referenzen. 86264

Urasági lakások Margit-körut 7, Margit-udvar épülő bérpalotában, november hó 1-től kiadók, valamint világos helyiség raktár vagy műhelynek. 28633

Nett möbliertes Zimmer, Mohrenstraße Nr. 11, I. Stod Thür Nr. 17, ist für sofort oder per 1. zu vermieten. 86434

Hónapos szoba, különbejáratu, villamvilágításal, lifthasználattal, a nyugati pályaudvar közelében. V., Korál-utca 10, IV. emelet 38, azonnal kiadó. 29123

Ein zweifenstereiges Gassenzimmer mit Balkon, Wohnzimmer, separirtem Eingang, elektr. Licht, Badezimmer, ist für 1-2 Herren samt Pension zu vermieten. Váci-körut 21, I. 6. 29077

Engländer sucht sauberes, billiges möbliertes Gassenzimmer bei christl. deutscher Familie, möglichst nahe Café „New-York“ per 1. Oktober. Offerte mit Preis mit und ohne Pension unter „A. B. 462“ an die Expedition. 86462

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Andrassystraße in der Rühstüd u. Mittagstoft sucht Beamtin per 1. bei int. isr. Familie. Anträge unter „Rein 463“ an die Expedition. 86463

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Főherceg Sándor-utca 30. Magyar Othón. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 86698

Wohnung, Villa mit Garten, in der Nähe der Andrassystraße, ist möbliert und zu vermieten. Zu beichtigen von 10 bis 3 Uhr. Adr. in der Exp. 86613

Butorozott utcazi szobát fürdőszoba használattal a parlament közelében keres Weisz Dezső, Koháry-utca 2. 29114

2 elegant möblierte Gassenzimmer mit Badezimmer und elektrischer Beleuchtung, Stiegenhausengang, per sofort zu vermieten. Früher VI., Fabrikengasse, jetzt Liszt Ferenc-tér 18, Thür 30, III. St. 86702

IX., Ferencz-körut 43. Több lakások és egy bolt helyiség kiadó. 86432

Fővárosi pensióban Andrassy-ut 48, II. 10, elegánsan butorozott udvari szobák külön előszobákkal kiadók. 17126

Gassenzimmer mit separirtem, möglichst Stiegenhausengang sucht Beamter im V., VI., VII. Bezirk. Anträge unter „Ruhig 631“ an die Exp. 86631

Realitäten

Ein größeres Familienhaus im V. oder VI. Bezirk, wird meistens zu kaufen gesucht. Agenten ausgeschlossen. Geff. Anträge unter „Familienhaus 71882“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 29042

Baugrund im IX. Bezirk auf Priorität billig zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Exp. 86199

Waldverkauf. Verkauft 25 Joch Wald, 440 Kubikmeter Eiche, 128 Kubikmeter Ulmenholz für technische Zwecke, ferner Brennholz. Der Wald befindet sich an der Straße in nächster Nähe des Bahnhofs Jaffic. Geff. Anfragen an Peter Faubel, Jaffic bei Pojeza, Slavonien. 29102

Haus, 14 Jahre steuerfrei, VIII. Bezirk, 20.000 Kr. Zins, 195.000 Kr. Belastung, vom Besitzer selbst zu verkaufen. Zuschriften unter „Preis 260.000 Kr.“ an die Exp. 17132

Familienhaus, Christinenstadt, mit Garten um 11.000 Gulden zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 17122

Ein einst. hohes Haus mit Garten u. Eisgrube, liegend in der Hauptstraße einer größeren Provinzstadt, ist aus freier Hand, ev. mit Rendite zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 86687

Billaverkauf. Hochelegante, mit Thürmen, als Jahreswohnung, gewissenhaft gebaute Villa ist tief unter dem Werth zu verkaufen. Entspricht dem vornehmsten Geschmack. Elektrischer Verkehr. Eine Wohnung im Garten gebaut, ist das Ideal eines klugen Menschen, das werthvollste Juwel ist sein gesundes Heim, sein innerster Herzenswunsch wird stets lauten: „Grünes Laub beschütze mich, goldene Sonne bestrahle mich, Du aber, meine göttlich reine Luft, theure Lebensperle, umwehe mich.“ Zu beichtigen II. Bezirk, Szilfa-utca 4, beim Paparéter Weg, hinter der Kadetenjühle. 86616

Bekleidung.

Fertigfertige oder selbstgemachte Kostüme zu maßigen Preisen. Auch Provinzaufträge werden genau effektiert. Andreovits Lajos, Régi posta-utca 15, I. 29122

Ügyes szabónó elvállal elegáns toilette és angol kosztümök izléses elkészítését jutányos árban Rákóczi-ut 72, I. 4. 29062

Nieder 3 fl. aufwärts nach Maß. Stumeghné, VII., Csengegyasse 10, Stiegenhaus. 86549

Alte Kommiss-Schuhe, Stiefel, Filzstiefel, gut erhalten, mit Lederabjaß, sowie Kleider, Regen en gros billig bei L. Freyburger & Sohn, Wien, XX1. 84815

Strümpfe zu Fabrikpreisen. W. Farkas H. assz. gépharisnyakötészete, Buda-pest, Lipót-körut 1, IV. 4. (Lift.) Auch Anstrichen. Bei nachrichtigung durch Postkarte genügt. 28578

Idealföhne Damenhüte, reizendste Original-Nouveautés in Wagen, Straßen, Theater, sowie Gelegenheitshüten für die vornehmste Damenvwelt lagernd. Renovierungen modernst, allerfeinste Zugehör. Trauerhütlager. Wilkan Henrietta, Modelalon, VII., Erzsébet-körut 14. 86692

Dienst u. Arbeit.

Stubenmädchen, deutsches, besseres Mädchen, wird gesucht. Seiden Samu, VI., Felső erdősr 17. 86417

Als tüchtige und billige Schneiderin empfiehlt sich Josefine Schmetz, Bay Adam-gasse 8. 86557

Hausmeister, kinderlos, Spengler u. Installateur, mit schönen langjährigen Zeugnissen, sucht Posten für größeres Zinshaus. Briefe erbeten unter „Hausmeister 667“ an die Exp. 86667

Vasalónó uri házakhoz ajánlkozok. I. ker., Szarvas-tér 8, munkásnők otthona. 86622

Házmesteri állást keres gyermektelen házaspár. Jó bizonyítványa van. A férj kömvés. Czim: L. N., Fecske-utca 24, II. em. 19. 86628

Geht wird in ein christliches Haus eine jüngere Person, die selbstständig kocht, deutsch und ungarisch spricht. Vorzugstellen Kálmán-utca 10, Parterre, Thür 1, zwischen 2-4 Uhr. 86615

Schneiderin sucht Handmädchen per sofort u. Lehrmädchen. Spitzer, Lázár-utca 6. 86662

Aranyhímzőnő és sapkakészítőnők jó fizetéssel felvételnél. Aranyhímző, Sziv-u. 28. 29131

Diverse.

Sand ist Gold, wenn er mit Cement vermengt durch unsere Majna'sche, auf Handbetrieb eingerichtete Presse zur Ziegelfabrikation benützt wird. Nähere Aufklärung erteilt u. Erklärungsheft sendet gratis **Wohanka és társa, Budapest, VI., Váci-körut 76.** 28760

Tisztelt nagyság. Tessek bevárni és kéri nagy dívatörtesítőket, mely 1907. október elsején megjelenik Herczeg és Horváth Budapest, Rákóczi-ut 52. 86524

Fodrásznó házakhoz ajánlkozok. Dembinsky-utca 9, III. 44. 17137

Padlóbeereztes, egy forint egy szoba, egy kiló tükörfényű tartós parketviaszk egy korona. Lakások teljes takarítás, surolását acélforgácsal elvállalom. György, Dob-utca 71. 17141

Verloren Samstag Abends Ferencz-körut oder Üllői ut goldene Damenuhr mit kurzer Goldkette und 2 Silberanhänger. 25 Kr. Finderlohn. Maria Theresiataseme, Regimentskapellei. 17142

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. September. Die heutige Börse stand vollständig unter dem Ein-

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 745 bis 744, Oesterreichische Kredit-

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.50, Ungarische Kommerzialbank-

Auf die Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.50 bis 744, Ungarische Hypo-

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.

An der Nachbörse war wenig Geschäft, die Tendenz blieb behauptet. Es notierten: Oesterreichische

Wiener Effektenbörse. 23. September. Die vernehmlichen Erwägungen, welche sich an die In-

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1884er Loje, 1885er Loje, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636, ungarische Kreditaktien 747.

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 655.50, Lombarden 151.25, Elbethal 431.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. September. Die Börse eröffnete heute mangels besonderer Anregung in lustloser und nicht einheitlicher Haltung.

In dritter Börse stunde schwächte sich die Tendenz auf matte Pariser Berichte, sowie auf Gerüchte über eine auswärtige Zahlungseinstellung

Berlin, 23. September. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.40, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.

Hamburg, 23. September. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.80, österreichische Kreditaktien 143.60, 1860er Loje 199.

Paris, 23. September. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 93.95, österreichische Goldrente 98.90, ungar. Goldrente 93.75.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. September. Effektiver Weizen verkehrte heute bei entsprechendem Angebote und guter Kaufkraft in preishaltender Tendenz.

bis 6 R. 85 H. per Kaffe. Neumais ist ab Heihsstationen reichlich angeboten.

Auf dem Terminmarkt gab es heute mehrfache Schwankungen, per Saldo schließt die Tendenz aber ruhig.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heihs: 3500 Mztr. 80.3 Rg. zu R. 11.72 1/2, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.50, 600 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.45.

100 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.45, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.60, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.60, 5000 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.60.

100 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.40, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.30, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.35, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.32 1/2.

100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.30, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11, 109 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 11.20, 100 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 11.20.

100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.10, 400 Mztr. 74 Rg. zu R. 11.05, Alles per drei Monate. — Oberger ungarischer: 3540 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.72 1/2.

100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 11.50, 800 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.35, 1850 Mztr. 77.3 Rg. zu R. 11.27 1/2, 150 Mztr. 77.3 Rg. zu R. 11.20.

100 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 11.15, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.15, 750 Mztr. 75 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 10.95.

Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.35, 350 Mztr. 78 Rg. zu R. 11.30, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11, Alles per drei Monate.

100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.45, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.30, 600 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.30, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.25.

300 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.30, 200 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.25, 300 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.32 1/2, 1500 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.37 1/2.

Alles per drei Monate. — Tolsaer: 700 Mztr. 76 Rg. zu R. 11, per drei Monate. — Banater: 1300 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.32 1/2.

1500 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.40, 745 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.40, 4500 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.40, 745 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.37 1/2.

Alles per drei Monate. — Roggen: 500 Mztr. zu R. 9.50, 1050 Mztr. zu R. 9.47 1/2, 100 Mztr. zu R. 9.47 1/2, 200 Mztr. zu R. 9.45.

300 Mztr. zu R. 9.40, Alles per Kauff, Parität. Auf dem Terminmarkt wurde Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.26.

Roggen per Oktober zu R. 11.27, Weizen per April zu R. 11.86, Weizen per April zu R. 11.87, Roggen per Oktober zu R. 9.72.

10.24 bis R. 10.28, Roggen per Mai zu R. 6.80, R. 6.79, R. 6.86 und R. 6.76, Hafer per Oktober zu R. 8.05, R. 8.07 und R. 8.01.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like 'Nagler', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester'.

Schiffsracht auf Grund der vom 16. bis 21. September vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße ver- stehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz.

Wiener Frachtbörse vom 23. September. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht darauf, daß weder vom Auslande noch von Budapest eine Direktive vorlag, hat sich vorerst das Geschäft nicht zu entwickeln vermocht, so daß weder eine Tendenz noch Preisveränderung wahrnehmbar ist.

Berlin, 23. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 225.50, per Oktober 226.—, Roggen per September 208.25, per Oktober 207.—, Hafer per September 174.25, per Oktober 174.—, Mais per September 151.—, per Oktober 155.—, Rüböl per Oktober 81.—, per Dezember 77.50, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais stetig, Rüböl fest. — Wetter: Schön.

Paris, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23.85, per Oktober 23.90, per November-Februar 24.35, per Januar-April 24.60. — Roggen per September 18.50, per Oktober 18.50, per November-Februar 18.90, per Januar-April 19.40. — Mehl per September 32.60, per Oktober 31.85, per November-Februar —.—, per Januar-April 31.90. — Rüböl per September 85.25, per Oktober 85.50, per November-Dezember 85.50, per Januar-April 83.75. — Spiritus per September 52.75, per Oktober 44.50, per Januar-April 42.50, per Mai-August 43.25. — Rohzucker 890 bis 900 25.25, 800 bis 850 Brutto und darüber 25.50. — Weisser Zucker per September 27 7/8, per Oktober 28.50, per Oktober-Januar 28 7/8, per Januar-April 29 5/8. — Raffinade 59.50 bis 60.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl stetig, Spiritus, ruhig, Rohzucker, weisser Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. September, Abends 6 Uhr, bis 22. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktenmarkt. Schweinefett wurde zu K. 155 per 100 Kilogramm gehandelt. — Muttlich notirt (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 155 Geld, K. 156 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierfüßiger K. 130 Geld, K. 131 Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger K. 132 G. K. 133 W. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er K. 96.— Geld, 116.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1906er K. 108.— Geld, K. 116.— Waare, mittelfrüher 1906er K. 120.— Geld, K. 128.— Waare, großfrüher 1906er K. 130.— Geld, K. 140.— Waare.

Budapest, 23. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 58.50 Geld, K. 59.50 Waare.

Wien, 23. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet, prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 60 K. 40 G. Geld, 61 K. Brief.

Prag, 23. September. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. 70 G. bis — K. — G. per Oktober-Dezember 22 K. 70 G. bis — K. — G. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 95 Pf., per Januar-März 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 25 Pf., per Mai 20 M. 66 Pf. bis 20 M. 65 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 23. September. (Produktenmarkt) Rüböl loco Nm. 79.50.

Viehmärkte.

Köbánya, 23. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstviehhändler- halle in Köbánya.) Vorrath am 21. September 37,504 Stück. Am 22. September wurden aufgetrieben 333 Stück, abgetrieben wurden 314 Stück, demnach verblieb am 23. September ein Bestand von 37,523 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 31 G. bis 1 K. 33 G., mittlere von 1 K. 33 G. bis 1 K. 34 G., leichte von 1 K. 34 G. bis 1 K. 35 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G. — Das Geschäft war flau.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3556 Stück ungarisches, 424 galizisches, 924 Stück deutsches, zusammen 4904 Stück Vieh (3542 Ochsen, 715 Stiere, 530 Kühe und 117 Büffel), worunter sich 546 Stück Weide- und 1026 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 651 Stück. Gegenüber der Vorwoche wurden um circa 550 Stück reguläres Vieh mehr aufgetrieben und dürften außerdem im Laufe des Tages weitere 757 Stück Rinder eintreffen. Die

direkten Bezüge waren um 213 Stück größer als in der Vorwoche. In Hinblick auf das bedeutende Angebot war die Tendenz im Markte flau und haben im Vormittagsverkehr Prima-Ochsen 2 K., alle übrigen Qualitäten 3 K. eingebüßt. Der Verkehr war in Folge reservirter Haltung der Käufer ohne Animo und der Verkauf schwierig. Auf dem Stiermarkt war die Stimmung schwach und die Preise fielen um 2 bis 4 K.: ebenfalls hat Weinvieh eingebüßt. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 78 K. bis 84 K., einzelne Stücke 87 bis 96 K., Sekunda von 70 K. bis 77 K., Tertia von 60 K. bis 68 K.; galizische Mastochsen Prima von 86 K. bis 90 K., einzelne Stücke 93 K., Sekunda von 70 K. bis 85 K., deutsche Mastochsen, Prima von 92 K. bis 98 K., einzelne Stücke von 99 K. bis 104 K., Sekunda von 82 K. bis 90 K., Tertia von 72 K. bis 80 K.; Weide-Ochsen von 52 K. bis 76 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 60 K. bis 68 K., Stiere von 52 K. bis 72 K., ausnahmsweise von 74 K. bis 84 K., Kühe von 52 K. bis 74 K., Büffel von 38 K. bis 58 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gejeit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt verkehrte sehr ruhig; bei schwachem Abfahre konnten sich die Preise nur schwer behaupten.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Lanbwaare), vorderes von 70 G. bis 90 G., hinteres von 1 K. bis 1 K. 10 G. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 K. bis 1 K. 5 G., Prima-waare von 1 K. 10 G. bis 1 K. 15 G. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 65 G. bis 80 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 10 G. bis 1 K. 25 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 10 G. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 82 K. bis 85 K., mindere Sorten zu 80 K. bis 82 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 30 G. bis 2 K. 60 G., Kochbutter von 1 K. 40 G. bis 1 K. 60 G., Topfen von 12 G. bis 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 50 G. bis 1 K. 60 G. per Kilogramm. Bäckendel 1 K. 30 G. bis 1 K. 50 G., Straßendel 2 K. bis 2 K. 60 G., Suppenhühner 2 K. 70 G. bis 3 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 K. 70 G. bis 1 K. 85 G. per Kilogramm, Hirsche 80 G. bis 1 K. 10 G., Hasen 3 K. 40 G. bis 3 K. 60 G., per Kilogramm, Rebhühner 2 K. bis 2 K. 40 G. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, gelbe 5 K. 50 G. bis 6 K., Rosen 4 K. 40 G. bis 5 K. per 100 Kilogramm.

Obst. Marillen, Prima, 40 G. bis 50 G., Aprikosen 50 G. bis 60 G. per Kilogramm, Äpfel 16 G. bis 30 G., Birnen 20 G. bis 40 G. per Kilogramm. Zücker melonen per 100 Stück 8 K. bis 20 K. Trauben, Chasselas 34 G. bis 36 G., Rafattutti 36 G. bis 45 G., Madelain 30 G. bis 32 G., Dporto 28 G. bis 30 G. per Kilogramm.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with columns for various financial instruments like 'La. Ung. Staatsanleihe', 'Goldrente', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'II. Andere Anleihen', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen'.

Table titled 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Währten.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabrik.', 'X. Bräuh.-Anstalten.', 'XI. Diverse Untern.' listing various companies and their shares.

Table titled 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)' listing exchange rates and other financial data.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 2. September.' listing liquidation prices for various companies and assets.